Wir sind VRM

Fühle deine Stadt. Wiesbaden.

sensor

November 2017 Nr. 58

ÖPNV: VISION EMISSIONSFREI ROTE OASE INFOLADEN **TÜRKEN IN WIESBADEN** STUDISPECIAL **WHISKYCLUB** BUMMELTECHNO

Willkommen Zuhause: Die beste Versorgung – online neu erleben!

Smart, effizient und auf den Punkt: Mit der neuen Homepage der ESWE Versorgungs AG sind Sie bei allen relevanten Zukunftsthemen „zuhause“: Ob Smart Home, Elektromobilität oder Energieeffizienz – hier sind Sie Ihrer Zeit voraus. Der Clou: In unserem neuen Kundenportal haben Sie jetzt alles im Blick: Ihre Vertragsdaten ebenso wie aktuelle Rechnungen und Zählerstände. Entdecken Sie auch online unsere ausgezeichnete Servicequalität. Jetzt noch bequemer per PC, Handy oder Tablet!

www.eswe-versorgung.de

Editorial

„(…) Man kann lange widersprechen, doch wenn man keine bessere Geschichte erzählen kann, wird man verlieren.“ (Nils Minkmar in seinem Essay „Unterforderung macht depressiv“, Der Spiegel 39/2017)

Wir leben in einer Stadt mit Erstickungsgefahr,

liebe sensor-Leserinnen und Leser. Ist Ihnen schon mal aufgefallen, wie viel Strecke Sie in der Wiesbadener Innenstadt zu Fuß, auf dem Fahrrad, mit Kinderwagen, auf dem Skateboard – also irgendwie ohne Sie umgebendes Blech – zurücklegen können, ohne auf Autoverkehr zu stoßen? Ich kann Ihnen, als jemand, der so gut wie alle innerstädtischen Strecken zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegt, sagen: Die Strecken sind verdammt kurz. Und ich muss Ihnen sagen: Es macht was mit mir. Es nervt mich. Es stresst mich. Es stört mich. Es ist laut. Es stinkt. Es ist hässlich. Und: Es ist lebensgefährlich! Ich meine jetzt nicht die Gefahr, unter die Räder zu kommen, obwohl diese in Wiesbaden auch gegeben ist. Tragische Fälle belegen das. Ich meine die Lebensgefahr auf lange Sicht, die schleichende Lebensgefahr, die von der Wiesbadener Innenstadt ausgeht. Die Lebensgefahr aus der Luft.

Die Autos, die unsere Stadt verstopfen, produzieren nicht nur ein (zweifelhaftes) Selbstwertgefühl bei manchen, die drin sitzen. Sie produzieren auch Abgase. Also Gifte! Und wir atmen sie ein, während wir durch die Kur(!)stadt spazieren, radeln, skaten. Oder auch nur, wenn wir im trauten Heim die Fenster öffnen.
Was also tun? An Autofahrer appellieren, vielleicht mal wenigstens ein wenig ans Umdenken zu denken? Erscheint aussichtslos, siehe oben (Stichwort Selbstwertgefühl). Auf Fahrverbote warten, die demnächst tatsächlich – per Gerichtsentscheid – kommen könnten? Ungewiss. Und auch irgendwie blöd. Versuchen, mit Fakten zu überzeugen? Interessiert meistens nur die, die sie sowieso schon kennen. Geschichten erzählen? Das ist es! Ich rede nicht von Märchen. Ich rede von Geschichten – in dem Sinne, wie sie der in Wiesbaden lebende Spiegel-Journalist Nils Minkmar fordert. Zugegeben, sein Zitat oben habe ich ein wenig aus dem Zusammenhang gerissen. Ihm geht es um die Rettung Europas. Die Grundidee gilt aber auch für die Rettung unserer Luft und damit die Rettung unseres Lebens. Wenn wir das nicht retten, bringt uns ein möglicherweise gerettetes Europa: nichts!
Zurück zum Verkehr. Wir müssen auch hier Geschichten erzählen. Und Bilder produzieren: „Bilder der Zukunft“, das hat der nachhaltig engagierte Wiesbadener Agenturchef Michael Volkmer schon vor einer Weile erkannt. Es müssen Geschichten und Bilder sein, die den Wiesbadenern Lust machen auf das anders denken und im besten Falle auf das anders handeln. Wenn wir uns vorstellen können, dass eine andere Mobilität möglich ist und diese uns eben nichts wegnimmt, sondern im Gegenteil ganz viel gibt, dann sind wir auch, platt gesagt, dafür. Die Stadt Wiesbaden schickt sich nun an, Geschichten zu erzählen vom emissionsfreien ÖPNV. Wenn diese sich nicht als Märchen herausstellen, sondern Bilder produzieren, die überzeugen, dann könnten wir „gewinnen“. Luft, Lebensqualität, Freude, Gesundheit und – malen Sie sich das mal aus – vielleicht sogar, nach gut 65 Jahren Pause, eine Straßenbahn. Die hieße dann allerdings, gewöhnen Sie schon mal an diese Geschichte, CityBahn.

Dirk Fellinghauer
sensor-Atemloser

PS: Erzählen Sie doch auch mal! Ihre „Wie sieht die Zukunft Wiesbadens aus?“-Geschichte zum Beispiel. Das können Sie am 10. November um 17 Uhr im Rathaus, bei der Vorstellung und Diskussion des „Konzeptes zur Stadtentwicklung 2030“. Rund um Zukunftsthemen wie Wohnen, Leben, Arbeiten und – Fortbewegen!

(((6

(((17

(((18

Inhalt

6))) **Frischluft im Kessel –** Vision Emissionsfreier ÖPNV

10))) **Kribbeln in der Nerostraße** – Das Walhalla-Theater zieht ins Ex-Gestüt

11))) **Auf und Zu –** Kommen und Gehen in der Gastro- und Geschäftswelt

12))) **Rote Oase:** Besuch im linken Infoladen

14))) **Ein Satz mit Herrn X** – Grundbildung an der vhs

17))) **Gaaaanz langsam –** Bummeltechno erobert die Clubszene

18))) **Kultmusiker erstmals auf Tour:** Exklusivinterview mit Yello

20))) **Merhaba in Wiesbaden –** Türken in unserer Stadt

22))) **Perlen des Monats & Veranstaltungskalender**

32))) **2x5-Interview:** Isabelle Acker versprüht positive Energie

34))) **Campus Special**

38))) **Gepflegter Genuss:** Whisky-Club Rhein-Main

39))) **Geschäft des Monats:** Teppich Michel

41))) **Restaurant des Monats:** Sufi Persisches Restaurant

42))) **Kleinanzeigen und das Orts-Rätsel**

Impressum

VRM GmbH & Co KG
Handelsregister: Amtsgericht Mainz HR A 535
phG: VRM Verwaltungs-GmbH
Handelsregister: Amtsgericht Mainz HR B 325
Geschäftsführer: Hans Georg Schnücker (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper,
Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz
(zugleich ladungsfähige Anschrift der V.i.S.d.P.)

Wirtschaftliche Beteiligung i. S. § 9 Absatz 4 LMG Rheinland-Pfalz:
VRM Holding GmbH & Co. KG, Mainz (94%) und Dr. Hans-Peter Bach, Darmstadt (6%).

Objektleitung (Redaktions- & Anzeigenleitung)
Dirk Fellinghauer (Verantwortlich i.S.d.P.)
Langgasse 21 – 65183 Wiesbaden
Tel: 0611/355 5268 Fax: 0611/355 5243
www.sensor-wiesbaden.de
hallo@sensor-wiesbaden.de

Layout/Satz Thorsten Ullrich, www.175lpi.de

Titelbild Steffen Kraft, http://iconeo.de/

Mitarbeiter dieser Ausgabe
Text Anja Baumgart-Pietsch, Holger Carstensen, Laura Ehlenberger, Jan Gorbauch, Hendrik Jung, Nadine Kuhnigk, Dorothea Rector, Falk Sinß, André Werner, Tamara Winter

Foto/Illustration Laura Ehlenberger, Marc „King Low“ Hegemann, Simon Hegenberg, Andreas Hornoff, Arne Landwehr, Frank Meißner, Kai Pelka, Jan Pieper, Christof Rickert, Samira Schulz, Axel Schmidt, Tim Voigt, Stadtarchiv Wiesbaden, Veranstalter- und Herstellerfotos, Repro / ISDN Team

Lektorat Hildegard Tischer, www.rbht.de

Termine termine@sensor-wiesbaden.de oder wiesbaden-lokales@vrm.de

Redaktions- und Anzeigenschluss:
15. des Vormonats

Verteilung
VRM Logistik GmbH
kostenlose Auslage in Wiesbaden | Innenstadt und Vororten an über 1.000 Auslageplätzen | Gesamtauflage 41.000 Exemplare
(20.500 Mainz / 20.500 Wiesbaden)

Druck
VRM Druck GmbH & Co. KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim

Social Media
www.facebook.com/sensor.wi
www.twitter.com/sensorWI
www.instagram.com/sensor_wiesbaden

sensor Wiesbaden ist Mitglied in der Werbegemeinschaft Wiesbaden wunderbar und Medienpartner von ECHT Wiesbaden und place2help.

Wir danken unseren Förderabonnenten
Andrea Baermann, Peter Blähser, Michael Brandt, Dennis Centner, Sabine Drotleff, Patrick Ebeling, Fauth & Gundlach GmbH, David Geisberger, Barbara Haase, Talley Hoban, Kerstin Hennig, Andreas & Mirjam Kempers-Handke, Alexander-Kim Hardt, Dr. Julia Kleinhenz, Peter Kabelitz, Kai Klose (MdL), Kochwerkstatt Wiesbaden, Karsten Krämer, Sabine Krug, Frauke Lenz, Sven Moritz, Michaela Reuthe, Dirk Scharhag, Ute Schmidt, Bettina Schreiber, Markus Stein, Kerstin Stephan, SPD-Rathausfraktion, Ticketschmiede GmbH, Jens Uhlherr, Angela Vockel, Erika Wagner, Katrin Walsdorfer, Adriano Werner, Mihaela Zaremba. www.sensor-wiesbaden.de/abo

DICH.

Scholz & Volkmer sucht dich – für ein freiwilliges Praktikum oder ein Pflichtpraktikum in einer der kreativsten Agenturen Deutschlands. Außerdem gibt es für studentische Aushilfen die Möglichkeit zur dauerhaften Mitarbeit. Aktuell bieten wir folgende Stellen an:

PRAKTIKANT_IN SCREENDESIGN (WIESBADEN & BERLIN)
PRAKTIKANT_IN CONCEPT (WIESBADEN)
PRAKTIKANT_IN WEB DEVELOPMENT (WIESBADEN)
PRAKTIKANT_IN PROJECT MANAGEMENT (WIESBADEN)
PRAKTIKANT_IN STRATEGY & PLANNING (WIESBADEN)

Scholz & Volkmer entwickelt seit mehr als 20 Jahren kreative Kommunikationslösungen für digitale Markenführung. Bei uns arbeitest du an spannenden Projekten für Kunden wie Coca-Cola, Mercedes Benz, Deutsche Bahn, adidas, Lufthansa, Berliner Festspiele oder Riese & Müller. Unsere Agentur vereint die wirtschaftlichen Ziele ihrer Kunden mit echtem Nutzen für Mensch und Gesellschaft. In einer Kultur, die Ellbogen weder kennt noch braucht.

Du hast Fragen oder möchtest direkt bei uns einsteigen? Dann ruf uns einfach an oder schick deine Bewerbung an hr@s-v.de.

s-v.de Scholz & Volkmer scholzvolkmer

SCHOLZ&VOLKMER

WIESBADEN 2030+
UNSERE STADT UNSERE IDEEN

WIE SIEHT DIE ZUKUNFT WIESBADENS AUS?

Vorstellung des Konzeptes zur Stadtentwicklung

Kommen Sie mit uns ins Gespräch!

10. NOVEMBER 2017

17:00 – 19:00 Uhr
Festsaal im Rathaus
Schlossplatz 6
65183 Wiesbaden

www.wiesbaden2030.de

WIESBADEN

Herausgeber: Landeshauptstadt Wiesbaden, Stadtplanungsamt | Gestaltung: Zebralog

@ **Was ist los? Schicken Sie Ihre Neuigkeiten an hallo@sensor-wiesbaden.de**

Sag bloß!

Zoom auf Wiesbaden-Hotspots
Videoclips, die Städte vorstellen, können öde und verstaubt rüberkommen – oder auch "young and fresh". So nennen Shaolin Tran und Moritz Schäfer (Foto: Laura Möbius), die sich über ihr Media Management-Studium an der Hochschule RheinMain kennengelernt haben, ihr äußerst gelungenes Wiesbaden-Videoporträt. Neun Hotspots unserer Stadt – von Cafés bis Clubs – haben sie knapp und knackig eingefangen. Das gelungene Ergebnis soll vor allem Studis Orientierung geben, ist aber auch für „ältere Semester" sehenswert und inspirierend – ab sofort auf YouTube, oder auch auf www.sensor-wiesbaden.de zu finden.

Von oben betrachtet
„Wiesbaden aus der Vogelperspektive" heißt ein neues Buch von Erika Noack, das jetzt in der Casino-Gesellschaft vorgestellt wurde und die markantesten städtebaulichen Veränderungen der Stadt (hier der Platz der deutschen Einheit) in eindrucksvollen Fotografien von oben betrachtet. Es ist ab sofort erhältlich, unter anderem im Wiesbadener Kurier-Kundencenter in der Langgasse 23.

Neue Stimme für 30.000 Schüler
Dominik Schumacher (links) ist neuer Stadtschulsprecher und löst nach der Wahl durch die Vollversammlung des Stadtschülerrats Karim Jawad (rechts) ab. Der 17-jährige Leibnizschüler möchte den SSR in Zukunft noch bekannter bei den Schülerinnen und Schülern machen, die politische Bildung und das Demokratiebewusstsein stärken und bessere Lernbedingungen schaffen. www.ssr-wiesbaden.de

Wau wau-Auslauf
Seit Jahren gibt es Spannungen zwischen den verschiedenen Nutzergruppen im Wellritztal. Dies hat dazu geführt, dass zwischen Kurt-Schumacher Ring und Kirschenpfad ein Anleinzwang für Hunde ausgesprochen wurde. Um den Hundebesitzern und ihren Lieblingen soziale Kontakte im Freilauf zu ermöglichen, wurde jetzt im hinteren Wellritztal neben dem Naturschutzhaus der „Hundeauslaufplatz Wellritztal" eröffnet. Wau!

„New Work"-Center
Als „eines der modernsten Business Center in der Rhein-Main-Region" eröffnet am 26. Oktober das First Choice Business Center. Im ehemaligen Terrum Tower (Mainzer Straße 75) sind hochwertige Premium-Büros mit exklusivem Interieur nach aktuellen Erkenntnissen der „New Work"-Ära ausgestattet. Unternehmen, Start-ups und Freiberufler sollen hier die Möglichkeit zum konzentrierten Arbeiten sowie zum Austausch und Netzwerken finden. Für die Eröffnung können sich Interessenten per E-Mail unter info@firstchoicebc.de anmelden. Weitere Infos unter www.firstchoicebc.de/wiesbaden

Staatsmusical-Casting
Für die neue Musical-Produktion der Spielzeit 2018/19 (Titel wird noch bekanntgegeben, das Foto zeigt die nagelneue Erfolgsproduktion „Saturday Night Fever") sucht das Junge Staatsmusical begabte junge Leute im Alter von 15 bis 25 Jahren für Hauptrollen und Ensemble. Das Casting findet statt am 25. November mit einer eventuellen Fortsetzung am 26. November. Alle Infos, wie das Casting abläuft, finden Interessenten unter www.junges-staatsmusical.de/ueber-uns/casting/ Für unschlüssige Interessenten gibt es eine Infoveranstaltung am 13. November um 19 Uhr, Treffpunkt Pforte Bühneneingang.

Neue sam-Direktorin
Die Kunsthistorikerin Viola Philipp (50) wird neue Direktorin des „sam" Stadtmuseum am Markt. Der bisherige kommissarische Leiter Bernd Blisch kam mit seiner Bewerbung in die Endrunde, hatte aber das Nachsehen. Er will nun offenbar bei der Bürgermeister-Wahl in Flörsheim antreten.

Iris Fuhr-Schmitt, 56 Jahre und Tri Khoa, 10 Jahre

Busfahrgäste

Die ESWE strebt einen emissionsfreien Busverkehr an – für eine sauberere Stadt. Was halten Sie davon? Fahren Sie oft mit dem Bus?
Iris: Das ist gut! Ich nehme so zweimal pro Woche den Bus, er aber auf jeden Fall viel öfter.
Tri Khoa: Ich fahre jeden Tag damit.

Wie zufrieden sind Sie mit dem ÖPNV in Wiesbaden?
Iris: Mich stört die Unpünktlichkeit – nicht nur, dass sie zu spät sind: Teilweise fahren Buse zwei, drei Minuten zu früh los. Das ist ärgerlich.
Tri Khoa: Ich bin zufrieden.

Sollten mehr Wiesbadener den Bus nehmen, um den Autoverkehr zu reduzieren?
Iris: Dann müsste man das Busfahren attraktiver machen, zum Beispiel günstiger.

Und was halten Sie von der „Citybahn", die in aller Munde ist?
Iris: Es besteht nicht wirklich Bedarf. Wiesbaden und Mainz sind durch die Züge gut verbunden.

Interview & Foto: Laura Ehlenberger **Illustration:** Marc "King Low" Hegemann

Falk Fatal

KÄMPFT MIT DEM BRETT VORM KOPP

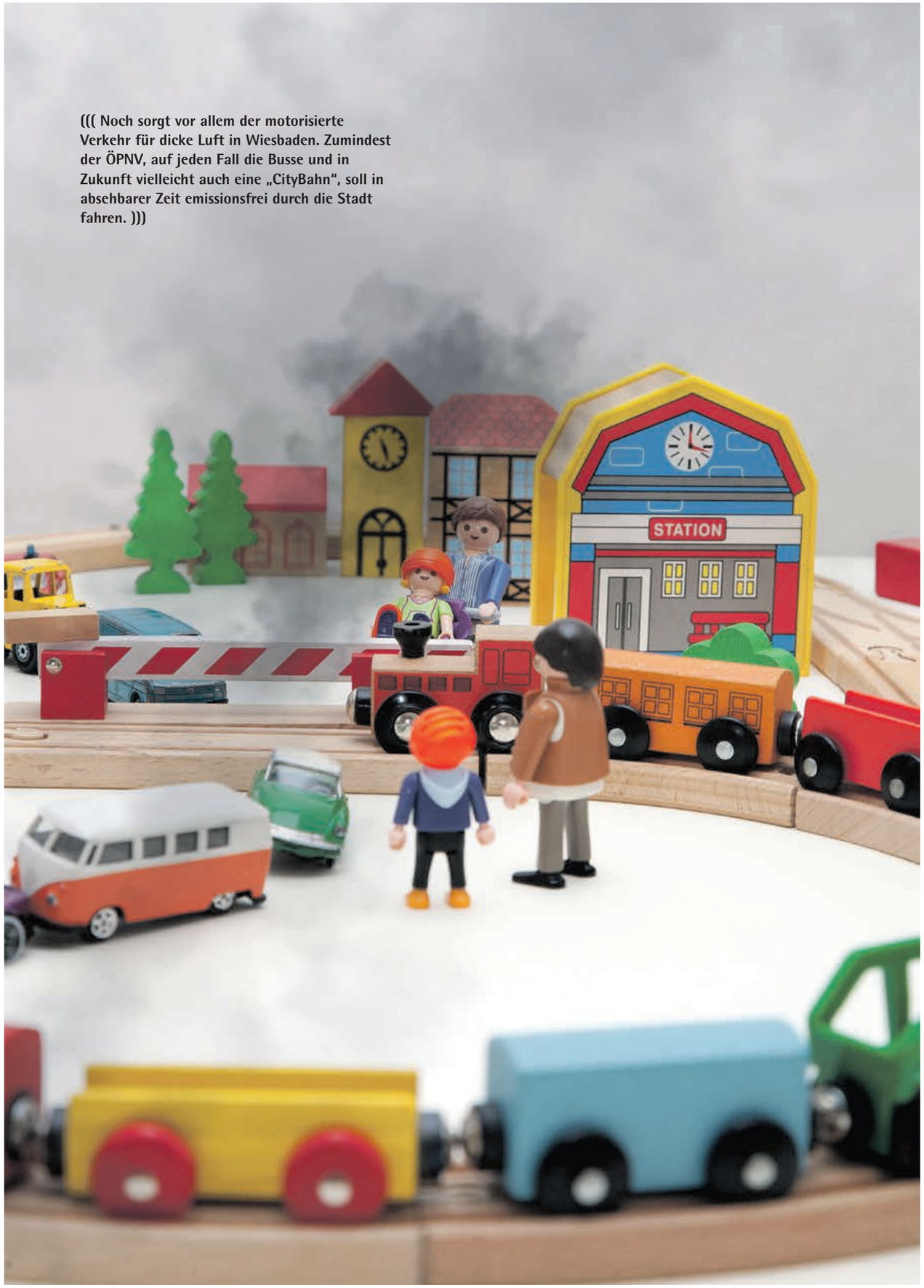
Der Mensch ist ein seltsames Tier. Wir sind hochentwickelt und so intelligent, dass wir uns die Erde untertan machen konnten. Wir haben das Rad erfunden, sind zum Mond geflogen und können riesige Datenmengen per Funkwellen in Windeseile um den Erdball schicken. Andererseits sind wir unglaublich dumm und laufen mit einem dicken Brett vor dem Kopf durch die Welt. Wir, oder die meisten von uns, wissen zwar, dass unser Lebensstil unsere Lebensgrundlagen täglich ein Stück mehr zerstört. Aber wirklich etwas ändern tun wir nicht. Das ist im Großen genauso zu beobachten wie im Kleinen.
Obwohl ich weiß, dass die Zigarette, die ich mir eben angezündet habe, die Wahrscheinlichkeit, dass ich an Krebs erkranke, wieder ein bisschen erhöht, ziehe ich den giftigen Rauch trotzdem in die Lungen. Warum ich das mache? Weil ich dumm bin. Und hoffe, dass es irgendwie gutgehen wird.
Oder nehmen wir das Thema Sicherheit. Das wird heiß diskutiert. Oft voller Emotion, die häufig den rationalen Blick verstellt. Kaum wird ein schlimmes Verbrechen publik, etwa ein Überfall, eine Messerstecherei oder eine Vergewaltigung, werden sie wieder laut, die Rufe nach härteren Strafen. Dann wird über die Kuscheljustiz geschimpft und eine Lockerung des Waffenrechts gefordert. Im Affekt ist das vielleicht verständlich, rational betrachtet verschlimmert es die Situation nur. Da braucht es nur einen Blick auf die USA, wo in vielen Bundesstaaten die Todesstrafe noch praktiziert wird und es gleichzeitig fast jedem Bürger erlaubt ist, Schusswaffen zu besitzen. Trotzdem (oder genau deshalb) ist die Mordrate in den USA deutlich höher als in Deutschland. Dennoch hält sich der Irrglaube, drastische Strafen würden zu mehr Sicherheit führen.
Ich wundere mich immer, warum werden solche Forderungen nicht laut, wenn ein Vollidiot den Kaiser-Friedrich-Ring als Rennstrecke missbraucht und dabei jemanden tot fährt? Warum werden solche Forderungen nicht gestellt, wenn ein Unfall verursacht wurde, weil ein Autofahrer mehr mit seinem Handy als dem Straßenverkehr beschäftigt war? Jährlich sterben deutlich mehr Menschen im Straßenverkehr als durch Gewalttaten. Nicht anders verhält es sich mit der Zahl der verletzten oder schwer verletzten Personen. 90 Prozent aller Verkehrsunfälle sind menschengemacht.
Wer also wirklich mehr Sicherheit will, sollte nicht die Todesstrafe fordern, sondern Tempo 30 in Innenstädten und mehr Blitzer, um Verkehrssünder zu bestrafen. Wem das Wohl seiner Mitmenschen wichtig ist, sollte nicht die Lockerung des Waffenrechts befürworten, sondern ein durchgängiges Tempolimit auf deutschen Autobahnen. Aber dafür müssten wir uns weniger von unseren Gefühlen und mehr von unserem Verstand leiten lassen. Das wird leider nicht passieren.

Mehr Falk Fatal: http://fatalerror.biz

Rekordstadt Wiesbaden

Alles Gute kommt bekanntlich von oben. Die Sonne zum Beispiel. Die kann dafür gut sein, das Wasser in unseren eigenen vier Wänden zu erwärmen oder die Heizung zu unterstützen. Aber wo? Das verrät das Solarkataster der Landeshauptstadt Wiesbaden. Mit wenigen Klicks erfahren Hausbesitzer, ob die Dachfläche ihres Hauses für eine Solarstromanlage (Photovoltaik) oder einen Sonnenkollektor geeignet ist. Bei seiner Einführung war das Wiesbadener Solarkataster das erste seiner Art in Hessen. Das Beispiel hat Schule gemacht: Mittlerweile gibt es ein Solarkataster Hessen, natürlich inklusive Wiesbaden. www.energieland.hessen.de/solar-kataster

(Welche Rekorde kennen Sie? Mail an hallo@sensor-wiesbaden.de Alle Rekorde unter http://www.wiesbaden.de/tourismus/wiesbaden-erleben/rekorde/)



(((Noch sorgt vor allem der motorisierte Verkehr für dicke Luft in Wiesbaden. Zumindest der ÖPNV, auf jeden Fall die Busse und in Zukunft vielleicht auch eine „CityBahn“, soll in absehbarer Zeit emissionsfrei durch die Stadt fahren.)))

Frischluft im Kessel

Ehrgeizige Vision: Wiesbaden soll Deutschlands erste Stadt mit emissionsfreiem ÖPNV werden. Geplanter Weg: Umstellung auf Elektro- und Brennstoffzellen-Busse. Und Bau einer Citybahn. Letztere ist in der Landeshauptstadt seit Jahrzehnten umstritten.

Text: Hendrik Jung, Dirk Fellinghauer **Foto:** Samira Schulz

Schon 2022 könnte es Wirklichkeit werden, das ganz neue ÖPNV-Gefühl in Wiesbaden. Das Gefühl, in die Stadt hinein und quer durch die Stadt hindurch über Schienen von A nach B gebracht zu werden – also auf jeden Fall von der Theodor-Heuss-Brücke zum Hauptbahnhof, von dort zur Hochschule Rhein-Main. Und irgendwann sogar noch weiter, bis hinaus nach Taunusstein und Bad Schwalbach. Letztere Idee spielt sehr weit in der Zukunft, die Mainz-Wiesbaden-Connection und der Schienenverkehr innerhalb Wiesbadens scheint realistischer denn je. Die „CityBahn“, darin ist sich eine klare Mehrheit der politisch Verantwortlichen einig, soll kommen. Als wichtigste Säule, neben dem verstärkten Einsatz von Elektrobussen im Stadtverkehr und Brennstoffzellenfahrzeugen auf längeren Strecken, der ehrgeizigen Vision „Emissionsfreier ÖPNV in Wiesbaden bis 2022“. Endlich, muss man in Sachen CityBahn sagen. Denn das Projekt, früher sprach man noch von Stadtbahn, beschäftigt Wiesbaden seit mittlerweile zwanzig Jahren. „Lange Jahre war sie wie die Nessi von Wiesbaden. Sie tauchte auf, und genau so schnell wieder ab“, witzelte kürzlich die Frankfurter Neue Presse mit Blick auf die Landeshauptstadt. Die kommenden Monate werden spannend, ja entscheidend, was die Planungen für den möglichen Bau einer CityBahn angeht. Im November soll zunächst das Ergebnis der statischen Untersuchung der Theodor-Heuss-Brücke vorliegen – ein entscheidender Faktor für eine CityBahn, da an dieser Stelle idealerweise der Anschluss an das Schienensystem auf Mainzer Seite erfolgen müsste. Bisherige Verlautbarungen deuten darauf hin, dass das Vorhaben diesen Test „besteht“. Erneut spannend wird es dann im Dezember, wenn das Ergebnis der Nutzen-Kosten-Untersuchung veröffentlicht wird. Bei dieser standardisierten Bewertung für Investitionen in Verkehrswege wird geprüft, ob der „gesamtgesellschaftliche Nutzen“ die voraussichtlichen Kosten übersteigt. Nur dann ist eine Förderung aus Bundesmitteln möglich, die für die geplanten Kosten in Höhe von 305 Millionen Euro allein für die Infrastruktur der Fahrstrecke eingeplant ist.

„Wir erwarten 60 Prozent vom Bund. Was das Land gibt, wissen wir nicht. Es müssen mindestens zehn Prozent sein, sonst fördert der Bund nicht. Wir erhoffen uns 27,5 Prozent“, erläutert Hermann Zemlin, Geschäftsführer bei ESWE Verkehr sowie bei der CityBahn GmbH. Vom Land Hessen erwartet der eloquente Professor außerdem eine Unterstützung bei der Anschaffung der 26 Fahrzeuge, die mit etwa drei Millionen Euro pro Stück veranschlagt werden. Streckenvarianten, bei denen das Ergebnis der Nutzen-Kosten-Untersuchung negativ ausfällt, fallen automatisch aus der Planung heraus. Außerdem muss nachgewiesen werden, dass sich die Anbindung für die Fahrgäste

nirgendwo verschlechtert. Anfang kommenden Jahres soll nach dem jetzigen Stand mit der Vorplanung begonnen werden. Bis dahin soll – leicht verzögert, nachdem Mitte Oktober recht plötzlich die Prüfung neuer Streckenvarianten ins Spiel kam – im Internet bereits die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger starten. Nachdem bislang die Strecke entlang der Mainzer Straße als „alternativlos“ galt, erscheint nun eine Variante über Wiesbadens größten Stadtteil Biebrich und über die Biebricher Allee möglich.

Fragen und Bedenken – im Grundsatz und im Detail

Ein solch gigantisches in die Stadt eingreifendes Projekt wirft naturgemäß viele Fragen auf – ganz grundsätzliche etwa in Richtung der Kosten, ganz konkrete zum Beispiel für Anwohner entlang möglicher Strecken, die sich – und die Verantwortlichen – fragen, was da buchstäblich auf sie zukommen könnte, wenn eine CityBahn vor der Haustür vorbeifährt, stoppt, anfährt. In

Foto: Dirk Fellinghauer

Vier Köpfe für ein Emissionsfrei-Halleluja: Umwelt- und Verkehrsdezernent Andreas Kowol (rechts) Seit‘ an Seit zum Kampagnenstart mit den ESWE Verkehr-Geschäftsführern Hermann Zemlin (2.v.r.), Jörg Gerhard (links) und Frank Gäfgen.

den sozialen Medien tobt schon ein Kampf um Argumente, tatsächliche und vermeintliche, für und gegen das Projekt. Es ist und bleibt ein Thema, das polarisiert. Aufgabe und Herausforderung für Stadt und ESWE Verkehr ist es mehr denn je, alle „mitzunehmen“. Auf Informationsmessen sollen Bürger im kommenden Jahr Gelegenheit haben, sich zu Fragen wie möglichen Haltestellen oder der Gestaltung des Gleisbetts zu äußern. „Ab Mitte Dezember soll es eine Internet-Plattform geben, auf der Fragen gestellt und Vorschläge gemacht werden können. Nach den Weihnachtsferien wollen wir dann die Infomessen machen“, berichtet Verkehrsdezernent Andreas Kowol. Den Gegnern einer möglichen CityBahn ist das jedoch zu wenig.

BI will nicht über „Wie“, sondern über „Ob“ entscheiden

„Das Projekt ist so umfangreich und mit so viel Unwägbarkeiten behaftet, darüber muss auf jeden Fall an der Wahlurne entschieden werden“, findet Andreas Bausinger, Initiator der „Bürgerinitiative Mitbestimmung Citybahn“. Ende August offiziell gegründet, habe die Initiative knapp zwei Monate später bereits über gut 130 Mitglieder. Sie wollen nicht nur über das „Wie“, sondern vor allem ganz grundsätzlich über das „Ob“ mitentscheiden. Spätestens nach dem im Dezember erwarteten Grundsatzbeschluss wolle man mit dem Sammeln von Unterschriften beginnen. Schließlich seien ähnliche Vorhaben auch andernorts mit den Stimmen der Bevölkerung gestoppt worden, etwa bei der Campusbahn in Aachen oder bei einer geplanten Verlängerung der Straßenbahn Oberhausens ins benachbarte Essen. In einer Stadt der Größenordnung Wiesbadens werden bei einem Bürgerbegehren die Unterschriften von drei Prozent der bei einer Kommunalwahl wahlberechtigten Personen benötigt. Das ist deutlich weniger als noch bei dem gescheiterten Bürgerbegehren der Befürworter einer Stadtbahn im Jahr 2001. Bei der Kommunalwahl 2016 gab es in Wiesbaden 207.552 Wahlberechtigte, so dass rund 6.500 gültige Unterschriften genügen dürften, um in der Folge des Bürgerbegehrens

Pro und Contra

Am 7. November um 16 Uhr wird der Verkehrsplaner Martin Arnold im Sitzungssaal des Rathauses erläutern, wie eine Nutzen-Kosten-Untersuchung entsteht.

ESWE-Verkehr und die Landeshauptstadt Wiesbaden informieren über das Projekt auf www.citybahn-verbindet.de und über die Gesamtvision „Emissionsfreier ÖPNV“ auf www.eswe-verkehr-verbindet.de

Die Bürgerinitiative Mitbestimmung Citybahn stellt ihre Argumente auf www.bi-citybahn.de dar.

Das Bündnis Verkehrswende präsentiert seine Positionen auf https://verkehrswendewiesbaden.wordpress.com.

einen Bürgerentscheid über den Bau einer CityBahn herbeizuführen. „Wenn sich dabei eine Mehrheit dafür ausspricht, ist das für uns okay. Es ist nicht unsere Intention vor das Verfassungsgericht zu ziehen“, erläutert Rechtsanwalt Stefan Wolter von der Bürgerinitiative.

Ihre Kritik an dem Vorhaben reicht von den entstehenden Kosten über die Auswirkungen auf Individualverkehr, Stadtbild und Anwohner bis hin zu der Möglichkeit der zukünftigen Entwicklung und Verbreitung neuer Verkehrsmodelle wie dem autonomen Fahren. All diese und viele weitere Punkte und Einwände werden auf der städtischen Seite www.citybahn-verbindet.de in der „FAQ“´(„häufig gestellte Fragen“)-Rubrik gestellt – und zu entkräften versucht. Der Katalog aus bisher 30 Fragen und Antworten zu verschiedenen Themenfeldern soll nach und nach weiter anwachsen. Von den entschiedenen Gegnern wird eine mögliche CityBahn vor allem als zu unflexibel empfunden. „In der heutigen Zeit auf ein schienengebundenes System zu setzen, ist ein Witz“, findet Andreas Bausinger. Schließlich könne man dessen Streckenführung im Gegensatz zu einer Buslinie nicht variieren, wenn etwa durch die Entwicklung eines neuen Wohngebiets sich die Verkehrsströme verändern sollten.

(Keine) Alternativen

Der 43-jährige bemängelt auch, dass man Alternativen nicht genug geprüft habe. Etwa, wie schnell Busse in Wiesbaden unterwegs sein könnten, wenn ihnen durchgängig eine eigene Spur zur Verfügung stehe, wie das bei einer CityBahn letztlich der Fall wäre. Doch sowohl Wiesbadens Verkehrsdezernent als auch ESWE Verkehr beteuern, dass bei den 2016 erstmals erreichten 55,5 Millionen Fahrgästen pro Jahr und steigender Tendenz die Kapazitätsgrenze des Bussystems erreicht sei. Zudem habe Wiesbaden eine für Großstädte ungewöhnlich hohe PKW-Dichte mit 50 Prozent (Darmstadt 37 Prozent, Frankfurt 35 Prozent). Auch mit Blick auf die Luft- und Lärmbelastung, das regelmäßige Überschreiten von Stickstoffdioxid-Grenzwerten und drohende Diesel-Fahrverbote müssten Anreize zum Umsteigen geschaffen werden.

„In der Spitze sind wir auf verschiedenen Linien im Fünf-Minuten-Takt unterwegs. Manchmal noch mit einer Verstärkung dazwischen“, nennt Hermann Zemlin ein entscheidendes Argument für eine CityBahn. Eine solche solle so breit wie möglich angelegt werden, so dass bei der sogenannten Doppeltraktion, bei der zwei Fahrzeuge zusammen unterwegs sind, bis zu 480 Fahrgäste transportiert werden könnten. Was dazu führt, dass eine Haltestelle der CityBahn gut 60 Meter lang wäre. Busse sollen auf jeden Fall auch in Zukunft einen wichtigen Part im Wiesbadener ÖPNV spielen, in zunehmendem Maße aber ebenfalls weitgehend ohne Emission von Abgasen und Motorlärm. Der Plan von ESWE Verkehr sieht vor, dass bis 2022 von den 260 Bussen, die derzeit im Einsatz sind, 30 aufgrund der CityBahn entfallen könnten. 221 Fahrzeuge sollen in Zukunft mit einem Elektromotor unterwegs sein. Ein Prototyp soll 2018 auf die Strecke gehen, dann jedes Jahr 55 Fahrzeuge ausgetauscht werden.

Technologischer Entwicklungssprung

„Es wird in den kommenden Jahren einen technologischen Entwicklungssprung geben“, erklärt Hermann Zemlin, warum davon zunächst einmal kürzere Strecken betroffen sein dürften. Schließlich schaffe ein Dieselbus in einem Umlauf 400 Kilometer, ein Modell mit einem Elektromotor derzeit wohl

Ja, wo fahren Sie denn – wenn die Pläne Wirklichkeit werden sollten –, die Wagen einer neuen CityBahn? Das steht noch in den Sternen. Alternative Streckenverläufe werden geprüft. Weil ganz neu noch eine Variante über Biebrich aufgetaucht ist, wurde die für Oktober vorgesehene Bürgerbeteiligung kurzfristig auf Anfang 2018 verschoben.

Meilensteine CityBahn

Seit Mai 2017: Vorplanung – ab Mitte Dezember 2017: Bürgerbeteiligung – 2018: Entwurfsplanung unter Einbeziehungen der Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern – 2019: Planfeststellungsverfahren. (Quelle www.citybahn-verbindet.de)

nur die Hälfte. Das solle aber keine Qualitätseinbuße für die Fahrgäste mit sich bringen, sondern mache sich nur für das Personal bemerkbar. Finanziell zugesagt ist hier bislang eine Förderung des Landes in Höhe von 40 Prozent der Differenz zu den Anschaffungskosten eines Dieselbusses. Außerdem sind von Bund oder Land 40 Prozent für die Schaffung der Lade-Infrastruktur zu erwarten. Die restlichen zum bisherigen Bestand fehlenden Busse sollen auf Brennstoffzellen-Technologie umgestellt werden. Dafür soll im kommenden Jahr eine Wasserstofftankstelle auf dem Betriebsgelände von ESWE-Verkehr entstehen, die mit je einer Million Euro von Hessen und Rheinland-Pfalz gefördert wird: Neben den vier von der EU geförderten Wiesbadener Bussen sollen noch einmal genau so viele Mainzer Modelle hier tanken. Die Technologie ist zwar teuer, ermöglicht aber den Einsatz der Fahrzeuge auf langen Strecken. In Zukunft soll außerdem ein integriertes Bezahlsystem über eine Applikation für das Smartphone auch den Wechsel vom ÖPNV auf Leihfahrräder und Car-Sharing ermöglichen. Ein Vorhaben, das auch den Mitgliedern des Bündnis Verkehrswende wichtig ist, die sich an den Stationen, an denen der Umstieg erfolgen soll, für trockene Fahrradstellplätze aussprechen.

Bündnis liefert zehn Argumente pro CityBahn

Vor allem aber machen sich die Mitglieder des Bündnisses für einen Bau der CityBahn stark und haben dazu gerade einen Flyer mit zehn Argumenten – und damit gar mehr als die Stadt, die auf der Info-Homepage „6 gute Gründe für die CityBahn“ aufführt – produziert. Darin wird etwa die Effizienz gelobt, weil bei gleichem Personalaufwand mehr Passagiere befördert werden könnten. Außerdem sei der Betrieb wegen seiner geringen Emissionen umweltfreundlich und biete höheren Fahrkomfort. „Entscheidend wird sein, wie der ÖPNV die Bevölkerung animiert, ihn zu nutzen. Die Leute fahren nicht mit, nur weil es E-Busse sind“, findet Roswitha Wächter, Sprecherin des Bündnis Verkehrswende. Eine Straßenbahn würde die nötigen Anreize durchaus bieten. So hat Stephan Kyrieleis herausgearbeitet, dass der Bau von Strecken etwa in Bielefeld, München oder Straßburg dazu geführt habe, dass der ÖPNV inzwischen deutlich mehr Fahrgäste zu verzeichnen habe. Aber auch in Frankfurt und Mainz seien die Fahrgastprognosen bei weitem übertroffen worden. „Heute rächt sich, dass wir es nicht 2000 schon gemacht haben. Das sind bald zwanzig verlorene Jahre, und wir hätten heute eine ganz andere Diskussion“, bedauert Andreas Henning, dass frühere Anläufe für eine Stadtbahn gescheitert sind. Dennoch sei zu hoffen, dass die geplante Entwicklung dazu führen werde, dass in Zukunft einmal Verkehrsexperten nach Wiesbaden reisen, um sich Anregungen zu holen. Gründe dafür könnte es, wenn alles läuft wie geplant, allemal geben. Der Verkehrsdezernent jedenfalls wagt die Prognose: „Wenn der Ansatz weiterhin konsequent verfolgt wird, bin ich mir sicher, dass Wiesbaden im Jahr 2022 Deutschlands erste Stadt mit emissionsfreiem ÖPNV sein wird.“

Kribbeln in der Nerostraße

Walhalla-Theater bekommt festes Exil-Domizil im Ex-Gestüt

„Eine kurze Liste mit Forderungen" – passender könnte der Titel des neuen Albums von Bernd Begemann kaum sein. Am 19. Januar ist er zum Eröffnungskonzert im Walhalla im Exil angekündigt.

Beim Visionären Frühschoppen im Exil Anfang September in der Skatehalle äußerten sich die Beteiligten noch vorsichtig optimistisch. Jetzt scheint besiegelt: Der Walhalla e.V. findet ein „Dauer-Exil-Domizil" in der Nerostraße und bespielt künftig das bisherige Gestüt Renz. „Der Mietvertrag ist erstellt", erfuhr sensor von der künstlerischen Leiterin des Walhalla-Theaters, Sigrid Skoetz: „Wir eröffnen am 19. Januar". Kein Geringerer als Kult-Musiker Bernd Begemann soll die neue Spielstätte einweihen. Aber auch für eigene Produktionen gibt es schon Pläne. Mit dem Vermieter Ralph Jerey wurde zunächst ein Vorvertrag bis Ende 2017 unterzeichnet, der eigentliche Mietvertrag soll dann im Januar 2018 folgen.

Wo bleiben Gutachten und Ausschreibung?

Das Thema Walhalla beschäftigt die Stadt seit Monaten. Sowohl die künftige Nutzung des seit Anfang 2017 für jeden Betrieb gesperrten Gebäudes als auch das Schicksal des dort lange beheimateten Walhalla e.V. sind Dauerthemen. Bei Ersterem ist der Ausgang weiter offen – die Zeit läuft, bisher ist weder etwas von den angekündigten Gutachten zu den baulichen Zuständen des Gebäudes noch zur angekündigten europaweiten Ausschreibung des künftigen Kulturbetriebs zu vernehmen –, bei Letzterem gibt es nun zumindest eine Interimslösung mit viel versprechender Perspektive.

Erste öffentliche Auskünfte dazu gab es beim „Visionären Frühschoppen im Exil" Anfang September in der Skatehalle der Kreativfabrik. Am Podiumstisch nahmen die Walhalla-Betreiberin Sigrid Skoetz und Unternehmer Ralph Jerey – Eigentümer der Immobilie, in der das Gestüt Renz bis zu seiner Schließung beheimatet war – Platz. Erste Ideen und Hoffnungen in Sachen „Walhalla im Gestüt" kamen im Sommer auf. Im sensor-Interview bestätigte Jerey erstmals die Pläne und stellte klar, das Walhalla passe zu dem geschichtsträchtigen Haus in der Nerostraße. Er bezeichnet das „Theater im Exil" als seinen Wunschmieter – Interesse an dem innerstädtisch gelegenen Traditionshaus gebe es reichlich. Hinter den Kulissen wurde fleißig überlegt, begutachtet, diskutiert, verhandelt.

Als „in trockenen Tüchern" beschrieb Ralph Jerey den Status quo – schob aber ein „eigentlich" nach. Er legte Wert darauf, die gut klingenden Nachrichten mit Vorsicht zu genießen, bevor die Walhalla-im-Ex-Gestüt-Ampeln nicht endgültig auf „grün" stünden. Dies scheint nun der Fall zu sein. Der Eigentümer bekräftigte, dass er wirklich Lust auf das Walhalla in „seinem" Haus hat: „Ich habe ein Kribbeln gespürt … und wusste: Das ist es!". Dem Familienvater – auch seine Frau und seine beiden Söhne saßen beim Frühschoppen im Publikum – liegt viel an seiner Stadt. Urbanität und Stadtentwicklung seien ihm ein großes Anliegen.

Beim Visionären Frühschoppen in der Kreativfabrik stellte der Hauseigentümer des bisherigen „Gestüt Renz" sich erstmals der Öffentlichkeit vor. Den Statements von Ralph Jerey (rechts) lauschten Walhalla-Leiterin Sigrid Skoetz und sensor-Chefredakteur Dirk Fellinghauer als Moderator ebenso gespannt wie das Publikum.

„Diese Stadt darf nicht tot sein!"

Die Stadt müsse lebendig sein, gerade für die jungen Menschen: „Diese Stadt darf nicht tot sein!" Ein Walhalla im ehemaligen Gestüt Renz könne zu einer dringend nötigen Belebung beitragen. Was den immer wieder diskutierten Lärm betrifft, äußerten sich Skoetz und Jerey unbesorgt: „Es wird kein Diskobetrieb." Die Walhalla-Betreiberin sprach von „Kulturgastronomie". Und damit könnten auch die Anwohner, mit denen man in intensivem Kontakt und Austausch stehe, gut umgehen.

„Das Walhalla-Programm lässt sich hier sehr gut machen", befand Sigrid Skoetz. Mit „Musik, Kunst, Theater, Performance, Literatur, Film und mehr, mit Gastspielen und Eigenproduktionen", gab die Kulturschaffende einen Ausblick auf die Bandbreite, die das Publikum nun ab Anfang 2018 in neuer Umgebung, aber dennoch alter Manier erleben soll. „Das Gestüt ist sehr intim", sagte sie, „und das gefällt uns, denn die Leute sollen sich hier wohlfühlen." „Ökonomisch ist es für mich nicht das Sinnvollste", fügte Geschäftsmann Jerey hinzu. Doch das Traditionshaus in der Nerostraße brauche genau das: viel Kultur und Lebendigkeit. Nach der Schlüsselübergabe bleibt genügend Zeit für notwendige Umbauten, aber auch für erste Proben und Vorbereitungen des Programms.

Kultiger Auftakt mit Bernd Begemann

Gleich der erste Aufschlag im neuen Haus verspricht, ein Knaller zu werden. Der unvergleichliche Bernd Begemann ist gebucht, um das erste Walhalla-im-Exil-Konzert am 19. Januar 2018 bestreiten – wenige Tage vor der Premiere seines neuen Programms in der Elbphilarmonie! Seine Konzerte, die er regelmäßig – irgendwann … – schweißgebadet beendet, sind Ereignisse, seine Fangemeinde liebt ihn. Und er liebt das Walhalla. Nach seinen guten Erfahrungen im und mit dem „alten" Walhalla ließ er sich nicht lange bitten, als Sigrid Skoetz anfragte, ob er das Eröffnungskonzert im „neuen" Walhalla bestreiten wolle.

Laura Ehlenberger,
Dirk Fellinghauer
Foto Laura Ehlenberger

Auf und zu

Kommen und Gehen in der Stadt

Neuer feiner Grieche in der Altstadt: Kostas Papadopoulos kündigt für November in der Grabenstraße die Eröffnung von „Kavos – köstlich griechisch" an und verspricht „einfachen Luxus griechischer Wein- und Esskultur".

Auf der Dotzheimer Straße, Ecke Werderstraße, hat Familie Sikyürek, die zwei Häuser weiter seit langem den beliebten „sMac Döner" betreibt, nun „sMac Café" eröffnet. Täglich von 6 bis 19 Uhr ist geöffnet, Frühstück gibt es bis 11 Uhr, bei schönem Wetter auch auf der eigens errichteten Außenterrasse. Mit dem Angebot von Frühstück und Snacks, Kaffee, Tee und Säften, und natürlich der gewohnten Herzlichkeit, erfüllen sie im völlig neu gestalteten ehemaligen Gemüseladen einen häufig geäußerten Wunsch ihrer Stammkunden.

Wo über viele Jahre der heißeste Subkulturladen der Stadt viele Nächte zum Tag machte, hat sich nun eine Shishabar eingerichtet. „B34" folgt auf das legendäre „Chopan". Der 26-jährige Inhaber will täglich von 14 bis 1 Uhr, freitags und samstags bis 3 Uhr, vor allem Studenten in seine etwas andere Shishabar locken – gemütlich und total entspannt soll es zugehen.

„Leib & Seele" feiert Zweijähriges

Das Zweijährige ihres hervorragenden Restaurants „Leib & Seele" im Europaviertel feiert die endlos vor Ideen sprudelnde und stets ansteckend gut gelaunte Eva Kleser am 12. November bei der Premiere ihres „Winter Wein Marktes". An vier Sonntagen im Winter – nach dem 12. November auch am 14. Januar, 10. Dezember, 4. Februar – gibt es jeweils von 16 bis 21 Uhr Weine wechselnder Winzer aus dem Rheingau und Rheinhessen, natürlich Köstlichkeiten aus der Küche und Livemusik. www.leibundseele-wiesbaden.de

In der Wellritzstraße hatte die äußerst leckere „Patisserie Merci" leider kein Glück. Die geräumten Räume füllt nun der syrische Imbiss „Aleppo", betrieben von zwei Flüchtlingen, die schon in ihrer Heimat Syrien ein Restaurant geführt haben und hier orientalische und syrische Spezialitäten wie Shawarma, Falafel und Taboulé-Salat anbieten.

Vietnamesisches Baguette, Burger aus München

„Coming Soon" verkünden Schilder in der Mauritiusstraße, kommen will demzufolge „An Banh Mi" und verspricht „fresh fast delicious Streetfood". „Banh Mi" sind, kurz gesagt, französische Baguettes vietnamesischer Art. Kurz gesagt Burger bietet „Hans im Glück" aus München und kündigt nun an: „Voraussichtlich noch Ende dieses Jahres öffnet das beliebte Burger-Konzept seine Pforten in Wiesbaden. An der Wilhelmstraße 52e wird Hessens erster Hans im Glück Burgergrill seine Gäste verwöhnen."

„Das Atelier Reinhard Spiegel wurde 1968 in Wiesbaden gegründet, mit dem Ziel, hochwertige grafische Blätter herzustellen und zu verlegen. Das Ziel wurde erreicht", heißt es auf der Homepage – dem wohl einzigen Zugeständnis an moderne Zeiten – des Bildermachers in der Westendstraße. Nach fast fünfzig Jahren gibt der „Heliograf", der Meister eines wie aus der Zeit gefallenen 150 Jahre alten faszinierenden fotografischen Edeldruckverfahrens, sein Atelier zum 31. Januar 2018 auf. „Mangelnde Nachfrage", lautet die lapidare Erklärung. Der 73-Jährige macht sich nicht einfach aus dem Staub, sondern verabschiedet sich mit Ausstellungen – etwa vom 17. bis 19. November. www.atelier-spiegel.de

Das „Schützenhaus" im Goldsteintal hat einen neuen Besitzer, aber – noch – keinen neuen Betreiber. Michael Conradi, Gründer der Schuhmarke „Buffalo", hat das denkmalgeschützte Fachwerkhaus gekauft und will es erneut einer gastronomischen Nutzung zuführen. Auch künftig soll das „Schützenhaus" eine Adresse für gutbürgerliche Küche sein. Den passenden Betreiber muss der erklärte Nicht-Gastronom Conradi freilich noch finden.

Dirk Fellinghauer
Illustration Jan Pieper

In der Blücherstraße links

Versteckt im Westend liegt der „Infoladen“ – der Treffpunkt für politisch aktive, sozial engagierte und alternativ denkende Menschen. Es ist eine rote Oase in der Stadt. Und gleichzeitig offene Kulturstätte. Ein Besuch.

Hinein in die gute linke Stube. In Wohnzimmer-Atmosphäre fühlen sich der Vereinsvorsitzende Micha Hodgson (2. von rechts) und Vereinsmitglied Rüdi sowohl wie die Gäste des Infoladens.

Die Hausnummern in der Blücherstraße werden größer und größer, da ist sie endlich: die Nummer 46. Eine unscheinbare, graue Eingangstür, ohne Schild darüber. Hier muss er aber sein – der „Infoladen“. Dann doch ein Indiz: Ein Plakat mit der Aufschrift „Offene Werkstatt“. Zur gleichen Zeit steigt ein Mann von seinem Rad ab, darauf klebt ein Anti-Atomkraft-Sticker. Er verschwindet durch die Tür ins Innere. Nichts wie hinterher: Hinter der grauen Tür wartet ein großer, einladender Hof mit Pflanzen in bunten Blumentöpfen, einem Stehtisch, an dem gerade ein paar Leute beisammenstehen, und einer neugierigen Hundedame mit rotem Halstuch: das Maskottchen des Infoladens, wie es heißt. Verewigt ist die 16-jährige Vierbeinerin auf einem großen Wandbild in einem der Innenräume. Ihr Besitzer, Micha Hodgson, ist einer von zwei Vorsitzenden des „Kunst- und Kreativwerkstatt e.V.“ – der Verein, der, 1988 gegründet, den Infoladen ins Leben rief. Seither ist dieser im Westend beheimatet.

Linke Tradition seit 1988

„Damals hieß der Verein aber noch anders“, sagt Micha, dann zeigt er die Räume des Ladens, der vor gut zwei Jahren aus der Werder- in die Blücherstraße umzog. „Hier haben wir eine Kinderecke eingerichtet, dort steht neuerdings ein Klavier, daneben sind die Gitarren, dann hätten wir da die Theke und eine kleine Küche.“ Die zwei großen Innenräume kommen einfach, aber gemütlich daher. Second-Hand-Möbel, besonders die Ecke mit Sesseln und direkt daneben eine Vielfalt politischer Zeitschriften zum Schmökern, sorgen für entspannte Wohnzimmer-Atmosphäre. „Uns gefällt es so“, sagt Micha und äußert sich dankbar, dass sich in der Blücherstraße passende Räumlichkeiten fanden. Über der Theke macht, groß und bunt, der Slogan „Kein Mensch ist illegal“ klar: Politisches Statement ist hier erwünscht, von sozial über alternativ bis natürlich – links, auch weit links. „Das spiegelt sich auch in den Gruppen wider, die im unserem Trägerkreis sind“, erklärt Rüdi Schilp, einer von etwa fünfzehn Mitgliedern.

Vereinsmitgliedschaft. Vorsitzende. All das diene aber nur dem Formalen. „Bei uns herrscht Konsens“, sagt Rüdi. Gemeint ist eine basisdemokratische Entscheidungsstruktur. Als eingespielte Truppe stelle das aber kein Problem dar. Ein Dauerthema seien die Kosten, verrät Micha. Der Infoladen finanziere sich über Spenden und freiwillige Mitgliedsbeiträge. „So bekommen wir immer gerade so die Kurve“, weiß Rüdi. „Tradition seit 88“, nennt Micha das. Damals seien Infoläden in Deutschland wie Pilze aus dem Boden geschossen: „Überall in den Städten wurden sie gegründet, damit sich die Leute informieren konnten.“ Daher also der Name – kurz „Infoladen“, auf der Homepage steht „Infoladen linker Projekte“. „In einer Zeit, in der es nur wenige Fernsehprogramme gab, waren alternative Medien unabdingbar“, sagt Micha und zeigt auf das Regal mit den politischen Magazinen. Es finden sich Titel wie „Rebell“, „Die Rote Hilfe“, „ZAG – Antirassistische Zeitschrift“ oder „Graswurzelrevolution“. Das habe durchaus noch seinen Nutzen, sei zugleich aber auch eine Art Relikt aus früheren Tagen. Inzwischen gibt es ja das Internet. „Doch das ersetzt niemals den persönlichen Kontakt“, so der Wiesbadener.

„Als außerparlamentarische Opposition wichtiger denn je“

„Die Infoläden verstanden sich durchaus als außerparlamentarische Opposition“, äußert Wolfgang Taul. Vor Ort verabredet, um einer Bekannten das Gitarre spielen beizubringen, jedoch von dieser versetzt worden, bringt sich der Stammgast spontan ins Gespräch mit ein: „Es ging um Themen wie die Wehrpflicht, Atomkraft – und bereits in den 80ern um Flüchtlinge.“ Eine Selbstverständlichkeit seien die Infoläden früher gewesen und heute, in unpolitischeren Zeiten, wichtiger denn je, ergänzt Micha. Sich informieren, ob politisch oder kulturell, Ideen weitertragen, neue hinzugewinnen, Kontakte knüpfen – all das sei Teil des Konzepts. „Auf die ein oder andere Weise ist das gesamte Angebot politisch“, sagen sie.

So werde ausschließlich vegetarisch gekocht, zumeist auch vegan. Vorträge über Solidarische Landwirtschaft oder die Autonomiebewegung in Spanien, Film- und Diskussionsabende zu akuten Themen oder Seminare und Workshops, zum Beispiel für mehr Achtsamkeit, stehen auf der Agenda. Jeden Dienstag trifft man sich, um Gebrauchsstücke in der „Offenen Werkstatt“ mit gegenseitiger Hilfe und Expertise zu reparieren – und seit Neustem hat sich nun auch ein Angebot für die Kleinsten geformt: Gemeinsam wird gebastelt. Dann gebe es da noch „Akustik im Hof“, das eigentlich gar nicht mehr im Hof stattfindet: „Unsere Konzerte sind wohl am öffentlichkeitswirksamsten“, verrät Micha. „Sie ziehen eine äußerst bunte Mischung an Besuchern an.“ Bezahlt würden die Getränke und Speisen am Konzertabend über freiwillige Spenden. „So gibt jeder, was er bereit ist, zu geben“, verrät Rüdi. Auch das sei politisches Statement: ein Ort, der Einkommensschwächeren ein kulturelles Angebot stellt.

Utopien einer gerechteren Gesellschaft

Utopien einer gerechteren Gesellschaft, alternative Ideen, innovative Projekte: Das findet hier Raum. So habe sich unter anderem der Gründer von „Apfelkomplott“ in seinem Vorhaben bestärken lassen: „Er plante, sich der Solidarischen Landwirtschaft zuzuwenden – und hier lief ein passender Vortrag.“ Die Entscheidung, es zu machen, sei bereits davor gefallen, hier fand er dann aber direkt die passsenden Leute, um das Projekt wirklich anzugehen, erinnert sich Rüdi. „Oder der „Tauschring“ aus dem Westend, der fand auch im Infoladen seinen Ursprung“, ergänzt Wolfgang Taul: „Unterschiedliche Menschen treffen sich, und es keimen neue Ideen auf.“ Auch die „Kulturpalast“-Gründer hätten zu Beginn ihre Treffen im Infoladen abgehalten, erinnert sich Micha. Regelmäßige Treffen hielten vor Ort auch die einzelnen Gruppen ab, die Teil des Trägerkreises sind. „Da hätten wir ein breites Spektrum der undogmatischen Linken“, charakterisiert Rüdi die Gruppierungen, die im Infoladen aktiv sind. „Die Linke Westend“ fühlt sich so heimisch wie Umweltschützer und solidarisch denkende Landwirtschafter bis hin zu völlig Unpolitischem wie dem Schachclub.

Infoläden-Historie trifft Genderzukunft.

Gefährdeter Treffpunkt

Vor knapp einem Jahr war dieser Treffpunkt gefährdet: „Wir erhielten ein Schreiben der Behörde, in dem es hieß, unsere Räume würden nicht vorschriftsmäßig genutzt werden.“ Eine Genehmigung für alle interaktiven Veranstaltungen, so die Werkstatt, Seminare oder Workshops, sei inzwischen erteilt. Für Events wie Konzerte und Vorträge stehe diese noch aus. „Jetzt heißt es: Abwarten.“ Im schlimmsten Fall müssten weitere rechtliche Schritte gegangen werden“, erklärt Micha, der sich aber sicher ist: „Die Räume werden in vorgesehener Weise genutzt.“ Trotz Bauchschmerzen, die das Ganze ihnen bereitet habe, bleiben die Infoladen-Betreiber optimistisch. Und solange wird in der Blücherstraße 46 weiterhin fleißig diskutiert, musiziert, gewerkt, gebastelt – und die Utopie einer gerechteren Gesellschaft gelebt.

Infoladen Wiesbaden Kunst- und Kreativwerkstatt e.V , Blücherstraße 46, 65195 Wiesbaden, Telefon: 0611 / 440664, www.infoladen-wiesbaden.de
Info-Café & offene Werkstatt: jeden Dienstag von 16-19 Uhr (Werkstatt ab 17 Uhr). **Aktuelle Veranstaltungen:** Soli-Dart – Solidart gegen Repression durch AfD und Staat: 28. Oktober, ab 18 Uhr. Seefeuer – Film & Diskussionsabend: 22. November, 19 Uhr. Schachliga: Schachfreunde Stiller Zug gegen SAbt TuS Dotzheum: 3. Dezember, 9.30 Uhr.

Text & Fotos Laura Ehlenberger

Sicher nicht an jedem Kiosk zu finden. Lektüre zwischen Relikt und Aufklärung. Die 16-jährige Hundedame, natürlich mit rotem Halstuch, gehört zum Inventar.

Von Schachbrett bis Klavier. Einblicke in die Bandbreite des Angebots.

Ein Satz mit Herrn X

7,5 Millionen Erwachsene in Deutschland können nicht richtig lesen und schreiben. In Wiesbaden finden Betroffene bei der Volkshochschule Hilfe. Eine Erfolgsgeschichte.

„Unbezahlbar“ ist für die Kursteilnehmer das, was Elena Schröder ihnen beibringt – und was 7,5 Millionen Deutsche nicht können: Lesen und Schreiben.

Einzelne Buchstaben und Wörter erkennen Betroffene. Sie scheitern aber an Sätzen und Texten.

Herr X., 55 Jahre alt, hat bisher in seinem Leben immer alles im Kopf gehabt, nie etwas aufgeschrieben. Er möchte anonym bleiben. Zweimal die Woche kommt er hierher, und das weiß keiner in seinem Umfeld. Zwar hat auch Herr Y. (49) um Anonymität gebeten. Seine Familie und Kollegen wissen aber, was er hier zusammen mit Herrn X. macht. Aber es muss ja nicht jeder wissen. Wir sitzen im Grundbildungszentrum der Volkshochschule. Herr X. und Herr Y. lernen hier lesen und schreiben.

Sie gehören zu den 7,5 Millionen Erwerbsfähigen in Deutschland zwischen 18 und 64 Jahren, die das nicht richtig können. Das fand 2011 die sogenannte LEO-Studie heraus. „Betroffene erkennen zwar einzelne Buchstaben und Wörter, scheitern aber an Sätzen und Text“, erklärt Martin-Rüdiger Noack. Noack, seit März 2016 Projektleiter des Grundbildungszentrums, strahlt eine besondere Energie aus. Wenn er das Ziel seiner Alphabetisierungsarbeit erklärt (nämlich Teilhabe an der Gesellschaft durch Bildung), wirkt das nicht nur kompetent, sondern auch herzlich: „Da verzahnt sich Bildung mit Sozialem, und da finde ich mich wieder!“ Das glaubt man ihm. Gern.

Mit kleinen Tricks dem Stigma trotzen

Die Stimmung hier ist gut. Erwähnenswert? Schon. Herr X. und Herr Y. bestehen nicht umsonst auf Anonymität. Wer als Erwachsener nicht lesen und schreiben kann, wird oft stigmatisiert. Als dumm zum Beispiel. Oder faul. In jedem Fall: selbst schuld. Ergo verstecken sich die Betroffenen. Kleine Tricks helfen. „Können Sie mal vorlesen, ich hab meine Brille vergessen“, sagt Herr X. zu einer Dame im Supermarkt. Der Hindernislauf im Alltag, die Angst vorm sozialen Abseits, davor, entdeckt zu werden: das ist kein Spaß. Lebensgeschichten, die im Verborgenen spielen. Die Betroffenen zu erreichen, macht das nicht einfacher. „Wir versuchen vor allem, Multiplikatoren für das Problem zu sensibilisieren“, sagt Noack. Familie, Kollegen, Fallbearbeiter und andere in der Beratung tätige Personen werden über das VHS-Angebot informiert. Sie sollen wissen und weitersagen: in der VHS bekommen die Betroffenen Hilfe.

Botschaft der Kursleiterin: Es ist nicht zu spät

Zum Beispiel von Frau Schröder, die hier einen der Grundbildungs-Kurse leitet. Die Kursziele seien sehr individuell. Sie habe ihr Konzept, gehe aber auf jeden ein. Ihr sei es wichtig den Teilnehmern zu vermitteln: „Es ist nicht zu spät. Du kannst noch was lernen!“ Hilfsbereitschaft und Vertrauen machten den Umgang hier aus, bestätigen Herr X. und Y. Dazu kommen die Erfolgserlebnisse. „Ich fühle mich sicherer. Wenn ich etwas lese, verstehe ich es jetzt. Das macht mich stark, gibt mir Selbstbewusstsein“, sagt Y. Und es bringe ihm den Respekt seiner Kinder ein. „Unbezahlbar!“, lacht er. Herr X. ergänzt: „Hier ist es Bombe. Ne kleine Truppe. Frau Schröder erklärt alles gut, ist geduldig. Ich mache Fortschritte. Das motiviert.“ Er liest jetzt schon Kinderbücher.

Sein erster selbst geschriebener Satz hängt auf einem Blatt Papier an der Wand in Rüdiger Noacks Büro. 7,5 Millionen Menschen. Wie kommt es zu dieser enormen Zahl in einem Land wie Deutschland, das abonniert ist auf vordere Plätze in OECD- und UN-Studien zu Bildung und Entwicklung? Pauschal-Antworten oder Schuldzuweisungen ans Schulsystem verweigert Noack. Ja, es gebe institutionelles Versagen, denn 7,5 Millionen Einzelfälle – das wäre ein Widerspruch in sich. Für wichtiger hält er jedoch den epochalen gesellschaftlichen Wandel, den die Digitalisierung bedeute: „Früher reichte es, wenn du anpacken konntest. Heute musst du dokumentieren, was du angepackt hast.“ Es sei eine gesellschaftliche Aufgabe, diejenigen nicht zu verlieren, für die dieser Wandel ein Problem ist. Niedrigschwellige und kostenfreie Hilfs- und Förderangebote nahe an der Lebenswelt der Betroffenen gehören für ihn dazu. „Unsere Hilfe muss alltagstauglich sein. Wenn ein Teilnehmer zu mir kommt und sagt: Ich kann jetzt meiner Freundin eine Whatsapp schreiben! – dann ist das konkrete Teilhabe.“ Er lacht und blickt auf den ersten Satz von Herrn X. an der Wand: eine Erfolgsgeschichte.

Holger Carstensen
Fotos Samira Schulz

Kompetent und herzlich erscheint Martin-Rüdiger Noack. Er leitet das Grundbildungszentrum an der vhs.

LANDESHAUPTSTADT
UMWELTPREIS
2018 WIESBADEN
PREISGELD 3.000 EURO
Ihr Engagement wird belohnt!
WER KANN SICH BEWERBEN?
Einzelpersonen und Gruppen, Kindergärten und Schulen, Unternehmen und Institutionen, Vereine und Initiativen.
Bewerbungsschluss: 31. Januar 2018
WIESBADEN Umweltamt
Infos unter: wiesbaden.de/umweltpreis Telefon: 06 11 – 31 36 00
www.wiesbaden.de
Landeshauptstadt Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 15, 65189 Wiesbaden, Gestaltung: Anja Kiesius, PUREdesign Mainz

exground filmfest 30

wiesbaden 17-26 nov 2017
caligari filmbühne
murnau-filmtheater • kulturpalast
pupille e.V. frankfurt • orfeo's erben frankfurt
citydome darmstadt/programmkino rex

Neue Blicke

Wahl-Berlinerin bringt ihre Heimatstadt Wiesbaden historisch frisch an die Wand

Gebaut 1847 im neugotischen Stil, war das Lyzeum an Imposanz und Präsenz ein ebenbürtiges Gebäude auf dem Schlossplatz-Ensemble. Zerstört wurde die Höhere-Töchter-Schule in der Bombennacht vom 2. auf den 3. Februar 1945 – und nicht wieder aufgebaut. Während der Bombardierung suchten viele Wiesbadener Zuflucht im Luftschutzkeller des Hauses und kamen darin um. In der Bombennacht verloren rund 1000 Menschen ihr Leben und ca. 28.000 Bewohner wurden über Nacht obdachlos.

Die Büste der ägyptischen Herrscherin wurde im März 1945 aus Berlin in einen Stollen nach Merkers / Thüringen evakuiert. Amerikanische Streitkräfte besetzten Merkers, „Nofretete" landete in Wiesbaden. Hier befand sich der Central Collecting Point für Kunstschätze. Der Leiter, Kunstoffizier Walter Farmer, verhinderte einen Abtransport in die Vereinigten Staaten und organisierte 1946 im Neuen Museum eine Ausstellung. Zehn Jahre blieb die bunte „Königin" in Wiesbaden, bis sie 1956 wieder nach Berlin zurückgekehrt ist. (Aufnahme: Büste der Nofretete in Wiesbadens Neuem Museum, 1951, Fotograf: Dr. Wolff & Tritscher)

Christina Baum schafft das Kunststück, alte Ansichten in neue Blicke zu verwandeln. Es sind uralte, historische Fotografien, die sie – in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv – zu einem zeitgemäßen, modernen Kalender verarbeitet hat, der ganz neue, überraschende Blicke auf unsere Stadt verschafft. Seit vielen Jahren lebt Christina Baum in Berlin. Sie fühlt sich ihrer Heimatstadt jedoch, auch durch regelmäßige Besuche, weiterhin eng verbunden. Und kam nun auf die Idee, dass es doch auch andere als die immer gleichen Wiesbaden-Kalender geben müsste. Das Ergebnis ihrer Überlegungen: „Wiesbaden – Stadt. Geschichte. Leben. Jeder Monat ein Bild. Jedes Bild eine Geschichte." 12 großformatige Schwarz-Weiß-Fotografien, hochwertig gedruckt. Sie erzählt, als Ergänzung zu den Fotografien, leicht und locker „Begebenheiten und Amüsantes, die vielleicht nicht mehr jedem Wiesbadener präsent sind."
Die 2018-Kalender gibt es im „Stadtstück" und in den „6 Richtigen" inhabergeführten Wiesbadener Buchhandlungen. sensor zeigt exklusiv drei Aufnahmen mit Ausschnitten der Begleittexte und verlost 5 Exemplare. Mail an losi@sensor-wiesbaden Weitere Infos: www.mein-lieblingskalender.de

Dirk Fellinghauer
Fotos Stadtarchiv Wiesbaden

(Bild links) „Kind, komm an die Hand!": Die Hochstätte war eine proletarische Straße mit Geschäftigkeit und vielleicht auch weiterem munterem Treiben – daher auch die Ermahnung der Mutter und dann: möglichst schnell durch. (Bild rechts) "Eile er sich!" Es gab eine Verordnung, die Kurgästen nahelegte, gemessenen Schrittes auf den Promenaden-Straßen, dazu gehörte die Rheinstraße, zu wandeln, um andere Spaziergänger in ihrer Erbauung nicht zu „incommodieren". Dienstbare Geister sollten dagegen zügig ihre Aufträge erledigen und schnell das Straßenbild wieder räumen.

Gaaaaanz langsam

Bummeltechno nimmt weltweit an Fahrt auf – nun auch in Wiesbaden und Mainz

Wer eine „Mach mal langsam"-Party besucht, taucht in komplett andere Welten ein.

„Entspanntes und relaxtes Feiern", das gefällt der 23-jährigen Kunststudentin Laura Seibert besonders gut an „Mach mal langsam". Das Partyformat hat aus der weiten Welt den Weg nach Wiesbaden und Mainz gefunden und erobert nun von hier aus die Region. Es ist ein besonderer Sound, der diese Nächte ausmacht – Techno und House in Zeitlupe, grob gesagt, selbstironisch auch „Schneckno" genannt. Genauer gesagt tauchen die Partygänger beim „Global Bummel Sound" tief ein in elektronische Beats mit Folkloreeinflüssen. Es entstehen magische Klänge, Geräusche des Regenwaldes dringen aus den Boxen oder auch Vogelzwitschern. Laura Seibert begeistert sich über die Musik hinaus auch für das Gesamterlebnis. Da werden mal zu einem Regenwaldmotto 30 Kilo Bananen inszeniert oder das Publikum auch mal von einer Siebdruckstation überrascht, an der es T-Shirts und Taschen bedrucken kann. „Mach mal langsam" steht nicht einfach für irgendeine Party, sondern für eine weitreichende Philosophie der Weltoffenheit und der Entschleunigung: Raus aus dem hektischen Alltag, ohne auf Tanzbarkeit zu verzichten.

Mit Musik Geschichten erzählen und berühren

„Bummeltechno ist ein musikalischer Trend, der sich seit ein paar Jahren in der Clublandschaft der Weltmetropolen wie Istanbul, São Paulo, Santiago de Chile, Buenos Aires oder Mexico City sehr erfolgreich etabliert hat", klärt Janeck Altshuler über die Ursprünge des Phänomens auf. In Deutschland konnten Gäste dazu bis jetzt nur in Berlin und auf Festivals abfeiern: „Sonst wurde es nirgendwo angeboten, und genau das wollen wir ändern." Der 37-Jährige ist Mitglied des inzwischen sechsköpfigen Kollektivs mit DJs im Alter von 25 bis 40 Jahren, das hinter der Veranstaltungsreihe steckt. „Das Besondere an unserer Musik ist, dass wir mit ihr richtige Geschichten erzählen und die Menschen mit unseren Sounds berühren wollen", erklären sie, was sie vom DJ-Pult aus erreichen wollen.
Eddy Hernández aus Kolumbien gab den Anstoß, eine solche Partyreihe außerhalb von Berlin auf die Beine zu stellen. Im Frühling 2016 startete der Versuch in einer kleinen Bar in Wiesbaden: Das Feedback war mehr als positiv, eine neue Clubreihe war geboren. Natürlich spielen auch regionale Künstler auf den Veranstaltungen. Vor allem wird aber auf Acts aus ferneren Ländern, wie zum Beispiel der Türkei oder auch Brasilien gesetzt. „Viele unserer Gäste und Künstler reisen aus anderen Städten oder sogar aus anderen Ländern an, nur um mit uns zu feiern", berichtet die Crew von der besonderen Anziehungskraft des neuartigen Sounds. Den Multikulti-Charakter verkörpern auch die Stamm-DJs: Neben Eddy aus Kolumbien und dem griechisch-ukrainischen Duo Oriental Tropical sind dies Claus Fussek aus Kroatien und Sami alias DJ Danke mit anatolischen Wurzeln sowie der Deutsche Jonas Hühne. Als Siebter im Bunde hat Konstantin die Organisation übernommen.
Mittlerweile haben die „Mach mal langsam"-Macher, mit viel ehrenamtlicher Hilfe aus dem Freundes- und Bekanntenkreis, mehrere Veranstaltungen im Rhein-Main-Gebiet organisiert, auch zusammen mit anderen Kollektiven wie dem Fuchsbau, Peifensound und Schöne Töne. Regelmäßig bespielten sie das selbstverwaltete Haus Mainusch auf dem Campus der Uni Mainz, dem mittlerweile der Abriss droht. Auch die Planke Nord, wo „Mach mal langsam" erstmals im Open-Air-Format ausprobiert wurde, ist Geschichte. Bei allen Schwierigkeiten, gute Locations zu finden, sind die Macher immer auf der Suche nach besonderen Orten: „Theater, Museum oder Bibliothek, nichts ist ausgeschlossen".
Ein besonders gutes Verhältnis pflegen sie zur Kreativfabrik. „Die haben uns einfach immer unterstützt", erzählt DJ Janeck. „Bei unserem ersten Auftritt mussten sie sogar drauf zahlen und haben trotzdem weiter an uns geglaubt."

Musik aus aller Welt – fern der Weltmusik-Klischees

Für die Zukunft wünscht sich das Team, noch mehr Menschen in den Bann zu ziehen. Mit einer Musik, auf die man sich einlassen muss: „Oft fehlt den Leuten noch das Verständnis für unsere Musik. Es ist alles noch zu neu." Auf Fremde wirke der Sound eher wie Chillout oder Downtempo aus den 90ern: „Oft wird gar nicht gesehen dass wir nicht einfach nur langsamen Techno spielen." Sie bezeichnen „Mach mal langsam" als „neuen Weg, um die Menschen auf die schöne, bunte Welt weit entfernter Länder aufmerksam zu machen, ohne weltmusikalische Klischees zu bedienen." Ausverkaufte Partys und glückliche Menschen, die selig auch mal bis 11 Uhr morgens zusammen feiern, zeigen, dass Bummeltechno seinen Weg in die Ohren, Beine und Herzen findet. Wenn auch gaaaaanz langsam.
Die nächste „Mach mal langsam"-Party findet am 24. November in der Kreativfabrik Wiesbaden statt. www.facebook.com/machmalangsam

Nadine Kuhnigk
Fotos Mach mal langsam

Eine DJ-Truppe so bunt wie die Musik, die sie verbreiten. Zum Kollektiv gehören (von links) das Duo Oriental Tropical, Janeck Altshuler und Michalis Thessaloniki ...

... der aus Kolumbien stammende Eddy Hernández, der die Idee nach Wiesbaden brachte

... und Samy alias DJ Danke.

Wie ein Surfer auf Hawaii

YELLO GEHEN ERSTMALS AUF TOURNEE. UND FREUEN SICH DARAUF, VON IHREN FANS GETRAGEN ZU WERDEN. EIN GESPRÄCH MIT DEM MASTERMIND-DUO DIETER MEIER UND BORIS BLANK.

Coole Jungs, auch mit 73 und 65: Dieter Meier (links) und Boris Blank nach dem sensor-Interview lässig wie eh und je an der Bar des Grand Hotels. Wir verlosen 3x2 Konzerttickets. Mail mit Yello-Lieblingssong bis 15. November an losi@sensor-wiesbaden.de

Wenn ein Konzert mit Yello nur halb so unterhaltsam, kurzweilig und vergnüglich wird wie das exklusive Gespräch, das wir mit den Herren Meier (72) und Blank (65) im Foyer des Frankfurter Grand Hotels Hessischer Hof geführt haben, dann lohnt sich am 29. November auf jeden Fall der Weg in die Festhalle. Dort starten die beiden Schweizer ihre allererste gemeinsame Konzerttournee überhaupt.

Wie kommt eine Band im fast 40. Jahr ihres Bestehens auf die Idee, zum ersten Mal auf Tournee zu gehen?
Dieter Meier (DM): Wir wollten nie auf die Bühne gehen und dann einen Knopf drücken, und ein Computer spielt das Programm ab, und ich singe dazu. Wir wollten, dass es auch wirklich live ist. Genau das schien uns sehr schwierig – bis Boris Blank die geniale Idee hatte, sich ein Taschenstudio bauen zu lassen.

Was ist denn, bitteschön, ein Taschenstudio?
DM: Schwedische Produzenten haben für uns den „Yellofier" entwickelt. Mit dieser App kannst du sampeln und in kurzer Zeit ein Musikstück kreieren. Bei der Echo-Verleihung haben wir auf der Bühne live ein Stück gemacht. Der Boris mit seinem Yellofier, mit verschiedenen Lauten, die er mit seiner Stimme hergestellt hat, und mit mir als Improvisationssänger live dazu. Instant music, instant composition. Nicht nur unplugged, sondern unrehearsed. Wunderbare Musik!

Wunderbar auch für Livekonzerte? Wie kam es zum Sinneswandel?
DM: Die guten Erfahrungen haben Boris auf den Geschmack gebracht, dass es absolut geht, dass wir auf der Bühne live singen. Und: Er hat die Hemmung verloren, auf die Bühne zu gehen und so zu tun, als würde man etwas live veranstalten, und dabei kommt alles nur vom Band. Also haben wir entschieden: Jawohl, wir treten live auf, unter anderem auch mit diesem Yellofier. Und eben auch mit bis zu zwölf Musikern auf der Bühne, so dass es einen echten Livecharakter bekommt.

Als erste Feuerprobe gab es vier ausverkaufte Konzerte in Berlin. Wie war es für Boris, tatsächlich auf der Bühne zu stehen, nachdem die Hemmungen gefallen waren?
Boris Blank (BB): Einerseits haben mir die Musiker die Hemmungen genommen, die als Stütze fungiert haben. Klar war ich sicher nervös und angespannt, wie es letztlich klingen und rauskommen würde. Ich war aber überrascht, dass ich das relativ locker über die Bühne brachte.
DM: Das Publikum war sehr begeistert, darf man sagen. Das waren wirklich Applausstürme. Das ist ein unglaublich einmaliges Gefühl, wenn man vom Publikum getragen wird, wenn man spürt, dass der Funke überspringt. Dieses Glücksgefühl erlebt wahrscheinlich ein Surfer in Hawaii, wenn er auf der Welle steht und die Welle ihn kraftlos ans Ufer bringt. Das ist eines der größten Glücksgefühle dieses Lebens.

Erleben die Fans auf Ihrer Tour das Gleiche wie in Berlin?
BB: Es gibt zusätzliche Stücke, die hinzukommen auf vielseitigen Wunsch von Fans, „The Rhythm Divine" oder eben die plakativsten Yello-Stücke wie „Vicious Games". Da haben wir zusätzliche Stücke mit dabei und zusätzliches Videomaterial.
DM: Es gibt Reminiszenzen an die alten Yello-Videos. Die Experimentalfilmtechnik, ich nenne das „Moving Frescos", das sind unsere Bühnenbilder. Das kommt unglaublich gut, diese Versatzstücke aus den Videos, die aber eben nicht die Videos sind. Zum Teil tauchen auch unsere jungen Köpfe auf.

Im Publikum in Berlin waren überwiegend ältere Köpfe. Sind Sie eine Band für Nostalgiker?
BB: Lustigerweise nicht nur. Wenn man jetzt das Videomaterial anschaut, da sieht man durchaus auch sehr viele junge Leute. Aber sicher waren da viele Fans aus der Zeit von „Oh Yeah" oder „The Race", eben aus den Achtziger Jahren, die uns in dieser Zeit begleitet haben und gespannt auf diese Konzerte waren.

Ist der Yello-Song „You Got To Say Yes to Another Excess" auch ein Motto für Ihr Tourleben?
DM: Nein. Mit Exzess ist ja nicht gemeint „Sex and Drugs and Rock 'n' Roll". Jedes sich-wahre-Ausliefern an ein Kunstprodukt, sei es Schreiberei, Malerei oder Musik, ist ja ein Exzess auch des Verlorenseins, des ein-Idiot-seins, aus dem heraus dann wieder etwas Neues entstehen kann.

Genau das führte und führt ja bei vielen Künstlern auch zum „Sex and Drugs and Rock'n'Roll"-Exzess.
DM: Sehr viele Leute sind ja bei diesem Prozess des sich radikalen Selbstausbeutens auch gestorben. Ich glaube, dass dieser Exzess damit zu tun hat, dass man – weil man es eben anders nicht mehr schafft - mit Hilfsmitteln die Tore und Türen, die in diesen Raum der Kreativität führen sollen, verzweifelt versucht aufzuschlagen. Das führt dann dazu, dass man sich mit irgendwelchen Mitteln – sei das Alkohol oder Kokain oder Heroin – in andere Zustände bringt, um in einer Form von bewusstlosem Exzess diese Tür wieder aufzuknallen.

„It's better to burn out than to fade away" – die verhängnisvolle Rock'n'Roll-Romantik ...
Das ist die ultimative Selbstausbeutung, die dann auch zum Verbrennen führt. Das sind ja Prozesse, die man nicht allzulange durchhält. Das hat dann auch etwas Tragisches, dass es dann nur mehr so geht.

Gab es bei Ihnen Versuche oder Versuchungen in diese Richtung?
DM Nein. Gut, ich bin ein regelmäßiger Weintrinker, aber das war ich schon mit 21. Ich habe zum Glück keinerlei Suchtdisposition. Ich habe auch mal Zigaretten geraucht, aber – pff – ich konnte mal zehn Zigaretten an einem Abend rauchen, und dann hat es mich wieder zwei Wochen gar nicht interessiert.

Ein Hilfsmittel für Ihren kreativen Exzess ist die gute alte Schreibmaschine.
DM: Die Schreibmaschine ist für mich ein sentimentales Instrument. Als ich ein junger Kerl war und nicht wusste, was ich mit mir anfangen soll, da waren die ersten Hervorbringungen kleine Texte mit der Schreibmaschine. Das war für mich ein absolutes Glücksgefühl, dass diese Hämmerchen aufs Papier sausen und einen Buchstaben liegen lassen dort. Das gab mir das Gefühl, wenigstens irgendwie irgendetwas hervorgebracht zu haben, auch wenn die Texte gar nicht so wichtig waren für mich. So bin ich dann der Schreibmaschine treu geblieben bis auf den heutigen Tag.

Yello treten am 29. November in der Festhalle Frankfurt auf. Karten gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen. www.yello.com. Ausführlicher Bericht über die Begegnung mit Yello und komplettes Interview ab 15. November auf www.sensor-wiesbaden.de

Interview & Foto Dirk Fellinghauer

GANS TOLL!
Ein leckeres Weihnachtsessen mit der Familie, den Freunden oder der Firma im Lokal genießen.
LOKAL • SEEROBENSTRASSE 2 • WIESBADEN
0611.94 50 784 WWW.LOKAL-WIESBADEN.DE

VON DER LINIE ZUR FLÄCHE
kunst-schaefer
Galerie | Einrahmung | Restaurierung
Faulbrunnenstraße 11
65183 Wiesbaden
Di bis Fr 10.00 – 18.30 Uhr
Samstag 10.00 – 16.00 Uhr

WEIHNACHTEN MIT
marshall & alexander
07.12. WIESBADEN · Ringkirche
Tickets:
Touristinfo Wiesbaden Tel: 0611/1729930 · Wiesbadener Kurier · Eventim: 01806/570028* · www.eventim.de

Naturfriseur Bürsten
Entspannung Waschliege
Pflanzenhaarfarbe BIO
Naturkosmetik Massage
Haut & Haarpflege Gutschein
natürlich schön Ayurveda
CulumNatura Vegan
www.meine-naturzeit.de
NATUR ZEIT
Von Haut bis Haar... natürlich. echten.

Wir sind VRM
Lesen Sie jetzt „Unser Rheingau"
Hoch hinaus – die besten Aussichten im Rheingau.
100 Seiten Rheingau für nur 3,90 € im Zeitschriftenhandel und Kundencenter der VRM erhältlich.
Ab sofort für nur 3,90 €
Bequem bestellen unter: www.magazin-unser-rheingau.de

Der Nussknacker
ein Weihnachtsballett
Samstag - 02. Dezember 18: 00
Sonntag - 03. Dezember 16: 00
Stadttheater Rüsselsheim
Tickets unter:
www.kultur123ruesselsheim.de
Ballett Akademie Wiesbaden

Merhaba in Wiesbaden

In Wiesbaden leben Menschen aus 162 Nationen. Wir schauen uns in loser Folge das Leben einzelner Nationalitäten in unserer Stadt genauer an. Diesmal, passend zum Exground-Fokusthema: Türkei. 5 von 16.800: exemplarisch, aber nicht repräsentativ.

Für den Moscheeverein-Vorsitzenden Ahmet Igdeli ist „Wiesbaden zur Heimat, die Türkei zum Urlaubsland geworden".

„Die Politik macht eine Pause, aber die Zivilgesellschaft macht weiter", berichtet Thilo Tilemann, Präsident des Partnerschaftsvereins Wiesbaden – Istanbul/Fatih: „Es gibt eine Reihe von Partnerschaften, die auf Eis liegen. Vor allem von türkischer Seite." Anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Städtepartnerschaft waren eine Handvoll der rund 80 Vereinsmitglieder Mitte September an den Bosporus gereist. Offiziell habe man sich bei dem Besuch nicht über Politik unterhalten. „Man spricht auch auf der Straße nicht mehr so frei, wie man das vor ein paar Jahren gemacht hat", schildert Thilo Tilemann seine Eindrücke. Auffällig sei auch gewesen, dass weniger Uniformierte im Stadtbild zu sehen gewesen seien. Stattdessen seien ihm Männer in Strickpullover und mit Maschinenpistole aufgefallen. Das habe auf ihn den Eindruck gemacht, dass man den Notstand vor der Bevölkerung verbergen wolle. „Ich finde, die Partnerschaft läuft trotz der Belastungen gut. Ich sehe im Moment keine Hindernisse, auch im kommenden Jahr zu reisen. Außer der Angst vor Attentaten", will Thilo Tilemann die Partnerschaft weiterhin mit Leben erfüllen. In Wiesbaden leben 16.800 Menschen mit Wurzeln in der Türkei. Sie bilden die größte Gruppe von Zugezogenen in unserer Stadt. Und sind natürlich, außer in der 439 Meter langen Wellritzstraße, in der besonders viele Türken wohnen und Geschäfte betreiben, in der ganzen Stadt verteilt und aktiv. Wir haben fünf von ihnen getroffen.

Früher hat sie ihre Karriere machenden Freundinnen in der Türkei beneidet, heute ist Gülben Börger froh, in einem freien Land zu leben.

Gülben Börger: „Vor fünf Jahren habe ich noch bedauert, dass ich nicht in der Türkei lebe", gesteht die 45-Jährige. Ihre Freundinnen in der alten Heimat hätten immer mehr Karriere gemacht, während sich ihr eigener beruflicher Fortschritt durch die Anpassung an die neue Sprache und Kultur verlangsamt habe. „Aktuell bin ich sehr zufrieden, dass ich in einem freien Land lebe, in dem ich meine Meinung sagen kann", fährt die Diplom-Psychologin fort. Sehr beunruhigend finde sie, dass die derzeitige türkische Regierung im Umgang mit anderen Staaten das Ansehen der türkischen Republik aufs Spiel setze. Auch um die Zukunft ihres Bruders, der im Tourismus arbeite, sowie ihres kleinen Neffen mache sie sich Sorgen. Ihre eigene Heimat sei mittlerweile jedoch Wiesbaden, wo sie seit dem Jahr 2001 lebt. „Es hat ziemlich lange gedauert, aber um so mehr Sprachkenntnisse ich hatte, um so größer wurde mein Freundeskreis", berichtet Gülben Börger. Und Menschen bedeuten ihr, mehr als alles andere, Heimat. Allen voran ihr deutscher Ehemann, den sie vor mehr als 20 Jahren in Istanbul kennen gelernt hat. Mehrmals im Jahr reist sie dorthin und versucht auch, einmal im Jahr ihren Bruder in Antalya zu sehen. Zurückkehren möchte sie derzeit nicht. „Aber wer weiß, ich hatte auch nicht geplant, nach Deutschland auszuwandern", fügt die Künstlerin und Galeristin, im März dieses Jahres hat sie ihr „kunstmodul" am Luxemburgplatz eröffnet, hinzu. Auch nach Wiesbaden sei sie durch einen Zufall gekommen. Eigentlich habe sie mit ihrem Mann in Frankfurt eine Altbauwohnung gesucht. Ein Freund habe sie dann nach Wiesbaden gebracht, wo sie von Anfang an in derselben Wohnung leben.

Ahmet Igdeli: Der Vorsitzende des Bildungs- und Kulturvereins, der in der Dotzheimer Straße die Süleymaniye Moschee betreibt, kann sich gar nicht mehr vorstellen, außerhalb Wiesbadens zu leben. „Als wir zehn Jahre lang in Breckenheim gewohnt haben, habe ich trotzdem Wiesbaden vermisst", erzählt der 45-Jährige. Wenn er in der Stadt unterwegs sei, in der seit 1987 lebt, dann begegne er so vielen Bekannten, dass es fast wie in einem Dorf sei. Die Menschen seien freundlich und die Stadt im Vergleich etwa zu Frankfurt noch sehr sauber und friedlich. „Wiesbaden ist zu meiner Heimat, die Türkei ein Urlaubsland geworden", beschreibt Ahmet Igdeli sein Selbstverständnis. Einmal im Jahr versucht der Mitarbeiter des Frankfurter Flughafens, dort Freunde und Familie zu besuchen. Doch nach zehn Tagen habe er schon Heimweh und telefoniere nach Hause. Ein Phänomen, das umso mehr für seine beiden erwachsenen Kinder gelte. In der Türkei selbst habe er in jüngerer Vergangenheit noch keine angespannte Situation erlebt. In Deutschland seien die Menschen mehr an Politik interessiert. Weil die Diskussionen darüber in diesem Jahr zu heiß gewesen seien, habe die Gemeinde erstmals seit sechs Jahren ihr Sommerfest auf dem Mauritiusplatz ausfallen lassen. Schließlich sei der Verein mit seinen 300 Mitgliedern sowohl unparteiisch als auch unpolitisch. „Wir hatten immer so ein schönes Fest gehabt. Wir wollten den Ruf nicht ruinieren", erklärt Ahmet Igdeli. Wenn die Situation sich in der Zukunft wieder beruhigt habe, wolle man die Tradition gerne fort führen.

Serkan Günay: Der 24-Jährige ist ein echter „Deutschländer". Als jüngstes von sechs Geschwistern in Wiesbaden geboren und aufgewachsen, hat er im elterlichen Supermarkt gelernt, um seit der Eröffnung vor fünf Jahren die Geschäftsleitung des Restaurants „Günay Fisch" direkt gegenüber zu übernehmen. In die Heimat seiner Eltern hat er nicht nur geschäftliche Kontakte. Sieben bis acht Mal im Jahr sei er dort, um Urlaub zu machen und seine Familie zu besuchen. „Man darf seine eigene Kultur nicht vergessen", findet der junge Mann. Andererseits sei er schon ein bisschen fremd in dem Land seiner Vorfahren, weil er eben in Deutschland sozialisiert worden sei. Allein der Verkehr sei für ihn mehr als ungewohnt. „Hier ist auch mal Stau, aber die Leute halten sich an die Regeln. Dort denkt jeder an sich", betont der Unternehmer, der selbst schnelle Autos liebt – und fährt. Auch wenn das Nachtleben zu wünschen übrig lasse, sei er froh in Wiesbaden zu sein, wo er die Menschen sehr freundlich und niveauvoll finde. Auch sein Faible für große internationale Modemarken ist nicht zu übersehen. Was ihm hier fehle, sei ein Einkaufszentrum, in dem man wirklich alles bekomme. In der Türkei sei so etwas zu finden. Als passionierter Angler vermisse er in seiner Heimatstadt außerdem das Meer. In Izmir, der Stadt aus der seine Familie stammt, hat er das vor der Haustür. Da es sich um die europäischste Metropole des Landes handele, seien die aktuellen politischen Entwicklungen dort nicht so sehr spürbar. Merkwürdig sei allerdings gewesen, dass einer seiner Brüder bei der Einreise vor kurzem kontrolliert worden sei. Das sei sonst nicht der Fall gewesen. „Es ist schade, was in der Türkei im Moment abgeht", bedauert Serkan Günay´, „aber ich kann es nicht ändern."

Erdal Aslan nervt es, ständig auf das deutsch-türkische Verhältnis angesprochen zu werden: Den Alltag des „Mensch Westend"-Redaktionsleiters bestimmen andere Themen.

Erdal Aslan: „Die Politik kann vom Zusammenleben der Menschen nur lernen. Das funktioniert viel besser als die politischen Beziehungen zwischen beiden Ländern", findet der 38-Jährige. Das deutsch-türkische Verhältnis sei ein Thema, dessen er überdrüssig sei und es so weit wie möglich von sich weg zu halten versuche. Nicht, weil es ihn nicht interessiere, sondern weil andere Dinge den Alltag bestimmen. Er muss es wissen, schließlich ist er seit vier Jahren Redaktionsleiter des multikulturellen Stadtteil-Magazins „Mensch! Westend", das er nach seinem Volontariat beim Wiesbadener Kurier selbst mit entwickelt hat. Damit setzt sich der gebürtige Wiesbadener intensiv mit dem Stadtteil auseinander, in dem seine Eltern Anfang der 70-er Jahre ihre erste Wohnung in der Landeshauptstadt hatten, in dem er zur Schule gegangen ist und in dem er seit mehr als zwei Jahren nun selbst lebt. „Ich bin da sehr glücklich", betont Erdal Aslan. Aber auch sonst sei Wiesbaden eine total lebenswerte Stadt mit kurzen Wegen, schönen Parks und durch die Lage im Rhein-Main-Gebiet mit allen Möglichkeiten einer Großstadt. In der Türkei, die er zuletzt vor drei Jahren besucht habe, sei das Miteinander noch einen Tick herzlicher und etwas gelassener – auch wenn er selbst von seinen Verwandten dort ermahnt werden müsse, manchmal lockerer zu sein, wenn Absprachen nicht mit derselben Selbstverständlichkeit eingehalten werden wie in Deutschland. Hier wiederum könne eine Portion kreatives Chaos nicht schaden. Vor allem aber bedauert der Lokaljournalist, dass er mit seinem türkischen Pass nicht an den Kommunalwahlen teilnehmen könne. Für seine Landsleute, die ebenfalls schon seit Jahrzehnten hier leben, würde er sich das wünschen. „Es würde die Identifikation mit der Stadt und die Teilhabe steigern", findet Erdal Aslan. Leider habe er nicht die Möglichkeit einer doppelten Staatsbürgerschaft. Diese würde seine Lebensrealität genau abbilden.

„Man darf den Kontakt nicht verlieren." Sibel Güler hält an Reisen in die Türkei aller berechtigten Kritik zum Trotz fest.

Sibel Güler: Die Wiesbadener Stadtverordnete hat sozusagen einen doppelten Migrationshintergrund. Als kleines Mädchen ist sie mit ihren Eltern aus der Türkei zunächst nach Mainz gekommen. „Aber dann habe ich auf die richtige Seite gefunden", betont die 44-Jährige lachend. Obwohl sie die Möglichkeit gehabt hätte, beide Staatsbürgerschaften zu führen, habe sie sich ganz bewusst dafür entschieden, die türkische abzugeben. „Das war für mich folgerichtig als Bekenntnis zu dem Ort, wo ich sozialisiert bin, lebe und aktiv in der Gesellschaft mitgestalten will", erläutert Sibel Güler. Dennoch habe sie natürlich das Privileg, dass damit auch ein orientalisches Lebensgefühl einher gehe. In Wiesbaden fühle sie sich sehr gut aufgehoben. Das liege an der Größe der Stadt, deren Umfeld mit Wasser, Wald und Taunus sowie den Menschen, die den Geflüchteten gegenüber eine große Offenheit zu helfen entgegengebracht hätten. Für Neuheiten könne man ihrer Ansicht nach in Wiesbaden jedoch offener sein. Sie würde sich mehr Raum für Experimente wünschen, selbst wenn mal etwas missglückt. Auch das Nachtleben lasse hier zu wünschen übrig. Ganz anders natürlich in Istanbul, wo sie aufgrund einer selbstständigen Tätigkeit oft zu Besuch ist. Dort sei immer noch sehr viel Potenzial vorhanden. Neben modernen gebe es auch sozial sehr abgeschnittene Strukturen. Leider seien mehrere geplante Reisen nach dem Putschversuch abgesagt worden. Für die Partnerorganisationen auf türkischer Seite sei das fatal. „Bei aller berechtigten Kritik muss man sehen, dass man auf verschiedenen Ebenen den Kontakt nicht verliert", findet Sibel Güler. Sie selbst reist wenige Tage nach dem Interview zum ersten Mal seit dem Sommer vergangenen Jahres wieder in die Türkei. „Viele warnen mich davor, aber ich halte es für den falschen Weg, jetzt nicht dorthin zu reisen", gibt sich die Lokalpolitikerin entschlossen.

24 Jahre jung – und schon seit fünf Jahren Geschäftsführer eines der größten und beliebtesten Lokale der Wellritzstraße. Serkan Günay fühlt sich im Land seiner Vorfahren etwas fremd, will aber die eigene Kultur nicht vergessen.

Hendrik Jung
Fotos Kai Pelka

Türkei im Exground-Fokus

Zum Jubiläum richtet das 30. „exground filmfest" den Blick in die Türkei, politisch polarisierend und kulturell pulsierend. Zehn Tage steht das außergewöhnliche Film- und Kulturschaffen eines facettenreichen Landes im Fokus des alljährlichen Filmfestivals – mit 19 ausgewählten Lang- und Kurzfilmen. Dabei gesellen sich zu den zehn Spiel- und Dokumentarfilmen, darunter vier Deutschland-Premieren („Stone" (Tas) von Orhan Eskiköy, „Albüm" von Mehmet Can Mertoglu, „Yol – The full Version" von Yılmaz Güney und Serif Gören, „Mr Gay Syria" von Ayse Toprak), neun packende Kurzfilme.

In den unterschiedlichen Genres spiegeln die Filme des Länderschwerpunktes soziale und politische Zustände wider und werfen Licht auf vergangene und gegenwärtige Konflikte: „Die lebhaften Diskussionen des Publikums mit den eingeladenen Filmemachern und Filmemacherinnen haben in der Vergangenheit gezeigt, dass es ein großes Interesse an der türkischen Kultur gibt, aber auch an den schwierigen politischen Verhältnissen und deren Auswirkungen auf den Alltag der Kulturschaffenden."

Den kulturellen und politischen Entwicklungen im Land wird auch im Rahmenprogramm nachgespürt: bei der Info-Veranstaltung „Meinungsfreiheit in der Türkei" durch Amnesty International, der Videokunstausstellung im Nassauischen Kunstverein unter dem Titel „The desire called utopia and other science fictions" sowie einem Konzert von Derya Yıldırım & Grup Simsek, bei denen psychedelische Popkultur auf anatolische Folklore trifft, und der „exground"-Eröffnungsparty mit orientalischen Beats – beides im Schlachthof.

Das 30. „exground Filmfest" findet, mit sensor als Medienpartner, vom 17. bis 26. November, im Festivalkino Caligari und anderen Orten statt: www.exground.com

Perlen des Monats

NOVEMBER

Termine an wiesbaden-lokales@vrm.de und termine@sensor-wiesbaden.de

Feten

(((Handyparty)))
3. November, 23 Uhr
Kulturpalast

Yeah! Die Partyreihe mit dem Handy ist zurück: „Freue dich, zusammen mit den Spice Girls, Dr. Alban und den Backstreet Boys die Saalgasse unsicher zu machen." Es ist angerichtet, um in vergangenen Tagen zu schwelgen und sich bei hemmungslosem Feiern einigen Musiksünden seiner Zeit hinzugeben. Wem es zu trashig wird, der ist auf dem Side Floor

genau richtig. Hier werden Fans der elektronischen Tanzmusik verwöhnt. Einen tanzbaren Querbeet-Mix servieren die drei verrückten Los Avocados, dazu gesellt sich Panuma als Experte in Sachen Electronic Music. sensor präsentiert und verlost 2 x 2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de

(((Wiesbaden feiert)))
11. November
verschiedene Locations

Auch wenn sich anderslautende Gerüchte hartnäckig halten: Wiesbaden feiert! Generell und ganz besonders in der gleichnamigen Partynacht, die mit nur einmal Eintritt zahlen die Türen in ganz viele und total unterschiedliche Locations der Stadt öffnet. Bars, Clubs, Kneipen, Restaurants - alle machen mit, und alle denken sich etwas Besonderes aus. Der „sensor-Floor" führt euch im Kulturpalast in die „80er/90er Reloaded Welt", weitere Spots sind Park Café, Eimer, Badhaus.Bar, Lenz und und und. www.wiesbaden-feiert.de

(((Exground-Partys)))
17. und 26. November
Schlachthof-Kesselhaus

Für Entspannung und Ausgelassenheit sorgt bei der exground-Eröffnungsparty DJ Mesut Kumanova, der mit dem Oriental Tropical Team den großen, globalen Bogen von Funky Balkan und orientalischen Beats bis hin zu lateinamerikanischen Rhythmen schlägt. Und zum Abschluss des Festivals spielt die junge Hamburger Sängerin und Multi-Instrumentalistin Derya Yildirim mit ihrer international besetzten Band Grup Simsek aufregenden, anatolischen Psych-Pop und verpasst bekannten türkischen Songs ein neues, ungeahntes Gewand.

Konzerte

(((Albert)))
3. November
Heaven

Es klingt zunächst einmal seltsam, wenn man von einem Vornamen im Plural sprechen muss: Das sind

Albert. Die Gründe hierfür werden schnell deutlich: Zwei Herren, geprägt von einer so langen Freundschaft, dass sie sich gemeinsam einen Namen gegeben haben. In Wahrheit sind Albert nämlich Simon Konrad (Gesang, Gitarre) & Felix Mannherz (Drums, Produktion). Nach dem Ende ihrer einstigen Band Cargo City machen Simon & Felix weiter und gehen mit Albert ab Mai 2016 die ersten Schritte: Single, Video, Tour nächste Single, nächste Tour. Im Frühsommer 2017 schließen sich Albert mit dem Produzenten Oliver Zülch (The Notwist, Die Ärzte, Sportfreunde Stiller) ein, um ihr Debüt-Album aufzunehmen. Das Ergebnis: „Heavy Losses"! Elektronisch, poppig, unverkennbar sympathisch; ein verlockender Klang, bei dem rhythmische 80s-Synthies Hand in Hand mit akustisch-melancholischen Sehnsuchtsmomenten gehen. Zwei Menschen bilden die bessere Person. Mitten in ihrer großen Releasetour machen sie in der Heimatstadt des einen Menschen (Felix) Station. sensor präsentiert und verlost 2 x 2 Freikarten und 2 Alben: losi@sensor-wiesbaden.de

(((Martha High & Osaka Monaurail)))
29. November
Schlachthof

Der achtköpfigen japanischen Funkband „Osaka Monaurail" wird nachgesagt, sie sei „tighter" als James Brown. Ihre Konzerte gleichen einem Orkan, der das Publikum in höchste Ekstase versetzt. Als ob das nicht schon sensationell genug wäre, wird die Band mit „Martha High" die Bühne rocken! 1964 ging die heute 72-jährige Soul-Sängerin mit ihrer Band „The Jewels" gemeinsam mit … keinem geringeren als James Brown auf Tour und blieb die nächsten 30 Jahre Teil seiner Liveband. sensor präsentiert und verlost 3 x 2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de

Bühne

(((Friedemann Weise – „Die Welt aus der Sicht von schräg hinten")))
24. November, 19.30 Uhr
Theater im Pariser Hof
Anarcho-Humor mit Musik

„Wenn nur einer das Theater mit einem Lächeln verlässt, hat sich der Abend für mich gelohnt", und gerade wenn man sich fragt, seit wann Friedemann Weise so handzahm ist, geht der Satz weiter „… vorausgesetzt derjenige bin ich". Der Kölner Comedian, Liedermacher und Satiriker zeigt uns in seinem zweiten Soloprogramm „die Welt aus der Sicht von schräg hinten". Neben neuen komischen Liedern, skurrilen Onelinern, abstrusen Geschichten und

erstklassigen Bilderwitzen bringt Friedemann Weise auch Texte aus seinem neuen Buch mit. Und was das alles mit Uschi Glas zu tun hat, dürfen Sie ruhig schon wissen: Nichts. sensor präsentiert und verlost 2 x 2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de

(((„Sand in the eyes")))
Premiere 1. November, 19.30 Uhr,
weitere Aufführungen 2., 9., 10., 11. November
Wartburg

Der libanesische Künstler Rabih Mroué beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den Bildern von Gewalt, den Mechanismen von Märtyrerkult und politischer Propaganda. Er sammelt Materialien, zerlegt und überschreibt sie und schafft Arbeiten für die Bühne, Installationen und Texte, die hinterfragen wie Bilder und Geschichten konstruiert und instrumentalisiert werden. Im Sommer letzten Jahres begann er eine Recherche zu den Rekrutierungsvideos islamischer Extremisten in Hessen. Er sammelte Videos und führte Gespräche mit dem Verfassungsschutz. Sie bilden das Material für seine neue Arbeit „Sand in the eyes". Es sind Videos, die speziell auf die Sehgewohnheiten von Jugendlichen zugeschnitten sind. Sie spielen mit den Grenzen dessen, was wir sehen wollen und ertragen können.

Film

(((sensor-Film des Monats: „Look Beyond")))
2. November, 20.15 Uhr (Filmemacher zu Gast)
Murnau Filmtheater

Wiesbadener Erstaufführung: Auf der Suche nach mehr Menschlichkeit reist der 27-jährige Student Tim Daubach 2016 neun Monate lang durch China, Vietnam, Kambodscha, Laos, Myanmar, Malaysia, Indonesien und Indien und erfährt dort vieles, was ihn sehr bewegt: Gastfreundlichkeit, Gutmütigkeit, spirituelle Antworten auf Fragen nach einem erfüllenden Leben. Viele Momente hielt Daubach auf seiner Kamera fest und schnitt diese zu einem Benefizfilm zusammen, stets die Armut vor Augen, die er bei seiner Reise und während der Arbeit bei mehreren Freiwilligenorganisationen antraf. Der Film stellt neben der verschiedenartigen Landschaft Asiens und der Religiosität die Toleranz, Offenheit und Wärme der Menschen in den Vordergrund und gibt ihnen eine Stimme, um die Gemeinsamkeit zu verdeutlichen. Die Liste der Spendenempfänger sowie weitere Informationen stehen auf www.facebook.com/lookbeyondcharityfilm. „2 für 1"-Tickets für 3 Kinofans, Mail mit Wunschtermin bis 1. November an losi@sensor-wiesbaden.de

(((„Der Fall Timo Rinnelt")))
10. November, 19.30 Uhr
Filmbühne Caligari

Mit dem „Fall Timo Rinnelt" begann beim Deutschen Fernsehfunk der DDR eine neue Sendereihe: „Kriminalfälle ohne Beispiel". In den einzelnen Folgen sollten reelle Kriminalfälle thematisiert werden, die in Ländern wie der BRD für großes Aufsehen sorgten und Ansatzpunkte lieferten, die kapitalistische Gesellschaft kritisch zu betrachten. Autor Frank Witzel, diesjähriger Kurator der Wiesbadener Literaturtage, und der Historiker Philipp Felsch wenden sich im Gespräch dem Fall Timo Rinnelt zu. Sie präsentieren die Erstsendung von 1967 und Ausschnitte aus zwei Sendungen von 1969. Die Handlung dieses ersten Falls setzt am 13. Februar 1964 ein. Handlungsort ist Wiesbaden. An diesem Tag verschwindet der sieben Jahre alte Timo Rinnelt spurlos. Nachmittags spielte er noch vor seinem Elternhaus, doch als ihn die Mutter bei Anbruch der Dunkelheit hereinrufen will, ist Timo nicht aufzufinden.

Literatur

(((20. Wiesbadener Literaturtage)))
5. bis 16. November
Literaturhaus Villa Clementine und andere Orte

Frank Witzel (hier bei der Pressekonferenz, zusammen mit Literaturhaus-Leiterin Susanne Lewalter und Kulturdezernent Axel Imholz) ist Kurator der 20. Wiesbadener Literaturtage. Der gebürtige Wiesbadener ist als Schriftsteller, Musiker, Radiomoderator und Zeichner ein wahrer Kenner der Kulturszene und wagt sich gerne auch auf experimentelle Pfade. Für seinen Roman „Die Erfindung der Roten Armee Fraktion durch einen manisch-depressiven Teenager im Sommer 1969" wurde er mit dem Deutschen Buchpreis 2015 ausgezeichnet. Während des interdisziplinären Festivals kann das Publikum Witzel und seine Gäste aus den diversen Sparten auf eine Entdeckungstour abseits des Mainstreams begleiten. Neben dem Auftakt im Museum unter dem Titel „Wiesbadener Heimsuchung" gibt es auch einen Abend mit Frank Witzel selbst. Er stellt seinen

neuen Roman „Direkt danach und kurz davor" vor sowie seine Lyrik, begleitet von Uwe Dierksen vom Ensemble Modern. Außerdem findet die Ur-Lesung seines Theaterstücks „Jule, Julia, Julischka", das er den Schauspielerinnen Jule Böwe, Julia Riedler und Julischka Eichel gewidmet hat, im Staatstheater statt sowie ein Konzert der bekannten amerikanischen Gitarristin Mary Halvorson mit ihrem Trio „Thumbscrew" im thalhaus. Spannend wird auch die Lecture-Performance des Philosophen Marcus Steinweg und der Abend mit dem großen österreichische Schriftsteller Gerhard Roth im Literaturhaus. www.wiesbaden.de/literaturtage

(((Buchpremiere Alexander Pfeiffer: „Leuchtfeuer")))
23. November
Kulturpalast, 20 Uhr

Der Wiesbadener Autor Alexander Pfeiffer legt in diesem Herbst einen Auswahlband mit Gedichten aus den letzten drei Jahrzehnten vor. Fern verkopfter Wortspielereien und Naturbetrachtungen aktuell gefeierter junger deutscher Lyriker verpackt Pfeiffer urbane Realitäten in Verse, ähnlich wie Songs. „Leuchtfeuer" – das ist Sehnsucht, Scheitern und das ungebrochene Verlangen nach etwas mehr als bloßem Existieren. Zur musikalischen Lesung bringt der Autor Martin Schmidt (Gitarre) und Eberhard Emmel (Saxofon, Bassklarinette) mit. www.alexanderpfeiffer.de. sensor präsentiert und verlost 2 x 2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de

Kunst

(((„The Desire Called Utopia and Other Science Fictions" – B3 Biennale Parcours)))
Eröffnung 3. November, 18 Uhr,
Ausstellung 4. November bis 17. Dezember
Nassauischer Kunstverein

Auch zu ihrer dritten Ausgabe dehnt die B3 Biennale ihren Wirkungskreis über das eigentliche Festival in Frankfurt hinaus mit dem B3-Parcours ins Rhein-Main-Gebiet aus. Hier beteiligen sich wichtige Kulturinstitutionen mit eigenen Beiträgen zum Leitthema, darunter auch der Nassauische Kunstverein Wiesbaden mit der Ausstellung „The Desire Called Utopia and Other Science Fictions". Internationale künstlerische Positionen – Videos, Fotografen, Digitalprints, Graphic Novels sowie Virtual Reality – und Soundinstallationen –, die Aspekte des Fremden, des Andersseins, fremder und zukünftiger Welten thematisieren, finden Eingang in das Ausstellungsprojekt. Die gesellschaftliche Bedeutung der Entwicklung von atemberaubenden neuen Technologien der „ersten Welt" sowie Aspekte des Verhältnisses von Science Fiction und Utopie werden durch die Repräsentation des Andersseins, des Lebens in fremden Welten sichtbar gemacht. www.b3biennale.com

Familie

(((„Wilhelms Wanne")))
4. November, 15-17 Uhr
Nassauischer Kunstverein

„Wilhelms Wanne" ist ein interaktives und intergeneratives Vermittlungsprogramm, das auf Kinder und Jugendliche gemeinsam mit ihren Familien ausgerichtet ist. Teil des Programms ist ein gemeinsamer Besuch der aktuellen Ausstellung, während dessen ein assoziativer Zugang zu den ausgestellten Arbeiten hergestellt wird. Anschließend wartet eine kreative Überraschung auf alle.

(((Väterchen Frost")))
Premiere 4. November, 15 Uhr,
zahlreiche weitere Termine
Hessisches Staatstheater, Großes Haus

Das Junge Staatstheater taucht ein in die alte, traditionelle Welt der russischen Märchen. Diese Geschichte hat alles, was es braucht, um Jung und Alt zu begeistern. Bevor Väterchen Frost mit seiner Güte und Weisheit alle(s) zu einem weihnachtlichen Happy End führt, müssen die Protagonisten ein Abenteuer voller magischer Momente inklusive Räuber, Waldgeister und anderer Kuriositäten bestehen. Kombiniert mit der atmosphärischen, beschwingten Musik und den Liedern von Wolfgang Böhmer ist ein festliches Weihnachtserlebnis für die ganze Familie garantiert.

KREA
November
MURNAUSTRASSE 2 | 65189 WIESBADEN
www.kreativfabrik-wiesbaden.de

DO. 02.11.
REDENSART / SHELLYCOAT
FR. 03.11.
CIRCUS LUNAE *LIGHT EDITION*
SA. 04.11.
DBI #13: ROGUE RESULT / SUPERMOLECULAR DUST SEPARATOR
SO. 05.11.
FIGURENTHEATER KANIA: WINTERMÄRCHEN
MO. 06.11.
DBI #14: GORILLA PULP / BLACK GREMLIN
FR. 10.11.
COR / FIGHTS & FIRES
SA. 11.11.
SCHLECHTE WITZE WETTBEWERB
SA. 11.11.
BALLROOM BLITZ
MI. 15.11.
FGKH IMPRO JAM
FR. 17.11.
MUVIN 5
SA. 18.11.
7 JAHRE KEEP IT A SECRET
DO. 23.11.
OPEN STAGE
FR. 24.11.
MACH MAL LANGSAM
SA. 25.11.
DISCOLUTION – TANZCLASSICS VON DEN 70ERN BIS HEUTE
SO. 26.11.
SUZIE'S DINER: EVILMRSOD
SO. 26.11.
SKRIPTLOS GLÜCKLICH – GALERIE DER GESCHICHTEN

NOVEMBER17

MI 01/11 AYS + COLDBURN + SWAIN HARDCORE-KONZERT
FR 03/11 GASTSPIEL: DER BÜRGER THEATER
FR 03/11 HANDYPARTY – 90ER VS. ELECTRONIC 90ER-PARTY
SA 04/11 ASTA HSRM PRESENTS: NACHT DER TOTEN ROCK-PARTY
SO 05/11 WIDERSTAND THEATER
DO 09/11 ASTA HSRM PRESENTS: GEDANKENGUT STUDI-KNEIPE
SA 11/11 KATZ & MAUS – EINE MILIEUSTUDIE THEATER
SA 11/11 WIESBADEN FEIERT – 80S + 90S RELOADED 80ER-90ER-PARTY
SO 12/11 SCHWARZE OLIVEN IMPRO-THEATER
DI 14/11 KIDS INSANE + SHAKERS HARDCORE-PUNK-KONZERT
DO 16/11 UNGESCHMINKT & ABENDBROT TALK
FR 17/11 JUMBO JET + EN TRANSIT PUNKROCK-KONZERT
FR 17/11 EXTRAORDINARY INDIE-PARTY
SA 18/11 EXGROUND FILMQUIZ FILMQUIZ
SA 18/11 MY PROF IS MY DJ STUDI-PARTY
MO 20/11 EXGROUND GONG-SHOW FILM
DI 21/11 EXGROUND – DONALD TRUMP DER SCHAUSPIELER VORTRAG
DO 23/11 ALEXANDER PFEIFFER LESUNG
FR 24/11 GASTSPIEL: KARTENHAUS-IDYLL & FIESTA MEXICANA THEATER
SA 25/11 NEONTANZATTACKE NEON-PARTY
SO 26/11 SHARON DODUA OTOO LESUNG
MO 27/11 HENRY FONDA PUNK-KONZERT

kulturpalast WIESBADEN
www.kulturpalast-wiesbaden.de

PROGRAMM 11|2017
Murnau FILMTHEATER
Filmkunst in Wiesbaden

LOOK BEYOND

ZU NEUEN UFERN

VICTORIA & ABDUL

RHAPSODIE DES SATANS

Kinotermine (Auswahl):

Do 2.11. 20.15 **sensor-Film des Monats**
LOOK BEYOND Regie: Tim Daubach, CN/VN/ID/IN u.a. 2016, DF
Gespräch mit dem Regisseur im Anschluss

Mi 8.11. 20.15 **100 Jahre Ufa**
ZU NEUEN UFERN Regie: Detlef Sierck, DE 1937
Einführung: Medienwissenschaftler Sebastian Schnurr

Do 9.11. 20.15 **Star-Regisseure**
HAPPY END Regie: Michael Haneke, FR/AT/DE 2017, OmU

Sa 11.11. 17.45 **Star-Regisseure**
VICTORIA & ABDUL Regie: Stephen Frears, GB 2017, DF

Mi 15.11. 20.15 **WIR in Wiesbaden**
DEPORTATION CLASS Regie: Carsten Rau, Hauke Wendler, DE 2016, OmU
Gespräch mit Ines Welge (Hessischer Flüchtlingsrat) im Anschluss

Do 16.11. 20.30 **Lachende Erben**
SOMMERHÄUSER Regie: Sonja Maria Kröner, DE 2017, DF

So 26.11. 20.15 **Russisch Dok**
KURZE ANLEITUNG ZUR BEFREIUNG Regie: Aleksandr Kuznetsov, RU 2016, OmeU, Sondereintritt: 2,50€

Do 30.11. 20.15 **In Kooperation mit…**
RHAPSODIE DES SATANS Regie: Nino Oxilio, IT 1915, mit Vorfilm
Einführung: Heide Schlüpmann (Kinothek Asta Nielsen e.V.)
Mit Live-Musik von Elvira Plenar am E-Piano

Das gesamte Kinoprogramm unter **www.murnau-stiftung.de**

Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung | Deutsches Filmhaus | Murnau-Filmtheater
(gegenüber Kulturzentrum Schlachthof), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden,
Telefon 0611 - 97708-41 (Mo - Fr 10 - 12 Uhr), filmtheater@murnau-stiftung.de
Informationen und Newsletter-Anmeldung unter www.murnau-stiftung.de
Öffentliche Verkehrsmittel: DB S Hauptbahnhof Wiesbaden (Fußweg: ca. 10 min.)
Kinovorstellungen: Mi - So (weitere Vorstellungen gemäß Ankündigung)
Eintritt: 7 € / 6 € ermäßigt, Aufpreis bei Sonderveranstaltungen
Mit freundlicher Unterstützung des Kulturamts der Landeshauptstadt Wiesbaden.

SCHLACHTHOF WIESBADEN · MURNAUSTR. 1 · 65189 WIESBADEN
SCHLACHTHOF WI

02.11. DO WARHAUS / TAMINO
05.11. SO GOV'T MULE
06.11. MO LEE FIELDS & THE EXPRESSIONS
06.11. MO CHEFBOSS / BOOZ
07.11. DI JOSÉ GONZÁLEZ & THE STRING THEORY
08.11. MI DOTSCHY REINHARDT - "EVERYBODY'S GYPSY"
09.11. DO FARMER BOYS / DAMAGE
10.11. FR FÜNF STERNE DELUXE
11.11. SA OH WONDER / SUPPORT: SIGRID
11.11. SA DIA DE LOS MUERTOS ROADSHOW
12.11. SO DELAYED NIGHT SHOW: PATRICK SALMEN & QUICHOTTE
16.11. DO KADAVAR / MANTAR / DEATH ALLEY
17.11. FR THE NEW ROSES / SUPPORT: SCHERF & BAND
18.11. SA SLIME / DRITTE WAHL
20.11. MO NASTY / LIONHEART / GET THE SHOT
21.11. DI THE FLYING EYES / HUMULUS
22.11. MI TESTAMENT / ANNIHILATOR / DEATH ANGEL
23.11. DO ITCHY
23.11. DO DA CRUZ
24.11. FR INTERSTELLAR OVERDRIVE - THE PINK FLOYD EXPERIENCE
24.11. FR ACID ARAB (LIVE)
27.11. MO SCHNIPO SCHRANKE
29.11. MI MARTHA HIGH & OSAKA MONAURAIL
02.12. SA DEAF HAVANA
05.12. DI GOGOL BORDELLO
06.12. MI EMIL BULLS
07.12. DO KATRIN BAUERFEIND - HINTEN SIND REZEPTE DRIN
10.12. SO MINE & FATONI
13.12. MI ÖZCAN COSAR - "DU HAST DICH VOLL VERÄNDERT"
24.12. SO WEIHNACHTEN GOES PARTYING ODER DIE PARTY DIE MAL LIVING ROOM HIESS

Unser komplettes Programm findet ihr im Internet unter schlachthof-wiesbaden.de

kammerspiele WIESBADEN

03-11-17 04-11-17 10-11-17 11-11-17 ALLE SIEBEN WELLEN VON DANIEL GLATTAUER
12-11-17 02-12-17 SEIN ODER ONLINE VON KATALYN BOHN
17-11-17 18-11-17 MONDSCHEIN-TARIF VON ILDIKÓ VON KÜRTHY
21-11-17 30-12-17 GUT GEGEN NORDWIND VON DANIEL GLATTAUER
24-11-17 25-11-17 TRAUMFRAU VERZWEIFELT GESUCHT VON TONY DUNHAM
01-12-17 12-12-17 16-12-17 17-12-17 26-12-17 31-12-17 OFFENE ZWEIERBEZIEHUNG VON DARIO FO
10-12-17 HERZDAME. BUBE STICHT! VON SASKIA HUPPERT
09-12-17 15-12-17 22-12-17 23-12-17 29-12-17 DAS ABSCHIEDSDINNER VON MATTHIEU DELAPORTE & ALEXANDRE DE LA PATELLIÈRE

PROGRAMM NOV/DEZ 2017

An der Bergkirche / Lehrstrasse 8 / 65193 Wiesbaden
Karten an allen bekannten vorverkaufsstellen oder über www.kammerspiele-wiesbaden.de

1))) Mittwoch

FETEN
20.00 PARK CAFÉ
Salsa Party

KONZERTE
19.30 KULTURFORUM
ton ab
20.00 KURHAUS
BBC Scottish Symphony Orchestra
20.00 THALHAUS
Jazz Session - Fornara & Friends
21.00 KONTEXT
Temple of free Sounds and Beats

BÜHNE
20.00 GALLI THEATER
Der Blaubart

FAMILIE
15.30 MAURITIUS-MEDIATHEK
Schreibwerkstatt
18.00 JUGENDZENTRUM AKK REDUIT
Breakdance- und Hip Hop-Tanzkurs

2))) Donnerstag

FETEN
19.00 DAS WOHNZIMMER
sensor-After Work: Feierabend

KONZERTE
19.00 SCHEUER, IDSTEIN
Hundred Seventy Split
19.30 MUSEUM WIESBADEN
The girl who never was
20.00 KULTURCLUB BIEBRICH
Stephanie Neigel & Daniel Stelter
20.00 SCHLACHTHOF
Warhaus / Tamino
20.30 KREATIVFABRIK
Redensart

BÜHNE
19.30 GEORG-BUCH-HAUS
Memories of Viola
20.00 AKZENT THEATER
Auf ein Neues!
20.00 THALHAUS
Andy Clapp & Ingo Knito

LITERATUR
18.30 UMWELTLADEN
Der Speierling - ein Baum von Bedeutung
Andreas Lukas
19.00 GALERIE ROTHER WINTER
Andreas Lukas
19.30 LITERATURHAUS VILLA CLEMENT.
Ute Henschel

SONSTIGES
09.00 HOCHSCHULE RHEINMAIN
Hochschulinformationstag
19.00 HEIMATHAFEN
Donnerstalk: Jobs to be done
19.00 LÖHR AUTOHAUS
LöhrNight Vol. 2

3))) Freitag

FETEN
17.00 SCHLACHTHOF
Impericon Never Say Die! Tour 2017
22.00 PARK CAFÉ
La Fiesta - Bailando
22.30 SCHEUER, IDSTEIN
The beat goes on…
23.00 DAS WOHNZIMMER
7 Senses of life
23.00 KONTEXT
Cannibal Sounds
23.00 NEW BASEMENT
Toni Thorn & Pi mal Daumen
23.00 KREATIVFABRIK
Circus Lunae

KONZERTE
19.00 PFARRKIRCHE ST. HILDEGARD
Fietz-Konzert
19.00 SCHEUER, IDSTEIN
Bosstime
19.30 TALLEY´S, TAUNUSSTEIN
Sophisticated Rock
20.00 RUDERSPORT 1888
BassDrumBone
20.00 THALHAUS
Acoustic Duo Bassgeflu?ster

BÜHNE
19.30 GEORG-BUCH-HAUS
Memories of Viola
20.00 KAMMERSPIELE
Alle sieben Wellen
20.00 AKZENT THEATER
Auf ein Neues!
20.00 BRENTANO-SCHEUNE
Tobias Mann: Das Beste aus 10 Jahren
20.00 GALLI THEATER
Die MamaMänner

PANAKUSTIKA
The girl who never was
2. November
Museum Wiesbaden
panakustika.de

20.00 JUNGE BÜHNE
Liliom von Franz Molnár
20.00 VELVETS THEATER
Alte Liebe

KUNST
17.00 KURHAUS
Schmuck-Traum-Reise (bis zum 5. Nov)
18.00 BBK SCHAUSTELLE
Gezeichnet Mensch (bis zum 26. Nov)

LITERATUR
10.30 LIT.HAUS VILLA CLEMENTINE
Lena Hach
12.15 MUSEUM WIESBADEN
Naturpause: Pilzkrankheiten
19.30 LEIBNIZSCHULE
Senegal
21.00 HOTEL MOTEL ONE
Die Bibel - Das Hörspiel deines Lebens

FESTE
10.00 HOCHHEIM, MARKTGELÄNDE
Hochheimer Markt (bis zum 7. Nov)
17.00 RATHAUS
Weinmesse

SONSTIGES
08.30 VOLKSHOCHSCHULE, WIESBADEN
Asyl ist Menschenrecht - Ausstellung
(Dauer: bis zum 31. Januar 2018)
19.00 LOFTWERK
Gin-Lounge

4))) Samstag

FETEN
20.00 SCHEUER, IDSTEIN
Scheuernrock Spezial
21.00 LENZ
Genuine Saturdays: Line up - vigilance
22.00 PARK CAFÉ
Party Hard
23.00 DAS WOHNZIMMER
7 Senses
23.00 KONTEXT
Abnormales Hörverhalten
23.00 NEW BASEMENT
Boss Axis & TH;EN
23.00 SCHLACHTHOF
Let's go queer!

KONZERTE
17.00 EV. LUTHERKIRCHE
20 Jahre New Spirit Gospel Choir
19.00 SCHLOSS FREUDENBERG
Tam Tams & Klangsteine
20.00 BRENTANO-SCHEUNE
Rouge Baiser - Roter Kuss
20.30 KREATIVFABRIK
DBI #13

BÜHNE
19.30 GEORG-BUCH-HAUS
Memories of Viola
20.00 KUENSTLERHAUS43
Alles Deppen außer mich – ich kann auch Talent!
20.00 KAMMERSPIELE
Alle sieben Wellen
20.00 AKZENT THEATER
Auf ein Neues!
20.00 GALLI THEATER
Die MamaMänner
20.00 JUNGE BÜHNE
Liliom von Franz Molnár
20.00 THALHAUS
Evi & das Tier: Le Cabaret Burlesque
20.00 VELVETS THEATER
Momo

KUNST
11.00 GALERIE-SCHWARZESQUADRAT
Vernissage: Galaxien (bis zum 30. Nov)
19.00 FRAGMENTE
Andreas Noga - Bilder einer Kindheit

FAMILIE
10.00 LÖHR AUTOHAUS
Familien-Tag
11.00 GALLI THEATER
Rumpelstilzchen
11.00 MUSEUM WIESBADEN
Offenes Atelier Spezial
14.00 GALLI THEATER
Sleeping Beauty
14.00 HAUS DER VEREINE,JUGENDRAUM
Teenie-Freizeitangebote
15.00 NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
Wilhelms Wanne
16.00 GALLI THEATER
Schneewittchen

KUNST
19.00 MUSEUM ANG. KUNST, FRANKFURT
Jil Sander - Ausstellung (bis 06.05.2018)

LITERATUR
18.00 MAURITIUS-MEDIATHEK
Alima, das Mädchen aus Aleppo

FESTE
17.00 RATHAUS, FOYER
Weinmesse

5))) Sonntag

FETEN
19.00 DAS WOHNZIMMER
Salsa Jam - Navid Mirzazadeh
22.00 PARK CAFÉ
Urban Beats

KONZERTE
10.30 DAS WOHNZIMMER
Sonntags-Brunch mit Live-Musik
15.00 GALATEA-ANLAGE, BÜRGERSAAL
Jahreskonzert: Club der Akkordeonfreunde
17.00 EV. MARKTKIRCHE
Bach-Vesper
17.00 HILDE-MÜLLER-HAUS
Mandalonінen-Orchester
17.00 KURHAUS
Kurhausorgel trifft Sinfonieorchster

ab 1.

Zahlreiche Promi-Autoren kommen nach Mainz. Den ganzen November über feiert das LiteraturBüro Mainz e.V. für Rheinland-Pfalz das dreißigjährige Vereinsjubiläum. Aus diesem Anlass präsentiert man sowohl einen Querschnitt durch die aktuelle Gegenwartsliteratur in all ihren Facetten als auch „Lieblingsschriftstellerinnen und -schriftsteller" aus den vergangenen drei Dekaden. Den Anfang macht am 1. November die britische Aktivistin und Autorin Laurie Penny im Kulturclub schon schön. Außerdem angekündigt sind unter anderem Stefanie Sargnagel, Sven Regner (Foto, 14. im Staatstheater), Franz Dobler und Digger Barnes. (www.literaturbuero-rlp.de)

2.

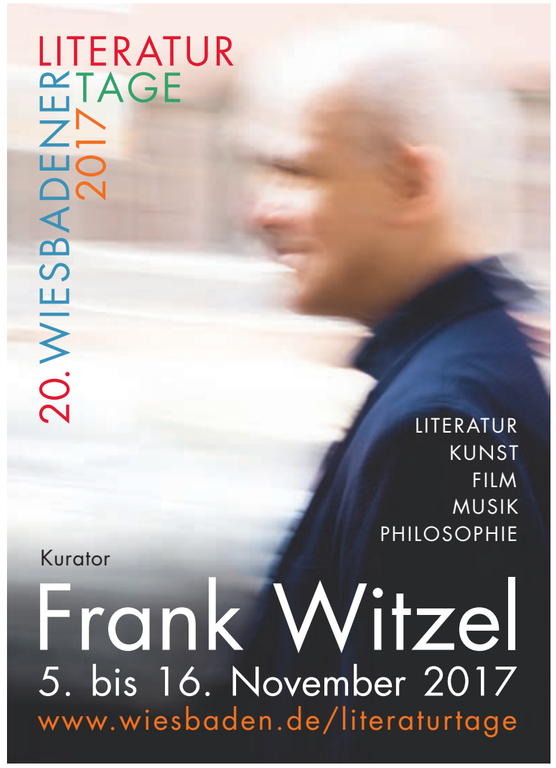
Der „Hochschulinformationstag 2017" bringt wieder einmal weibliche und männliche, junge und ältere sowie alle entscheidungsfreudigen und entscheidungsunfreudigen Studienanwärter an die Hochschule RheinMain. Hier gibt es einen kompakten Überblick über die vielfältigen Studienangebote und alle anderen Themen rund um das Studium: Studienplatz, Bewerbung, Ausland, Finanzierung, und, und, und … um 9 Uhr wird am Campus Kurt-Schumacher-Ring gestartet. Das komplette Programm des diesjährigen „Hochschulinformationstags" gibt es unter: www.hs-rm.de/hit

2.

Mit der Video-/Lectureperformance „The girl who never was" entführt der Berliner Künstler und Komponist Erik Bünger die Zuhörer in einer phantastischen Zeitspirale zu den Anfängen der Stimmaufzeichnung im 19. Jahrhundert, als der Phonograph die Stimmen der Verstorbenen ins Reich der Untoten hinüber retten sollte. Dabei verwischt er – um 19.30 Uhr im Museum Wiesbaden – die Grenz von Wahrheit und Fiktion ebenso wie zwischen historischer Stimmaufnahme und Cello – live gespielt vom Initiator und Organisator der von sensor präsentierten Panakustika-Reihe „Musik für Querhörer", Jan-Filip Tupa. www.panakustika.de

ab 3.

„Asyl ist Menschenrecht". Die Informationsausstellung von Amnesty International Wiesbaden zum Thema Flucht und Asyl startet im November – und wird noch bis Ende nächsten Jahres in der Volkshochschule zu sehen sein (Montag bis Freitag, 8.30 bis 20 Uhr). Menschenrechte sind allgemein gültig und unteilbar: Durch die Ausstellung soll dieses Bewusstsein gestärkt werden. Die Besucher verfolgen die beschwerliche Reise von den Flüchtländern bis nach Deutschland mit. Auf diesem Weg begegnen den schutzsuchenden Menschen viele Gefahren, Hindernissen und Restriktionen – diese werden hier einmal visualisiert, beschrieben und analysiert.



FRANKFURTER HOF MAINZ

PROGRAMM NOVEMBER 2017

-> Do., 02.11.
IRISH FOLK FESTIVAL 2017
-> Fr., 03.11.
IMANY – „Don´t Be So Shy"
-> Sa., 04.11. Zusatztermine: 19.+20.01.18
CAVEMAN
mit Felix Theissen
„Du sammeln, ich jagen!"
-> Mo., 06.11.
KINGA GLYK
-> Do., 09.11.
SHANTEL & BUCOVINA CLUB ORKESTAR
-> Fr., 10.11.
FLORIAN SCHROEDER
-> Sa., 11.11./19 Uhr
Buffet, Tanz & Performance
A TASTE OF AFRICA
-> Sa., 11.11./
Kurfürstliches Schloss
FRONTM3N
The Voice of Hollies, 10 CC & Sweet
-> So., 12.11.
HEISSMANN UND RASSAU
-> Di., 14.11.
JAN WEILER
-> Mi., 15.11.
KLAUS LAGE
-> Sa., 18.11.
OROPAX
-> Mo., 20.11.
POETRY SLAM MAINZ
-> Di., 21.11.
BRUNO JONAS
-> Do., 23.11.
LAS MIGAS
-> Fr., 24.11.
MARLENE JASCHKE
-> Sa., 25.11./19 Uhr
Festival für Jazz
upART: AKUT 20
-> So., 26.11.
PIPPO POLLINA TRIO
-> Mo., 27.11./
Kurfürstliches Schloss
SERTAB ERENER
-> Do., 30.11.
RALPH RUTHE

Tickets & Infos: www.frankfurter-hof-mainz.de & an allen bek. Vorverkaufsstellen

FILMBÜHNE CALIGARI

AUS DEM NOVEMBERPROGRAMM

EXGROUND FILMFEST

Zur 30. Festivalausgabe präsentiert exground filmfest ein vielfältiges Programm mit rund 200 nationalen und internationalen Produktionen. Der diesjährige Länderschwerpunkt liegt auf Filmen aus der Türkei.

30. EXGROUND FILMFEST
17.11. – 26.11.2017

WIESBADENER LITERATURTAGE

FR 10.11. 19:30
KRIMINALFÄLLE OHNE BEISPIEL – DER FALL TIMO RINNELT
GASTGEBER FRANK WITZEL IM GESPRÄCH MIT PHILIPP FELSCH

IN MEMORIAM MARGOT HIELSCHER

MO 06.11. 20:00
DOKTOR FAUSTUS
DI 14.11. 18:00
SALTO MORTALE
DI 28.11. 18:00
AUF WIEDERSEHEN,FRANZISKA!

30 JAHRE WILDWASSER

DI 28.11. 20:00
NIRGENDLAND
ZU GAST: HELEN SIMON, REGISSEURIN

CALIGARI FILMBÜHNE
Marktplatz 9
(hinter der Marktkirche)
65183 Wiesbaden
Tel. 06 11 - 31 50 50
www.wiesbaden.de/caligari

19.00 SCHLACHTHOF
Lotte

19.00 SCHLACHTHOF
Gov't Mule

BÜHNE

15.00 THEATER HIN & WEG
Kleiner König Kalle Wirsch

15.00 ZUGMANTELHALLE
Die Schneekönigin

18.00 AKZENT THEATER
Offene Talentshow

18.00 JUNGE BÜHNE
Liliom von Franz Molnàr

18.00 THALHAUS
Evi & das Tier: Le Cabaret Burlesque

18.00 VELVETS THEATER
Der blaue Vogel oder die Suche nach dem Glück.

19.00 KUENSTLERHAUS43
Die Hexe war braten die Kinder nach Hause

20.00 KULTURPALAST
Widerstand

LITERATUR

10.00 SONNENBERG, BÜRGERHAUS
3. Bücherflohmarkt

11.00 SAM – STADTMUSEUM AM MARKT
Bürger, schreib' Geschichte!

16.30 JÜDISCHE GEMEINDE WIESBADEN
Texte im Überfluss

18.00 MUSEUM WIESBADEN
Auftakt der 20. Wiesbadener Literaturtage

FAMILIE

11.00 GALLI THEATER
Rapunzel

15.00 RHEIN-MAIN-THEATER
Feuerwehrmann Sam rettet den Zirkus!

15.00 KREATIVFABRIK
Wintermärchen

16.00 GALLI THEATER
Schneewittchen

FESTE

11.00 KLOSTER EBERBACH
Kultur für Kinder

SONSTIGES

10.00 NASSAUER HOF
Whisky-Tag

10.00 BÜRGERHAUS, ERBENHEIM
Desginmarkt

18.30 MAURITIUS-MEDIATHEK
Mut zur Zartheit

6))) Montag

KONZERTE

19.00 SCHLACHTHOF
Lee Fields & The Expressions

19.30 SCHLACHTHOF
Chefboss

20.30 KREATIVFABRIK
DBI #14

LITERATUR

19.30 LITERATURHAUS VILLA CLEMENT.
20. Wiesbadener Literaturtage

7))) Dienstag

LITERATUR

19.00 SCHLACHTHOF
José González & The String Theory

LITERATUR

14.30 LAB-GEMEINSCHAFT
Literatur-Gesprächskreis

19.00 KULTURBAHNHOF
Reanimation für Laien

SONSTIGES

11.00 LUMEN, MARKTPLATZ
Nachwuchs-Treffen / Newcomer-Meeting (Deutsch-Amerikanischer Frauenclub)

8))) Mittwoch

FETEN

19.00 WEINVERITAS
After Works

20.00 DAS WOHNZIMMER
Bergfest Party

20.00 PARK CAFÉ
Salsa Party

KONZERTE

19.30 SCHLACHTHOF
Klassik im Klub

BÜHNE

20.00 GALLI THEATER
Belladonna

KUNST

19.30 EV. REFORMATIONSKIRCHE
Luther und Europa

LITERATUR

19.30 SCHLACHTHOF
Dotschy Reinhardt - Everybody's Gypsy

20.00 THALHAUS
20. Wiesbadener Literaturtage

20.00 LOUIS & LOUISE, DARMSTADT
20. Wiesbadener Literaturtage

FAMILIE

18.00 JUGENDZENTRUM AKK REDUIT
Breakdance- und Hip Hop-Tanzkurs

SONSTIGES

09.00 HEIMATHAFEN
39. Gründerfrühstück

9))) Donnerstag

KONZERTE

19.00 KULTURFORUM
Bühne frei - frisch gestrichen!

19.00 SCHLACHTHOF
Farmer Boys

20.00 THEATER IM PARISER HOF
Walhalla im Exil: Dona Rosa

22.00 DAS WOHNZIMMER
Jam Session - Stan Petrov & Band

BÜHNE

20.00 AKZENT THEATER
Auf ein Neues!

LITERATUR

16.00 MUSEUM WIESBADEN
20. Wiesbadener Literaturtage

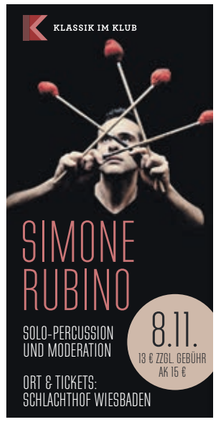
18.00 UMWELTLADEN
Vom heimischen Leben der Gartenschläfer

19.00 KULTURSTÄTTE MONTA
Geld, Sex, Leiche

19.30 LITERATURHAUS VILLA CLEMENT.
20. Wiesbadener Literaturtage

KUNST

19.00 MUSEUM WIESBADEN
Delacroix - Courbet - Ribot



FAMILIE

10.30 MAURITIUS-MEDIATHEK
Bücher - Kinder - Fantasien

SONSTIGES

19.00 LOFTWERK
Wine-Lounge

10))) Freitag

FETEN

21.00 KONTEXT
Cypher Café

22.00 PARK CAFÉ
La Fiesta - Bailando

22.30 SCHLACHTHOF
Bastard Rocks

23.00 NEW BASEMENT
Monkey Safari

23.00 DAS WOHNZIMMER
7 Senses: Hear

KONZERTE

19.00 SCHLACHTHOF
Fünf Sterne Deluxe

19.30 TALLEY´S, TAUNUSSTEIN
Der Böll

21.00 KREATIVFABRIK
COR

BÜHNE

19.30 SALON-THEATER
Die Tür nebenan von Fabrice Roger-Lacan

20.00 KAMMERSPIELE
Alle sieben Wellen

20.00 AKZENT THEATER
Auf ein Neues!

20.00 GALLI THEATER
Die Männerschule

LITERATUR

12.15 MUSEUM WIESBADEN
Naturpause: Seekühe vor Wiesbaden

19.30 CALIGARI FILMBÜHNE
20. Wiesbadener Literaturtage

21.00 HOTEL MOTEL ONE
Die Bibel - Das Hörspiel deines Lebens

11))) Samstag

FETEN

17.00 WAKKER
Dia de Muertos – Tag der Toten

21.00 SCHLACHTHOF
Día de Los Muertos Roadshow

22.00 PARK CAFÉ
Party Hard

22.00 KREATIVFABRIK
Ballroom Blitz

22.30 SCHEUER, IDSTEIN
Scheuernrock

23.00 NEW BASEMENT
Lovra & Niveska

2./4.

Das Autohaus Löhr feiert die „LöhrNight Vol. 2" mit allen Skoda- und Seat-Fans. Ab 19 Uhr wird eingelassen in der Mainzer Straße, und dann wird es ausgelassen, mit Sektempfang, Flying Buffet, Cocktailbar und der wunderbaren Kaye-Ree als Liveact. Am 4. November kommen an gleicher Stelle die Kleinen auf ihre Kosten, wenn ab 10 Uhr der „Familien-Tag" mit Kinderprogramm, Donuts und Saftempfang läuft.

3.–5.

Auch in diesem Jahr wird es im Kurhaus wieder eine „Schmuck-Traum-Reise" zu erleben geben. Goldschmiedin Sophia Hippe, die ein eigenes Atelier auf der Insel Rügen betreibt, setzt die Tradition der Jahresausstellungen fort. Aus ihrer Galerie „The Phia Design" bringt sie etwa Colliers mit versteinerter Koralle, Nixentränen-Ohrschmuck aus Seeglas oder Ringe mit reinstem Turmalinquarz in allen Färbungen mit. Darüber hinaus zieht das Werk von Goldschmied Nils Peters noch einmal ins Kurhaus ein. Die „Schmuck-Traum-Reise" beginnt am Freitag um 17 Uhr. www.sonnenschmuck.com

4.

„Meine ästhetischen Vorstellungen entwickeln sich aus dem, was ich vom Zeitgeist erspüre": Jil Sander gehört zu den einflussreichsten Modedesigner/innen ihrer Generation. Nach der heutigen Eröffnung ab 19 Uhr präsentiert sie bis zum 6. Mai 2018 im Frankfurter Museum für „Angewandte Kunst" weltweit ihre erste Einzelausstellung. Die Schau umfasst neben Mode- und Produktdesign auch Architektur und Gartenkunst. Dabei entfaltet sich ein mediales Panorama, dem das Archiv der Modemacherin zugrunde liegt. Entscheidend mitgestaltet hat die Ausstellung in enger persönlicher Zusammenarbeit mit Jil Sander – der Wiesbadener Designer Michael Eibes als Creative Director. www.museumangewandtekunst.de

5.

Wer hat schon Mut zur Zartheit? Mal ehrlich: Härte ist heute gefragt. Feindbilder sind leichter. Schubladendenken ordnet die Welt – und hilft, das Chaos auszuhalten. Ein Versuch, dem entgegen zu wirken, startet um 18.30 Uhr in der Mauritius-Mediathek: „Wir schlüpfen in die Rollen von weichen Superheld/innen und lassen mutig zarte Töne erklingen", der Trägerkreis „Wir in Wiesbaden" öffnet seine Veranstaltungsreihe „Mut zur Zartheit". Mit dabei sind mutige Stadtpolitiker/innen, ein Kurzfilm voller zarter Aussagen folgt und Silvia Willecke sowie Claus Weyrauther für's Musikalische. www.wir-in-wiesbaden.net

Termine an wiesbaden-lokales@vrm.de und termine@sensor-wiesbaden.de

cresc.
Biennale für Moderne Musik
Frankfurt Rhein Main

22. bis 26. November 2017

TRANSIT

KONZERTE · PERFORMANCES
DIALOGE

Zwischen Kunst und Politik

Künstler, die Brücken schlagen, Grenzen überschreiten, sich zwischen Kulturen und Genres bewegen: Unter dem Motto TRANSIT präsentieren Ensemble Modern und hr-Sinfonieorchester in Frankfurt, Wiesbaden und Hanau Ensemble- und Orchestermusik, Musiktheater, Jazz, Tanz- und Musikperformance im Spannungsfeld zwischen Kunst und Politik. Ergänzt werden die Konzerte durch Vorträge und Diskussionen, die Anknüpfungspunkte zu aktuellen gesellschaftlichen Diskursen bieten.

www.cresc-biennale.de

Ensemble Modern Frankfurt
hr sinfonieorchester
FRANKFURT RADIO SYMPHONY

Velvets THEATER WIESBADEN

Fr. 3. November, 20.00 Uhr
Alte Liebe – von Elke Heidenreich
Sa. 4. November, 20.00 Uhr
Momo
So. 5. November, 18.00 Uhr
Der Blaue Vogel
Sa. 11. November, 17.00 Uhr
Schneewittchen & die 7 Zwerge
So. 12. November, 18.00 Uhr
Die kleine Meerjungfrau Rusalka
Fr. 17. November, 20.00 Uhr
Ein Sommernachtstraum
Sa. 18. November, 20.00 Uhr
Der Blaue Vogel
So. 19. November, 18.00 Uhr
Der Kleine Prinz
Do. 23. November, 20.00 Uhr
Theater, Theater
Fr. 24. November, 20.00 Uhr
„Parlez-moi d'amour"
Sa. 25. November, 20.00 Uhr
Die Zauberflöte
So. 26. November, 18.00 Uhr
Grenzen-Los

www.velvets-theater.de
Tel.: 0611-719971

Theater im Pariser Hof

November/Dezember 2017

~~04.11.2017~~ AUSVERKAUFT Zusatzvorstellung am 16.03.2018
Thomas Reis | Endlich 50!
10.11.2017
Arnim Töpel | Nur für kurze Zeit – alles gloffe?
11.11.2017
Yuliya Lonskaya | Historia de un Amor
18.11.2017
Maxi Gstettenbauer | Maxipedia
24.11.2017
Friedemann Weise | Die Welt aus der Sicht von schräg hinten
15.12.2017
Chin Meyer | MACHT! GELD! SEXY?
16.12.2017
Olive Tree | Mehr Licht! – Gospelkonzert
28.12.2017
Der Tod | Happy Endstation

Das Theater im Pariser Hof können Sie auch für Ihre Weihnachtsfeier mieten. Und klar, Gutscheine gibt es bei uns auch zum verschenken!

Theater im Pariser Hof
Spiegelgasse 9, 65183 Wiesbaden
Kartenverkauf online & Infos
unter www.theaterimpariserhof.de
info@theaterimpariserhof.de
theater im pariser hof

SCHEUER ROCKS

Do. 02.11. 19 Uhr	**HUNDRED SEVENTY SPLIT** ex Ten Years After
Fr. 03.11. 19 Uhr	**BOSSTIME** Bruce Springsteen Show
22.30 Uhr	**...the beat goes on**
Sa. 04.11. 20 Uhr	**Scheuernrock Spezial** mit DJs Karin u. Altmeister Gert
Sa. 11.11. 19 Uhr	**HOLE FULL OF LOVE** 70s AC/DC
22.30 Uhr	**Scheuernrock** mit Karin
Do. 16.11. 19 Uhr	**BILLY COBHAM BAND**
Fr. 17.11. 19 Uhr	**BOPPIN' B.** Rockabilly Show
22.30 Uhr	**Danse Gehn** mit DJ Jochen
Sa. 18.11. 21 Uhr	**Neon Club** mit DJ Bjørn die 90er & 00er Jahre Party
Fr. 24.11. 19 Uhr	**JESSY MARTENS BAND** Power Bluesrock
22.30 Uhr	**Danse Gehn** mit DJ Jochen
Sa. 25.11. 21 Uhr	**Clubbing Deluxe** DJ George, 80/90er u. Clubhouse
Fr. 01.12. 19 Uhr	**REGGATTA DE BLANC** Sting u. Police Show
22.30 Uhr	**Danse Gehn** mit Karin
Fr. 08.12. 19 Uhr	**HANNE KAH BAND** u. Paddy Besser, Sinan u. Mr. Mo
Fr. 15.12. 19 Uhr	**THE DOORS OF PERCEPTION**

Karten online Verkauf und mehr Information unter:
www.scheuer.rocks
Wallbacher Str. 2, 65510 Idstein-Wörsdorf

sensor präsentiert:

02.11. Panakustika – Konzerte für Querhörer I: Analoge Zombies – Museum Wiesbaden (weitere Konzerte 7.12., 18.1., 15.2.)

02.11. Feier-Abend: sensor-After-Work – Das Wohnzimmer

03.11. Albert – Heaven*

03.11. Handyparty – Kulturpalast*

08.11. Klassik im Klub: Simone Rubino/ Percussion – Schlachthof*

09.11. Dona Rosa – die blinde Legende aus Lissabon – Walhalla im Exil: Theater im Pariser Hof*

11.11. Wiesbaden feiert – verschiedene Locations*

17.-26.11. exground Filmfest, Filmbühne Caligari und andere Orte

18.11. Willy Nachdenklich: „Nachdenkliche Sprüche mit Bildern" – Kulturpalast

23.11. Buchpremiere Alexander Pfeiffer: Gedichtband „Leuchtfeuer" – Kulturpalast*

24.11. Friedemann Weise: „Die Welt aus der Sicht von schräg hinten" – Theater im Pariser Hof*

29.11.-3.12. B3 Biennale des bewegten Bildes – FOUR Frankfurt (www.b3biennale.de)

29.11. Martha High & Osaka Monourail – Schlachthof*

Für alle mit einem * versehenen Veranstaltungen verlosen wir 3 x 2 Freikarten. Mail mit Angabe der Wunschveranstaltung an losi@sensor-wiesbaden.de

sensor

30.
Ballnacht im Kurhaus

der AIDS-Hilfe Wiesbaden e.V.
9. Dezember 2017
Beginn: 19:30 Uhr
im Kurhaus Wiesbaden
Schirmherr:
Volker Bouffier
Hessischer Ministerpräsident

- 4 Bühnen
- 8 prachtvolle Veranstaltungs-Säle
- Dutzende Top-Künstler
- Hunderte attraktive Tombola-Preise

TOP ACT
Tania Evans
„Original Voice of Pr. Vain"
Moderation:
Holger Weinert & Babsi Heart

Top-Künstler des Abends:
- Absinto Orkestra
- City Live Band
- DJ Andreas Muendnich
- Gagé
- Mallet
- Rouge House
- show-band firebirds
- Schwestern der perpetuellen Indulgenz
- Tanzschule Weber
- Tanzstudio Dance Line

Vorverkaufsstellen:
Tourist Information Wiesbaden am Marktplatz 1
Tel: 0611 / 1729-930
GALERIA Kaufhof Wiesbaden, Kirchgasse 28, Tel: 0611 / 304808
online unter: www.wiesbaden.de/tickets

Eintrittskarten Vorverkauf
30,- € / 48,- € / 54,- € zzgl. 13 % VVK
Eintrittskarten Abendkasse
35,- € / 56,- € / 62,- €

Veranstalter: Förderverein der AIDS-Hilfe Wiesbaden e.V.

KONZERTE

19.00 EV. MARKTKIRCHE
Puccini - Messa di Gloria

19.00 SCHEUER, IDSTEIN
Hole full of love

19.00 SCHLACHTHOF
Oh Wonder

20.30 FRAGMENTE
Die bunte Truppe

23.00 DAS WOHNZIMMER
7 Senses: See

BÜHNE

15.00 ZUGMANTELHALLE
Die Schneekönigin

17.00 VELVETS THEATER
Schneewittchen & die 7 Zwerge

19.30 KREATIVFABRIK
Schlechte Witze Wettbewerb

19.30 SALON-THEATER
Die Tür nebenan von Fabrice Roger-Lacan

HESSEN
total international
Die Jugend-Info-Börse
11. November 2017
10 - 16 Uhr | Eintritt frei!

Jugendbegegnungen – Austauschjahr
Work & Travel – Sprachkurse – Au-Pair
Gastfamilie werden – Freiwilligendienste
Workcamps – Praktika – Jugendreisen

Kulturforum Wiesbaden
www.hessen-total-international.de

20.00 KUENSTLERHAUS43
Der kleine Prinz & die 7 Todsünden

20.00 KAMMERSPIELE
Alle sieben Wellen

20.00 AKZENT THEATER
Auf ein Neues!

20.00 DIE HÜTTE
Burlesque meets Cabaret

20.00 GALLI THEATER
Die Männerschule

20.00 KULTURPALAST
Katz & Maus

KUNST

16.00 HANDWERKSKAMMER
Mode aus Meisterhand

LITERATUR

19.30 LITERATURHAUS VILLA CLEMENT.
20. Wiesbadener Literaturtage

FAMILIE

11.00 GALLI THEATER
Der Wolf & die 7 Geißlein

11.00 MUSEUM WIESBADEN
Museumswerkstatt für Kinder

14.00 DER INFOLADEN
Bastelwerkstatt für Kinder

SONSTIGES

10.00 HOCHSCHULE GEISENHEIM
Studieninfotag

10.00 KULTURFORUM
Info-Börse "Hessen total international"

12))) Sonntag

FETEN

22.00 PARK CAFÉ
Urban Beats

KONZERTE

10.30 DAS WOHNZIMMER
Sonntags-Brunch mit Live-Musik

17.00 THOMASKIRCHE, WIESBADEN
I Giocosi

18.00 THALHAUS
Evi Niessner: Chanson Divine

19.00 SCHLACHTHOF
Christian Steiffen

20.00 DAS WOHNZIMMER
Pamela O'Neal & Band

BÜHNE

15.00 ZUGMANTELHALLE
Die Schneekönigin

18.00 SALON-THEATER
Die Tür nebenan von Fabrice Roger-Lacan

18.00 VELVETS THEATER
Die kleine Meerjungfrau Rusalka

19.00 KUENSTLERHAUS43
Jugenddämmerung

20.00 AKZENT THEATER
Auf ein Neues!

LITERATUR

11.00 SAM - STADTMUSEUM AM MARKT
Bürger, schreib' Geschichte!

19.00 SCHLACHTHOF
Delayed Night Show

FAMILIE

16.00 GALLI THEATER
Ali Baba & die 40 Räuber

SONSTIGES

11.00 SCHLOSS FREUDENBERG
Frühstück in der DunkelBar

12.00 DER INFOLADEN
Weniger Stress durch Achtsamkeit

13))) Montag

KONZERTE

19.00 SCHLACHTHOF
And so I watch you from afar / Kid Dad

BÜHNE

20.00 GALLI THEATER
Rottkäppchen: Projekttheaterstück

SONSTIGES

10.00 LOFTWERK
Ring-Workshop

14))) Dienstag

KONZERTE

19.30 KULTURFORUM
In Memoriam

19.30 SCHLACHTHOF
Wednesday 13

LITERATUR

18.00 MUSEUM WIESBADEN
Flechten - Vielfalt am Rande des Existenzminimums

19.00 SAM - STADTMUSEUM AM MARKT
250 Geburtstag von J. I. Frhr. von Gerning

15))) Mittwoch

FETEN

20.00 PARK CAFÉ
Salsa Party

KONZERTE

19.30 SCHLACHTHOF
Big Business

BÜHNE

19.00 SCHLACHTHOF
Poetry Slam

20.00 KREATIVFABRIK
FGKH Impro Jam

20.00 GALLI THEATER
68er Spätlese

FAMILIE

15.30 MAURITIUS-MEDIATHEK
Schreibwerkstatt

18.00 JUGENDZENTRUM AKK REDUIT
Breakdance- und Hip Hop-Tanzkurs

SONSTIGES

17.00 IHK WIESBADEN
Corporate meets Startup

16))) Donnerstag

KONZERTE

18.00 SCHLOSS FREUDENBERG
DO3. Raus aus der Stadt. Rauf auf den Berg

19.00 SCHEUER, IDSTEIN
Billy Cobham Band

19.00 SCHLACHTHOF
Kadavar / Mantar / Death Alley

19.30 SALON-THEATER
Folk-Club: Sean Keane Band

22.00 DAS WOHNZIMMER
Jam Session - Stan Petrov & Band

BÜHNE

20.00 AKZENT THEATER
Männer und andere Irrtümer

20.00 THALHAUS
Christo und Ben David

LITERATUR

18.00 UMWELTLADEN
Streuobstwiesen

19.30 KULTURPALAST
Ungeschminkt und Abendbrot

19.30 LITERATURHAUS VILLA CLEMENT.
Catalin Dorian Florescu

20.00 HESSISCHES LITERATURFORUM
20. Wiesbadener Literaturtage

17))) Freitag

FETEN

22.00 PARK CAFÉ
La Fiesta

22.30 SCHEUER, IDSTEIN
Danse gehn

23.00 NEW BASEMENT
Ben Dust & George Perry

23.00 KREATIVFABRIK
Muvin 5

23.00 SCHLACHTHOF
Die Exground Party

KONZERTE

19.00 LITERATURHAUS VILLA CLEMENT.
Rummelreise

19.00 SCHEUER, IDSTEIN
Boppin' B.

19.00 SCHLACHTHOF
The New Roses

19.30 HENKELL U. CO SEKTKELLEREI
Aris Quartett

20.00 TALLEY'S, TAUNUSSTEIN
The Changeling

20.00 MAURITIUS-MEDIATHEK
Hommage à John Coltrane

23.00 DAS WOHNZIMMER
7 Senses: Touch

BÜHNE

20.00 KAMMERSPIELE
Mondscheintarif

20.00 AKZENT THEATER
Männer und andere Irrtümer

20.00 GALLI THEATER
68er Spätlese

20.00 RHEIN-MAIN-THEATER
Saturday Night Fever

20.00 THALHAUS
Für Garderobe keine Haftung

20.00 VELVETS THEATER
Ein Sommernachtstraum

LITERATUR

12.15 MUSEUM WIESBADEN
Naturpause: Vom Nutzen der Pilze

19.00 BAHÁ'I-GEMEINDE
Einführung in die Baha'i-Religion

20.00 HILDE-MÜLLER-HAUS
Ungleichheit, die Ideologische Falle

5.

Elegante Linien, poppige Farben und außergewöhnliche Formen: Im Bürgerhaus in Erbenheim findet wieder der Markt der wilden drei Jahrzehnte statt. Wer sich nicht mit dem Einheitslook zufrieden geben will, sondern auf Individuelles steht, ist hier richtig. Zahlreiche Aussteller haben wieder alles zusammengetragen, was den Reiz dieser Zeit ausmacht – Plastikmöbel, Lampen, Designklassiker, Schmuck und Mode. Um 10 Uhr öffnen sich die Tore zur Welt des Designs. www.design50er-70er.de

6.

Lee Fields kommt zurück! Einige ezrinnern sich an seine unfassbare Show vor gut vier Jahren, in der (möglicherweise) überfüllten Räucherkammer im Schlachthof. Das Publikum rollte über die Bühne, alle tanzten wie Derwische, vor der Theke, auf der Theke, hinter der Theke, am Mischpult, auf Barhockern. Ein Erweckungsmoment. Wer bis dato nicht wusste, wie sich Soul anfühlt, hat es dort erfahren. Mittlerweile schaut der 66-jährige Fields auf eine 45-jährige Karriere zurück, die 1969(!) begann…

8.

Ein viertes Mal bringt die von sensor präsentierte Reihe „Klassik im Klub" Außergewöhnliches in Schlachthof. Die Idee: Ein junges und neues Publikum durch ungewöhnliche Konzerte im „lockeren" Rahmen für klassische Musik zu begeistern. Ab 20 Uhr wird Perkussionist Simone Rubino genau dafür sorgen. Der junge Italiener, der 2014 fulminant den ARD Musikwettbewerb gewonnen hat und schon in der New Yorker Carnegie Hall auftrat, läutet nach Martin Grubinger eine neue Ära von Schlagzeugern ein, die sich mittlerweile im klassischen Konzertbetrieb etabliert haben. Beim „Lucerne Festival" gab Rubino sein Debüt mit den Wiener Philharmonikern. Neben seinen Auftritten als Solist liegt ihm auch die Kammermusik am Herzen. http://klassik-im-klub.de/ sensor präsentiert und verlost 3x2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de

Termine an wiesbaden-lokales@vrm.de und termine@sensor-wiesbaden.de

9.

Noch ist das „Walhalla im Exil“ und, um 20 Uhr, wieder im Theater im Pariser Hof, um dort Dona Rosa zu begrüßen: die blinde Legende aus Portugal, als Straßensängerin aus der „Rua Augusta“ in Lissabon von einem Millionenpublikum gehört und von André Heller für den Musikfilm „ Stimmen Gottes“ entdeckt. Heute ist sie auf den Bühnen der Welt unterwegs. Sie berühre mit ihrer Musik die Seelen der Menschen. sensor präsentiert und verlost 3x2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de

11.

Ja, ist denn schon Weihnachten? Im Velvets Theater durchaus. Denn dort feiert das diesjährige Weihnachtsmärchen, genauer gesagt: „Schneewittchen & die 7 Zwerge“, natürlich nach dem Märchen der Gebrüder Grimm, aber neu inszeniert von Dana Bufková, seine Premiere. Wer kennt nicht die Geschichte der schönen Königstochter, ihrer neidischen Stiefmutter, den sieben lustigen Zwergen sowie dem Prinzen, der dem Ruf seines Herzens folgt... und bei den Velvets sind die sieben Zwerge kunstvoll gearbeitete Puppen, die farbenfroh um 17 Uhr (sowie am 9. Dezember, 17 Uhr, und 28. Dezember, 15 Uhr) mit viel Magie und Poesie auf die Bühne gebracht werden.

11.

„Gemeinsam die Welt entdecken“, so das Motto der 11. Jugend-Info-Börse „Hessen total international“, auf der sich Jugendliche und junge Erwachsene – von 10 bis 16 Uhr – im Wiesbadener Kulturforum über internationale Bildungs-, Reise- und Begegnungsprogramme informieren können. Bei 30 Anbietern und Institutionen finden sie einen Überblick über Praktika, Au-Pair und Work & Travel-Aufenthalte sowie Jugendbegegnungen, Freiwilligenarbeit, Friedensdienste, Schüleraustausch, und über Stipendien, Auslands-BAföG sowie andere Finanzierungsmöglichkeiten. Weitere Informationen gibt es unter: www.hessen-total-international.de

17.

Auf der Agenda des nächsten „Nachhaltigkeitsdialogs“ steht das folgende Thema: „Digitale Zukunft“. Dazu zeigt Dr. Tilman Santarius – um 18.30 Uhr im heimathafen – Chancen und Risiken der Digitalisierung für den Ressourcen- und Klimaschutz auf und geht dann der Frage nach, welche Rolle die Digitalisierung für eine nachhaltigere Zukunft spielen kann. Oberbürgermeister Sven Gerich und Umweltdezernent Andreas Kowol diskutieren diese Frage gemeinsam mit dem Publikum.

21.00 HOTEL MOTEL ONE
Die Bibel - Das Hörspiel deines Lebens

FILM

00.00 VERSCHIEDENE ORTE
30. Exground Filmfest “Über Ländergrenzen hinweg” - Fokus: Türkei (bis zum 26.11.)

FESTE

17.30 WIESBADEN MITTE
Mitte bei Nacht

SONSTIGES

18.30 HEIMATHAFEN
Nachhaltigkeitsdialog. Digitale Zukunft

18))) Samstag

FETEN

21.00 LENZ
Genuine Saturdays

21.00 SCHEUER, IDSTEIN
Neon Club

22.00 PARK CAFÉ
Party Hard

22.00 PARK CAFÉ
Bomba Latina

23.00 DAS WOHNZIMMER
7 Senses:Taste

23.00 KONTEXT
Harakiri Kitchen

23.00 NEW BASEMENT
Pete & Apo Hypnoticz

23.00 SCHLACHTHOF
Augen zu und durch

KONZERTE

18.30 SCHLACHTHOF
Slime / Dritte Wahl

20.00 EV. REFORMATIONSKIRCHE
Rockkonzert Backdoor

20.00 KREATIVFABRIK
7 Jahre: Keep it a secret

20.00 THALHAUS
Azurro - Musik und Antipasti

20.30 WAKKER
My Sister Grenadine

21.00 SABOT
Skuff - Foreign Faces - Janson Grunge

BÜHNE

17.00 THEATER HIN & WEG
Kleiner König Kalle Wirsch

20.00 KUENSTLERHAUS43
Leichenschmaus & Schwarze Katzen

20.00 KAMMERSPIELE
Mondscheintarif

20.00 AKZENT THEATER
Männer und andere Irrtümer

20.00 GALLI THEATER
68er Spätlese

20.00 GEMEINSCHAFTSZENTRUM
Jerry ist tot!

20.00 KATH. PFARRZ. ST. PETER UND PAUL
Gerd Brömser

20.00 VELVETS THEATER
Der blaue Vogel oder die Suche nach dem Glück

LITERATUR

11.00 LUISENFORUM
Aktionstag des Dachverband Clowns in Medizin und Pflege Deutschland eV.

FAMILIE

11.00 GALLI THEATER
Hänsel und Gretel

11.00 NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
NKV Kinder mittenDrin

14.00 GALLI THEATER
Die kleine Seejungfrau

16.00 AARTALHALLE
Hänsel und Gretel

16.00 GALLI THEATER
König Drosselbart

SONSTIGES

11.00 LOFTWERK
Pralinen-Workshop

19))) Sonntag

FETEN

19.00 DAS WOHNZIMMER
Salsa Jam - Navid Mirzazadeh

22.00 PARK CAFÉ
Urban Beats

KONZERTE

10.30 DAS WOHNZIMMER
Sonntags-Brunch mit Live-Musik

17.00 EV. BERGKIRCHE
Luthers mystische Laute

18.00 THALHAUS
Enjoy the Music

20.00 KURHAUS
Luwig Güttler & das Leipz. Bach-Collegium

BÜHNE

15.00 BÜRGERHAUS TAUNUS
Die Schneekönigin

15.00 THEATER HIN & WEG
Kleiner König Kalle Wirsch

18.00 KUZ EICHBERG, ELTVILLE
Vom Rheingold und seinen Göttern

18.00 AKZENT THEATER
Männer und andere Irrtümer

18.00 VELVETS THEATER
Der Kleine Prinz

19.00 BRENTANO-SCHEUNE
Gerd Brömser: Wei(h)n-Achten

LITERATUR

11.00 SAM – STADTMUSEUM AM MARKT
Bürger, schreib' Geschichte!

FAMILIE

10.30 MUSEUM WIESBADEN
Natur unter die Lupe genommen

11.00 GALLI THEATER
Das tapfere Schneiderlein

11.00 MUSEUM WIESBADEN
Offenes Atelier

14.30 BRENTANO-SCHEUNE
Schwimm, Socke schwimm

15.30 KUENSTLERHAUS43
Hans im Glück

16.00 AARTALHALLE
Hänsel und Gretel

16.00 BRENTANO-SCHEUNE
Schwimm, Socke schwimm

16.00 GALLI THEATER
König Drosselbart

SONSTIGES

13.00 SCHLACHTHOF
Weiberkram

20))) Montag

KONZERTE

19.00 SCHLACHTHOF
Nasty

BÜHNE

20.00 GALLI THEATER
Die Geisterbahn

FAMILIE

10.00 RONCALLI-HAUS
Musikgarten

18.00 MOJA-LADEN
JugendTreff

SONSTIGES

18.00 RADIO RHEINWELLE
Blaue Stunde. sensor-Chefredakteur Dirk Fellinghauer zu Gast bei Jutta Szostak. Bestandsaufnahme “Wir in Wiesbaden”.

21))) Dienstag

KONZERTE

18.30 SCHLACHTHOF
Wincent Weiss

19.30 SCHLACHTHOF
The Flying Eyes

BÜHNE

20.00 KAMMERSPIELE
Gut gegen Nordwind

LITERATUR

14.30 LAB-GEMEINSCHAFT
Literatur-Gesprächskreis

19.30 LITERATURHAUS VILLA CLEMENT.
Dr. Alf Fink bespricht Neuerscheinungen

20.00 KAMMERSPIELE
Mondscheintarif

SONSTIGES

18.00 VILLA SCHNITZLER
Schlage die Trommel & fürchte dich nicht!

19.00 ZIMT & KORIANDER
Vegan-Treff

22))) Mittwoch

FETEN

20.00 PARK CAFÉ
Salsa Party

KONZERTE

18.00 SCHLACHTHOF
Testament

20.00 KURHAUS
2.Sinfoniekonzert - WIR 2

BÜHNE

20.00 GALLI THEATER
Froggy

20.00 THALHAUS
Barbara Ruscher: Ekstase ist nur eine Phase

FILM

19.00 DER INFOLADEN
Seefeuer: Film & Diskussionsabend

FAMILIE

15.30 MAURITIUS-MEDIATHEK
Sehen - Hören - Mitmachen

18.00 JUGENDZENTRUM AKK REDUIT
Breakdance- und Hip Hop-Tanzkurs

FEST

18.00 VERSCHIEDENE ORTE
cresc... Biennale für Moderne Musik (bis zum 26. November in Frankfurt RheinMain)

23))) Donnerstag

KONZERTE

19.00 SCHLACHTHOF
Itchy

19.30 SCHLACHTHOF
Da Cruz

19.30 SALON-THEATER
Folk-Club: The Tannahill Weavers

20.00 KREATIVFABRIK
Open Stage

20.00 KURHAUS
It's Glenn Miller Time

22.00 DAS WOHNZIMMER
Jam Session - Stan Petrov & Band

BÜHNE

20.00 KUENSTLERHAUS43
Poetry Slam

20.00 THALHAUS
Martin Herrmann

20.00 VELVETS THEATER
Theater, Theater, Komödie

LITERATUR

20.00 KULTURPALAST
Alexander Pfeiffer: Leuchtfeuer

FAMILIE

10.30 MAURITIUS-MEDIATHEK
Bücher - Kinder - Fantasien

SONSTIGES

19.00 CALIGARI FILMBÜHNE
Weinpräsentation

24))) Freitag

FETEN

22.00 PARK CAFÉ
La Fiesta - Bailando

22.30 SCHEUER, IDSTEIN
Danse gehn

23.00 DAS WOHNZIMMER
7 Senses

23.00 NEW BASEMENT
Marika Rossa & Sofian & Jule

23.00 KREATIVFABRIK
Mach mal langsam

KONZERTE

18.00 KULTURFORUM
Stipendiatenkonzert des R.-Wagner-Verb.

19.00 SCHEUER, IDSTEIN
Jessy Martens Band

19.00 SCHLACHTHOF
Interstellar Overdrive

19.30 TALLEY´S, TAUNUSSTEIN
Duo Naomi

20.00 RUDERSPORT 1888
Quiet Fire

20.00 VELVETS THEATER
Parlez-moi d'amour

21.00 EV. BERGKIRCHE
Nachtklänge

21.00 SCHLACHTHOF
Acid Arab

BÜHNE

19.00 MAURITIUS-MEDIATHEK
Improvisationstheater – mit Claudia Stump

19.30 BRENTANO-SCHEUNE
Bodo Bach

20.00 KAMMERSPIELE
Traumfrau verzweifelt gesucht

20.00 AKZENT THEATER
Venus im Pelz

20.00 GALLI THEATER
Froggy

20.00 THALHAUS
Kabbaratz: Klassenkampf

LITERATUR

12.15 MUSEUM WIESBADEN
Naturpause: Leben im Korallenriff

19.00 HAUS DER VEREINE
Kochbücher

21.00 HOTEL MOTEL ONE
Die Bibel - Das Hörspiel deines Lebens

25))) Samstag

FETEN

19.30 WAKKER
Mixtape #7 – A Lot Of Sorrow

21.00 SCHEUER, IDSTEIN
Clubing Deluxe

22.00 SCHLACHTHOF
Kack Kommerz Party

22.00 DAS WOHNZIMMER
7 Senses: Balance

22.00 KONTEXT
E-Tanz

22.00 PARK CAFÉ
Party Hard

23.00 NEW BASEMENT
Adana Twins

23.00 KREATIVFABRIK
Discolution

KONZERTE

18.00 NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
cresc Biennale. Tectonics Mosaic I

20.00 THALHAUS
Pavel Klimashevsky Nonett

20.00 NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
cresc Biennale. Tectonics Mosaic II

BÜHNE

15.00 BÜRGERHAUS TAUNUS
Die Schneekönigin

20.00 KUENSTLERHAUS43
Münchhausen weiß was Wähler wollen

20.00 KAMMERSPIELE
Traumfrau verzweifelt gesucht

20.00 AKZENT THEATER
Venus im Pelz

20.00 GALLI THEATER
Froggy

20.00 VELVETS THEATER
Die Zauberflöte

20.00 BOOTSHAUS-GASTSTÄTTE
Vom Rheingold und seinen Göttern

FAMILIE

11.00 GALLI THEATER
Rumpelstilzchen.

11.00 MUSEUM WIESBADEN
Museumswerkstatt für Kinder

15.00 KURHAUS
Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer

16.00 AARTALHALLE
Hänsel und Gretel

16.00 GALLI THEATER
Der Teufel mit den 3 goldenen Haaren

SONSTIGES

09.30 SCHLOSS FREUDENBERG
Hara zum Frühstück

26))) Sonntag

FETEN

22.00 PARK CAFÉ
Urban Beats

KONZERTE

10.30 DAS WOHNZIMMER
Sonntags-Brunch mit Live-Musik

15.00 SCHLACHTHOF
Konzert zum Exground Filmfest

16.00 EV. REFORMATIONSKIRCHE
Konzert mit Malerei

17.00 SCHLOSS BIEBRICH
Andreas Hertell Quintett feat Tony Lakatos

18.00 THALHAUS
Ein Engel steigt hernieder

18.00 KREATIVFABRIK
Suzi's Diner: EvilMrSod

19.30 ALTE SCHMELZE, WIESBADEN
Neue Heimatklänge - Eröffnungskonzert: “Weltmusik in Hessen” (bis 23. Juni 2018)

BÜHNE

15.00 BÜRGERHAUS TAUNUS
Die Schneekönigin

18.00 SCHLACHTHOF
Sehnsucht Torre - mit Thomas Huber

18.00 BOOTSHAUS-GASTSTÄTTE
Vom Rheingold und seinen Göttern

18.00 AKZENT THEATER
Venus im Pelz

18.00 VELVETS THEATER
Grenzen-Los

19.00 KUENSTLERHAUS43
Mord in Aussicht

19.00 KURFÜRSTLICHE BURG
Stringeling...!

LITERATUR

11.00 SAM – STADTMUSEUM AM MARKT
Bürger, schreib' Geschichte!

17.00 LOGE PLATO
Der Dichterfürst am Rhein

18.30 SCHLOSS FREUDENBERG
Dreigliederung als Gestaltungsprinzip in Natur- und Kulturevolution

FAMILIE

11.00 GALLI THEATER
Rapunzel

15.00 KURHAUS
Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer

15.30 KUENSTLERHAUS43
Hans im Glück

16.00 AARTALHALLE
Hänsel und Gretel

16.00 GALLI THEATER
Der Teufel mit den 3 goldenen Haaren

SONSTIGES

14.00 SCHLOSS FREUDENBERG
Erfahrungsfeld Winter -22°C

27))) Montag

KONZERTE

19.30 SCHLACHTHOF
Schnipo Schranke

LITERATUR

19.00 FRAGMENTE
Ivan Illich

FAMILIE

10.00 RONCALLI-HAUS
Musikgarten

18.00 MOJA-LADEN
JugendTreff

28))) Dienstag

KONZERTE

19.00 SCHLACHTHOF
Morbid Angel

BÜHNE

19.30 KUNSTHAUS
Improvisohrium

LITERATUR

19.30 LIT.HAUS VILLA CLEMENTINE
Pablo Neruda: Lesung mit Musik

29))) Mittwoch

FETEN

19.00 WEINVERITAS
After Works

20.00 PARK CAFÉ
Salsa Party

KONZERTE

19.30 SCHLACHTHOF
Martha High & Osaka Monaurail

20.00 FESTHALLE FRANKFURT
Yellol

BÜHNE

20.00 GALLI THEATER
Illusio

20.00 THALHAUS
Weihnachten fällt aus! Josef gesteht alles!

LITERATUR

19.30 LITERATURHAUS VILLA CLEMENT.
Jan Wagner

FAMILIE

15.30 MAURITIUS-MEDIATHEK
Schreibwerkstatt

18.00 JUGENDZENTRUM AKK REDUIT
Breakdance- und Hip Hop-Tanzkurs

SONSTIGES

09.30 SCHLOSS FREUDENBERG
Die Weisheit schläft in der Natur?

30))) Donnerstag

KONZERTE

18.30 SCHLACHTHOF
The Amity Affliction

19.30 SALON-THEATER
Folk-Club: Zydeco Annie & Swamp Cats

20.00 THALHAUS
Jean-Claude Séférian: Souvenirs de Noël

17.

„Mitte bei Nacht“. Das heißt: pulsierendes Wiesbadener Kiezleben zu später Stunde, das heißt auch: spannende neue Orte entdecken – rund um Luxemburgplatz, Karl-, Adelheid- und Herderstraße bis zum Kaiser-Friedrich-Ring – und das heißt: Angebote, Aktionen, Vorführungen, Tastings, Gewinnspiele und Genüssliches! Wer im Vorjahr schon dabei war, weiß Bescheid. Für alle anderen: Je nach Wetter warm einpacken und ab in die Mitte der Stadt – von 17.30 bis 22 Uhr. Zum Flanieren und Probieren. Alle Infos, (Mit-)Macher etc. unter www.facebook.com/MitteBeiNacht/

22.–26.

Bei der Biennale für Moderne Musik, kurz: „cresc...“, bündeln hochklassige Kulturinstitutionen ihre Kräfte. „cresc...“ versteht sich als maßgebliches Forum für Moderne Musik. Von Schlüsselwerken aus dem 20. und 21. Jahrhundert bis hin zu Uraufführungen junger Komponisten stellt es alle zwei Jahre ein breites Spektrum vor. Mit den profilierten Klangkörpern „Ensemble Modern“, dem „hr-Sinfonieorchester“ und der „hr-Bigband“ reiht es sich dabei fraglos in die Riege internationaler Festivals ein. Schauplätze in Wiesbaden sind am 3. Festivaltag – Samstag, 25. November – das Staatstheater und der Nassauische Kunstverein. www.cresc-biennale.de

25.

Tausende Lichter tanzen im Takt der Musik: Die Taschenlampenkonzerte der Band Rumpelstil sind ein magisches Spektakel, eine Mischung aus Familienkonzert und Abenteuer. Nach ausverkauften Shows in ganz Deutschland nun wieder in der Mainzer Halle 45.

26.

„Was ist der Soundtrack unserer Zeit?“: Um das zu beantworten, wird das Ohr an den Puls der Klangwellen dieser Welt gelegt. Das Projekt „Weltmusik in Hessen“ vom 26. November bis zum 23. Juni im folgenden Jahr steht unter dem Dach des aktuellen Kulturfonds-Schwerpunktthemas „Transit“ und bringt Weltmusik-Konzerte in kleinere Orte in Frankfurt Rhein-Main. Die Konzerte sollen eine weltoffene Region präsentieren und zeigen eindrucksvoll den musikalischen Reichtum der Welt und gelebte Werte wie Achtung der kulturellen Identität, Freiheit des Wortes und der Stimme sowie Solidarität in Zeiten von Krieg, Terrorismus und Exil. Das Auftaktkonzert findet Wiesbaden statt, in der Alten Schmelze mit „Neuen Heimatklängen“ beim Gipfeltreffen mit Musikern im Exil: Aramesk und das Refugees for Refugees Quintett bestreiten den Abend. http://ftp.kulturfonds-frm.de/

2x5

Isabelle Acker, Sinnstifterin und YouTuberin, 22 Jahre

Interview Dirk Fellinghauer **Foto** Arne Landwehr

Beruf

Für deine jungen Jahre hast du schon einen beachtlichen Lebenslauf – wie schaut der aus im Schnelldurchlauf?

Nach meinem Abitur 2013 wusste ich überhaupt nicht, was ich machen soll. Ich habe dann erst mal ein Designpraktikum gemacht für drei Monate. Eigentlich wollte ich immer als Au-pair in die USA. Dann bin ich aber zum Freiwilligen Sozialen Jahr beim „People´s Theater" in Offenbach gekommen. Das war das beste Jahr meines Lebens. Wir sind mit dem Projekt „Mentoren für eine friedlichere Gesellschaft" jeden Tag in Schulklassen gegangen und haben über interaktives Theater soziale Kompetenzen vermittelt. Anschließend war ich drei Monate bei dem Fernsehsender Hamburg 1, dann drei Monate in Asien und drei Monate in München bei „Galileo", das war auch richtig cool. Im Oktober 2015 habe ich schließlich angefangen, Film zu studieren.

Neben deinem Studium bist du vielfältig für eine bessere Welt unterwegs.

Mir ist es immer wichtig, etwas zu machen, was sinnstiftend ist, also positiv zur Gesellschaft beiträgt – auch über meinen YouTube-Kanal. Die Idee kam durch mein Soziales Jahr. Ich habe gemerkt: Wow, ich habe ein Jahr lang aktiv etwas bewegen können in der Gesellschaft. Aber ich war einfach erst 19 – das fand ich so krass. Weil jeder erzählt, du musst erst mal was werden, um etwas zu bewegen. Und ich habe das schon in diesem Jahr irgendwie geschafft. Da habe ich gedacht, okay, wenn ich diese Fähigkeit habe, möchte ich das weiter auch tun und zu etwas nutzen, was die Menschen bewegt.

Was genau willst du erreichen mit deinem YouTube-Kanal „Isy´s Kopfparty"?

Ganz viel liegt in diesen kleinen Momenten, die ganz viel verändern. Wenn an der Supermarktkasse eine Kassiererin sitzt und mir einfach nett Hallo sagt, das erleuchtet schon meinen Tag. Das Gleiche kann ich bei anderen auch bewirken. Ich starte kleine „Acts of Kindness". Es geht aber auch um philosophische Fragen, dass ich Leute aus aller Welt frage, was ist Glück, was ist Liebe, wie kann man die Welt verändern? Jetzt möchte ich zunehmend Porträts von inspirierenden Menschen und Vorbildern dazu nehmen. Und selber noch ein paar Erfahrungen teilen. Also sehr vielfältig, deshalb heißt der Kanal auch „Kopfparty", weil man nie weiß, was passiert. Ich selber weiß das nie.

Machst du das alles als One-Woman-Show?

Ich würde mir voll wünschen, dass ich noch ein Team hätte. Aber es ist ultraschwer, Leute dazu zu bewegen, ihre Zeit für eine Vision zu teilen. Ich finde es selber total schwierig, passende Praktika oder Jobs zu finden, weil ich Ansprüche habe an sinnvollen Content. Hier in Wiesbaden kenne ich keine Produktionsfirma, die gute Inhalte macht. Die paar Firmen, die das machen, sind dann eher in L.A., zum Beispiel „Soul Pancake". Da bewerbe ich mich auch ständig. Mal schauen, ob irgendwann eine Antwort kommt.

Verdienst du auch Geld mit deiner Filmarbeit?

Ich könnte mich als Videographer anbieten. Das machen viele Kommilitonen für irgendwelche Firmen und Werbeproduktionen. So etwas möchte ich aber nicht machen. Manchmal habe ich Assistentenjobs zum Beispiel für den WDR oder HR oder beim Film. Mein Traum ist es, als Redakteurin unterwegs zu sein. Deshalb überlege ich, eine Produktionsfirma aufzubauen so wie eben „Soul Pancake", die einfach coole Themen haben und das machen, was der Welt etwas bringt.

Mensch

Warst du schon immer so wiss- und inspirationsbegierig?

Tatsächlich war es nicht immer so. Als ich 15 war, hat mir meine damalige beste Freundin erzählt, dass sie in Afrika ganz viele arme Menschen gesehen hat. Dadurch, dass sie es erlebt hat, war es viel näher und unmittelbarer als in den Nachrichten. Das fand ich voll schockierend. Ich lese seitdem sehr viele Bücher. Am Anfang über die Wirtschaft – ich habe mich mit dem Kapitalismus beschäftigt und sehe den recht kritisch –, jetzt mehr über ganz unterschiedliche Themen, sehr viel über Schulen, Philosophie, Astronauten…

Du kommst gerade aus Kolumbien zurück. Was hast du dort gemacht?

Ich war in Bogotá auf dem „One Young World Summit", einem globalen Zukunftsforum mit jungen Menschen aus aller Welt. Ich habe backstage unglaubliche Leute getroffen wie den früheren UN-Generalsekretär Kofi Annan, Cher, Bruce Dickinson von Iron Maiden, Bob Geldof. Auch Jérôme Jarre. Das ist auch so ein krasser Typ, der durch Videos die Welt verändern möchte. Er hatte damals 8 Millionen Follower auf der Plattform „Vine". Er ist ein Vorbild für mich. Ich wollte ihn filmen, von ihm lernen, Energie mitnehmen – das konnte ich. Außerdem habe ich mir alle Reden angehört. Teilweise habe ich geweint, es war sehr emotional. Das Tolle dort ist, dass man sich die Probleme der Welt vergegenwärtigt, gleichzeitig werden aber auch Lösungen präsentiert. Das war wunderschön.

Du bist jetzt „One Young World Ambassador". In welche Richtungen gehen die Lösungen für die Probleme der Welt?

Die Hauptaussage war ganz oft: „Just do it". Wenn du eine Idee für eine Lösung hast: Mach´ es einfach. Jeder ist motiviert, etwas zu machen. Das können auch Kleinigkeiten sein. Die wichtigste Fähigkeit eines Menschen ist es, offen zu sein, lernbereit und bereit, den anderen zu verstehen. Dadurch kann ganz viel vermieden werden. Wenn Kofi Annan uns jungen Leuten sagt „You lead the change in the world" – dann hat man Gefühl, man muss dem gerecht werden.

Blickst du optimistisch in die Zukunft?

In meinem persönlichen Umfeld sind nur Leute, die irgendwas bewegen. Wir müssten viel mehr zurückschrauben in kleinen Dingen. Zum Beispiel Film ist eine so krass große Industrie, wo auch so viel verschwendet wird. Allein die Plastikcups an den Sets. Es wurde noch nie gesagt, Filme sind umweltschädlich. Es gibt so viele Filme, die anderthalb Stunden laufen, die hat man sofort danach komplett vergessen. Und trotzdem wird da so viel Zeit und Geld reingepumpt und Energie verschwendet. Deshalb will ich nur Filme machen, die etwas Sinnvolles verbreiten. Ich reise nur für Events, wo ich auch aktiv etwas produziere, also zum Beispiel Filme, die bereichernd sind – persönlich versuche ich nicht in den Urlaub zu fliegen, weniger Fleisch zu essen, auch so eines der krassen Umweltdinger. Diese Kleinigkeiten… wenn man weiß, wie wichtig das ist und weiß, es gibt schon Leute, die das machen, dann wird es irgendwann zur Norm. Das wäre halt cool. Deshalb bin ich auch optimistisch.

Du hast eine ansteckend fröhliche Ausstrahlung. Bist du auch mal schlecht gelaunt?

Mir fällt es sehr leicht, wenn ich gut gelaunt bin, andere zum Lachen zu bringen. Ich würde es Energie im Alltag nennen. Das kann man mit jedem herstellen. Wenn ich aber zum Beispiel in der Uni bin, geht es mir nicht so gut. Ich drehe gerade eine Bildungsdoku. Damit will ich zeigen, dass jeder die Freiheit haben sollte, zu lernen, das zu machen, was er will. Ich bin deswegen auch ein Fan vom globalen Grundeinkommen. Es gibt so viele Menschen wie mich, die intrinsisch motiviert sind und so viele Dinge machen wollen und für die Uni eher Zeitverschwendung ist. Ich liebe es ja zu lernen. Aber in der Uni lerne ich leider nicht so viel. Aber ohne Bachelor kein Job. Das ist so schade. Deshalb mache ich die Doku, um hoffentlich zu zeigen: Es ist okay, wenn man nicht studiert.

Na wird´s bald?

Langsam, aber sicher: Die Wiesbadener Ausgehszene entdeckt die Studenten – und umgekehrt? Der AStA hilft nach.

Es ist immer wieder die gleiche Leier, aber es ist halt auch immer was dran. Noch zumindest. Wiesbaden und Studentenstadt, das passt nicht so recht zusammen. Oder vielleicht doch? Wir sind losgezogen und haben zarte Pflänzchen im Wiesbadener Nachtleben entdeckt, die nun wachsen könnten. Auch mit Unterstützung des AStA.

Sascha Lenz spricht zwar Studenten nicht gezielt an, heißt sie aber gerne in seiner Cocktailbar mitten in der Altstadt willkommen – zum Beispiel mit „humanen" Preisen für Qualitätsdrinks. Und: Jeden Mittwoch kostet der Gin-Hausdrink „Der Lenzinger" den ganzen Abend nur 6 Euro. „Zudem sind alle unsere Veranstaltungen mit DJs, 80er oder 90er Partys oder Livemusik ohne Eintritt", betont Lenz und schiebt nach: „Immer!" Der Barprofi hat das Gefühl, dass die Studis in seinem Laden „in den letzten Monaten immer mehr werden" und hat auch eine Erklärung: „Ich glaube, dass auch der Student gute Qualität anstatt Quantität à la Happy Hour für 3 bis 4 Euro in der Kette vorzieht."

Am Rande der Stadt bei der Kreativfabrik freut man sich, „seit ein paar Semestern Anlaufpunkt für diverse Erstikneipentouren zu sein", oder auch für die Semesterabschlussparty der Kommunikationsdesigner. „Klar, da gibt es immer ein paar Getränkespecials und Studis haben freien Eintritt", berichtet Cornelius Koog. Der „Krea"-Mann sieht Luft nach oben: „Für die Zukunft denke ich, dass da noch einiges mehr gehen kann, da Wiesbaden im Vergleich zu Mainz als ‚Studistadt' noch hinterher hinkt. Aber es wird. Und wir sind gerne dabei." Das gilt auch für den Kulturpalast. Hier gibt es laut Auskunft von Britta Schuster ermäßigten Eintritt für Studis etwas beim Theater oder bei Partys wie Extraordinary oder der Neontanzattacke, außerdem den AStA-Kneipenabend „Gedankengut" mit „Studi-Gedeck" und immer wieder gerne Kooperationen, sei es mit der Wiesbaden Business School, dem AStA der Hochschule RheinMain oder der „Studentenfutter"-Reihe.

Rund um den Sedanplatz ballt sich das studentische Ausgehgeschehen, sei es bei Alteingesessenen wie „Lokal" und „tante simone" oder bei den neueren Szenespots wie „Schoppenhof" und „Heaven". Dort werden die „Getränkepreise generell günstig gehalten", erklärt Betreiberin Linda Zimmermann und berichtet: „Unsere Veranstaltungen im ‚Schwarzen Salon' werden gerne von Studenten besucht." Absolutes Highlight sei die monatliche Ping Pong-Night. Aber auch Konzerte, Clubabende und andere Veranstaltungen würden sehr gerne von Studenten besucht.

Das New Basement in der Schwalbacher Straße setzt ebenfalls verstärkt auf akademisches Partyvolk: „Wir wünschen uns, dass die Studenten wieder mehr im Wiesbadener Nachtleben unterwegs sind. Deshalb bieten wir ihnen ab dem 3. November einen ermäßigten Eintritt vor Mitternacht an", kündigt Vincenzo Giocchino an: „Wir sehen das Potenzial als sehr groß an und sind gerade dabei, unseren Fokus auch mehr in diese Richtung zu bewegen."

Studifreundlich zeigt sich auch „Das Wohnzimmer" ein paar Häuser weiter oben auf der Schwalbacher. Hier gibt es keine festen Angebote, aber: „Hin

Sie machen den Wiesbadener Studis Beine. Alina Schmidt (links) und Tanja Vitucci vom AStA-Kulturreferat legen sich ins Zeug für eine studentische Ausgeh- und Kulturszene in der Stadt.

und wieder schmeißen wir auch mal eine Studi-Party mit speziellen Angeboten", erzählt die für PR, Marketing und Booking verantwortliche Sophia Seitz. Außerdem gebe es individuelle Getränkespecials nach Absprache, etwa bei Semestertreffen oder Ersti-Partys: „Wir machen das dann individuell abhängig von den Trink-Vorlieben." Mit Blick in die Studentenstadt Mainz haben die Wohnzimmer-Macher die Idee, „auch gerne an einem Mittwoch die Stadt zu beleben". Einmal im Monat gibt es die „Bergfest-Party" mit wechselnden Elektronik-DJs, freiem Eintritt und Longdrink- und Shot-Specials: „Los geht es schon um 20 Uhr – damit man es am nächsten Tag auch eventuell in die Uni schafft", sagt Seitz lachend. Wenn es um das Grundsätzliche geht, wird sie schlagartig ernst: „Wir möchten, gemeinsam mit den anderen Gastronomen, versuchen, gegen das Club- und Barsterben in Wiesbaden anzukämpfen. Wenn man sich mal zurückerinnert, was das Nachtleben der Landeshauptstadt noch vor ein paar Jahren alles zu bieten hatte, dann macht einen das wirklich traurig." Es gelte, nun den „Puls der Stadt" aufzugreifen und „auch der jüngeren Generation die Möglichkeit zu bieten – auch ohne Zugfahrten in andere Großstädte – ausgehen zu können."

Als tapfere Kämpfer an ihrer Seite haben die Gastronomen den studentischen AStA (www.asta-hsrm.de), allen voran das Kulturreferat. „Unser oberstes Ziel ist es, die studentische Kultur im oft als langweilig und öde verspotteten Wiesbaden zu erhöhen.

Dafür suchen wir neben unseren bestehenden Kooperationen immer nach neuen Kooperationspartnern, die das Studi-Leben mit uns auffrischen und neue Angebote schaffen wollen", erklären Tanja Vitucci und Alina Schmidt. Welche das, auch im Kulturleben, genau sind und was es mit dem geplanten „Studi-Kneipen-Donnerstag" für Wiesbaden auf sich hat, steht ab 2. November auf www.sensor-wiesbaden.de

Dirk Fellinghauer
Foto AStA Hochschule RheinMain

(Nicht nur) **Studis willkommen!**

c/o*

c/o* - food | bar | lounge - Moritzstraße 52 - 65185 Wiesbaden
Täglich ab 18 Uhr - Tel. 0611 / 3 60 29 12 - www.co-wiesbaden.de

Sehnsucht, Sex, Obsessionen

B3: Aufregender Hotspot für Kreative entdeckt das Begehren

Mit Lust und Farbengewalt demontiert Federico Solmi die Diktatoren unsere Zeit. Bei der B3 wird er seine gigantische Video-Außeninstallation „The Great Farce“ als Weltpremiere präsentieren.

Am Tag verbringen die Menschen im Schnitt fast fünf Stunden mit bewegten Bildern, sagen aktuelle Studien. Zunehmend erobern diese auch den öffentlichen Raum und die Kunst. Diesen Entwicklungen widmet sich seit 2013 alle zwei Jahre die B3 Biennale des Bewegten Bildes – längst ein zentraler internationaler Hotspot für Kreative aller Disziplinen mit Kunst, Konferenz-Programm, Film und Ausstellungen. Das üppige Angebot der B 3 hat allein in den Jahren 2015/2016 rund 370.000 Besucher erreicht.

Liebe, Gier, Lust, Sehnsucht, Angst, Verlangen – das menschliche Begehren in all seinen Ausprägungen steht im Mittelpunkt der diesjährigen B3. In der zentralen Leitausstellung verarbeiten 80 Künstler aus 20 Ländern in Videoinstallationen, Filmen, aber auch per Computerspiel sowie in Virtual und Augmented Reality-Projekten unter dem Leitthema „ON DESIRE“ Themen wie Identität, Macht, Religion, Heimat, Flucht, Sexualität.

„Die hohe Zahl der Welt- und Deutschland-Premieren und die vielen eigens für die B3 produzierten Werke zeigen: Wir haben mit unserem Leitthema einen Nerv getroffen“, sagt Prof. Bernd Kracke, Künstlerischer Leiter der B3: „Angesichts der vielen politischen und ökonomischen Verwerfungen in der Welt fühlen sich viele Künstler aufgerufen, klare Positionen zu beziehen.“

So wird die B3 Schauplatz einer Weltpremiere des italienisch-amerikanischen Künstlers Federico Solmi, der auch eine Master Class halten wird. Mit seinem Bilder-Mix aus Games, Pop-Kultur und Zeichnungen begeistert Solmi die internationale Kunstwelt. Auf der B3 2017 wird der New Yorker mit „The Great Farce“ sein bisher größtes Animationsprojekt im öffentlichen Raum vorstellen. Die 9-Kanal-Video-Installation wird die Fassade des Schauspiels Frankfurt mit einem Gesamtpanorama bespielen.

Spektakulär wird auch der zentrale Ort des Geschehens. Das B3 Festivalzentrum wird mitten in der Frankfurter Innenstadt, auf dem Gelände des einstigen Deutsche Bank-Areals und künftigen Hochhausquartiers FOUR Frankfurt, eingerichtet. Im Filmprogramm reicht das Themenspektrum von poetischen Liebesgeschichten, Sehnsucht nach Erlösung, Utopien bis zur Pornoproduktion 2.0. Mit dem B3-Parcours wirkt B3 ins Rhein-Main-Gebiet hinein, so auch zum Nassauischen Kunstverein in Wiesbaden (siehe „Perlen des Monats“).

B3 Biennale, 29. November bis 3. Dezember. Das volle Programm: www.b3biennale.com – sensor verlost 10 x 2 Tagestickets: Mail an losi@sensor-wiesbaden.de

Matrikelnummer 625 329

Du willst mehr sein als eine Nummer?

Bei uns lernst du in persönlicher Atmosphäre von hochschulerfahrenen Praktikern und praxiserprobten Hochschullehrern.

Klick’ dich rein und finde dein Traumstudium – Bachelor oder Master.

Information und Beratung:
beratung@hs-fresenius.de
Tel. 0800 7 24 58 34

hs-fresenius.de

Berlin | Düsseldorf | Frankfurt am Main | Hamburg | Idstein | Köln | München | New York

Hochschulteam der Agentur für Arbeit

Wir beraten, informieren und vermitteln:

- arbeitsmarktorientierte Studienberatung
- Beratung bei Studienwechsel
- Arbeitgeberkontakte

Hochschulteam der Agentur für Arbeit Wiesbaden
Klarenthaler Str. 34
65197 Wiesbaden
Tel.: 0800 4 5555 00 (gebührenfrei)
E-Mail: Wiesbaden.Hochschulteam@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Wiesbaden

Guten Hunger!

Die Stadt verabreicht wieder „Studentenfutter“

Provokante Thesen bringt Wolfgang Gründinger mit zu „Studentenfutter“. Die stehen auch in seinem Buch „Alte Säcke Politik“. Wir verlosen 3 Exemplare. Mail bis 10. November an losi@sensor-wiesbaden.de

Genug im WG-Kühlschrank und trotzdem hungrig? Da hilft „Studentenfutter“. Dieses verabreicht das von der Stadt initiierte und koordinierte „Netzwerk der Wissenschaft“ erneut mit der gleichnamigen Veranstaltungsreihe zum Semesterstart. Frisch gebackene Studenten, ältere Semester und die ganz alten Hasen werden animiert, die Bücher zuzuklappen und Ausgehluft zu schnuppern. Oder auch, sich zu politischem Engagement anstiften zu lassen.

Endlich Schluss mit der „Alte-Säcke-Politik“, denn „der Jugend gehört die Zukunft, den Alten alles andere“ – mit dieser provokanten These eröffnet „Zukunftslobbyist und Generationen-Erklärer“ Wolfgang Gründinger, Jahrgang 1984, eine spannende Diskussion. Er kritisiert die Neigung, sich in Politik und Gesellschaft nur am aktuellen Bedarf und nicht an den Zukunftsfragen zu orientieren und fordert „radikales Umsteuern“ – Wie wir unsere Zukunft verspielen“ kommt Wolfgang Gründinger am 16. November in den heimathafen.

Mit seinem Buch „Alte Säcke Politik

Im Hirn spielt die Musik

Entspannt, unterhaltsam und erkenntnisreich wird es am 17. November im 60/40, wenn sich der „Science Pub“ zum dritten Mal Wissenschaftler in die Kneipe holt. „Im Hirn spielt die Musik“ widmet sich ganz locker der Frage „Wie Musik und Akustik die Wissenschaft beschäftigen“. Professoren der unterschiedlichen Fachrichtungen rücken am 18. November mit dem, was die heimische Plattenkiste zu bieten hat, im Kulturpalast an. Bei „My Prof is my DJ“ zeigen die Profs der Wiesbadener Hochschulen motiviert, was sie außer Lehre und Forschung so drauf haben. OB Sven Gerich, temporär zum Ehrenprof ernannt, eröffnet den Partyabend mit eigener Auswahl an tanzbarer Mucke.

Die besten Science-Slammerinnen und -Slammer Deutschlands kommen am 23. November in die Halle 45 nach Mainz. Spritzig präsentierte Inhalte der Crème de la Crème der Science-Slam-Szene holen die Wissenschaft aus den Laboren und Bibliotheken heraus ins wahre Leben. Mit dem „Grand Science Slam“ startet zugleich die „Road to Mainz / Wiesbaden“: der Weg zur deutschen Science-Slam-Meisterschaft, die 2018 in Mainz und Wiesbaden ausgetragen wird.

Laura Ehlenberger

Foto Axel Schmidt

clever.naspa.de/studium

Wie organisiere ich ein Auslandsjahr?
Was muss ich bei einem Ferienjob beachten?
Welcher Studienort ist für mich der richtige?

**Egal, was Sie gerade am meisten interessiert:
Unser digitaler Ratgeber gibt Antworten auf Ihre Fragen.
Jetzt entdecken auf clever.naspa.de/studium**

Wenn’s um Geld geht
Naspa
Nassauische Sparkasse

Gesellig und gut gelaunt, auch wenn es nicht ausartet. Clubmeisterin Birgit Cäsar-Preller und ihr Mann Joachim Cäsar-Preller beim Whisky-Club-Abend an der Hausbar ihrer Villa Justitia.

Niemals auf Eis

Die Gründerin und Clubmeisterin des Whisky-Club-Rhein-Main weiht in die Geheimnisse des „Wassers des Lebens“ ein.

Der Name Whisky leitet sich von der schottischen Bezeichnung „Uisge Beatha“ („Wasser des Lebens“) ab. „Aus der Idee heraus, mit netten Menschen, die ein gleiches Interesse haben, gemeinsam zu genießen“, gründete Birgit Cäsar-Preller vor zwei Jahren den „Whisky Club-Rhein-Main“. Einmal im Monat treffen sich die Mitglieder in ihrer „Villa Justitia“ in der Uhlandstraße zum Clubabend, einmal im Jahr veranstaltet der Club den „Wiesbadener Whisky-Tag“. Nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr zieht die Veranstaltung diesmal, mit doppelt so vielen Ausstellern, in den „Nassauer Hof“ um.

Wer sind Ihre Mitglieder?
Wir haben Mitglieder aus Wiesbaden und dem Rhein-Main-Gebiet, aber auch aus dem Sauerland. Manche Mitglieder reisen extra für einen Clubabend an und übernachten dann im Hotel.

Wie sieht ein typischer Clubabend aus?
Zuerst werden verschiedene Whiskys zusammen getestet, dazu gibt es Brot, Wasser und Butter und Schmalz. Getestet werden manchmal Neuerscheinungen, manchmal themenbezogene Whiskys, wie zum Beispiel mal nur japanische oder nur irische. Wir stellen den entsprechenden Whisky vor, geben Informationen über die Destillerie oder das Brennverfahren und geben dann unsere Meinungen ab. Danach öffnen wir die Bar, und jeder kann noch weitere Whiskys erwerben. Es wird über Whisky, aber auch über alles andere geredet. Der Abend ist stets sehr gesellig, ohne aber „auszuarten“.

Welches sind die wichtigsten Regeln für „richtigen“ Whiskygenuss?
Wir trinken Whisky aus speziellen, clubeigenen Whisky-Nosing-Gläsern, damit sich das Aroma besonders gut fängt. Wir trinken Whisky nicht auf Eis, da das schmelzende Eiswasser den Geschmack verwässert.

Muss guter Whisky teuer sein?
Nicht zwingend, aber meist ist es schon so, dass ein guter Tropfen seinen Preis hat. Ich sage immer, dass es wenig wirklich schlechten Whisky gibt, aber eine Menge schlechter Gelegenheiten. So würde ich selbst einen torfrauchigen Whisky nicht im Hochsommer bei 30 Grad trinken, sondern dafür einen Kaminabend mit Regen und Nebel dafür wählen.

Gibt es aktuelle Trends und Geheimtipps?
Aktuell ist der irische Whisky stark im Kommen. Nachdem in den 1980er-Jahren Jahren fast keine noch verbliebene irische Destillerie in irischen Händen war, hat sich erfreulicherweise der irische Markt erholt. Nach und nach machen wieder Destillerien auf. Ungebrochen ist natürlich die Liebe zum Schotten, aber auch die japanischen Whiskys gewinnen internationale Preise. Geheimtipps gibt es vor allem im Bereich Whiskysammeln. Dabei geht es aber vor allem um Whisky als Kapitalanlage.

Whisky ist in erster Linie Männersache, oder?
Bei unseren Tastings und auch im Club beträgt der Frauenanteil etwa 35 Prozent. Da es beim Whiskytrinken aber um Genuss und Stil geht, sind Frauen hier genauso richtig wie Männer. Es geht nicht darum, sich zu betrinken, worin Männer vermutlich etwas besser sind.

Welche Aufgaben haben Sie als Clubmeisterin?
Zunächst einmal war meine Aufgabe die Gründung des Clubs, da es schließlich auch meine Idee war. Jetzt organisiere ich die Clubabende, führe die Tastings durch und „pflege“ die Mitglieder. Und natürlich organisiere ich den Whisky-Tag.

Was erwartet die Besucher beim 2. Whisky-Tag, was ist anders im Vergleich zur Premiere?
Der 1. Whisky-Tag war sensationell. Wir hatten einen enormen Zulauf, so dass wir schnell entschieden haben, die nächste Ausgabe nicht mehr in unserer Villa Justitia stattfinden zu lassen. Der 2. Wiesbadener Whisky-Tag bringt eine interessante Mischung von sowohl den weltgrößten Spirituosenkonzernen als auch ganz kleinen, privaten Destillerien mit besonderen Abfüllungen abseits der Supermarktware. Hier steht auch der Brennmeister selbst noch am Stand und weiß auf alle Fragen eine Antwort. Natürlich bietet auch der Nassauer Hof als Top-Location eine passende gediegene und elegante Atmosphäre. Wir haben auch die Bar des Nassauer Hofs mit gemietet. Hier kann Whisky getrunken und geraucht werden, ein Zigarrenanbieter wird mit einer Zigarrenrollerin vor Ort sein. Und natürlich gibt es den ganzen Tag Master-Classes, in denen man ausgewählte Abfüllungen probieren kann und von „Ambassadoren“ geschult wird.

Welche Ziele hat der Verein für die Zukunft?
Der Whisky-Club Rhein Main soll weiter wachsen und zur Anlaufstelle für Whisky-Begeisterte im Rhein-Main-Gebiet werden. Wir wollen im nächsten Jahr auch Whisky-Reisen anbieten und natürlich ganz viele spannende Tastings.

Der 2. Wiesbadener Whisky-Tag findet am Sonntag, 5. November, von 10 bis 18 Uhr im Hotel Nassauer Hof statt. Wir verlosen 2 x 2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de – Infos: www.whisky-tag.de. Die nächsten Tasting-Abende in der Villa Justitia sind am 18. November und am 2. Dezember. Infos und Anmeldung: www.villa-justitia.de

Dirk Fellinghauer
Foto Tim Voigt

Teppiche, wohin man schaut, aber immer wieder in anderer Umgebung. Noch hängen nepalesische Gebetsfahnen im Raum, aber bald gibt es eine Ausstellung zu Aserbaidschan und Armenien zu sehen.

Teppich Michel

Wilhelmstrasse 12

„Gerade bei einem modernen, sachlichen Wohnstil mit viel Schwarz, Weiß und Chrom ist ein farbiger Orientteppich ja ein echter Hingucker“, meint Thomas Michel auf die Frage, ob so ein Teppich nicht am besten in eine mit Stilmöbeln eingerichtete Villa passt. Michel muss es wissen: Er ist Inhaber des ältesten Wiesbadener Teppichhauses. Und überzeugt, dass ein Orientteppich zu jeder Einrichtung passen kann. In seinem Geschäft in der Wilhelmstraße präsentiert Michel mit seinem Team Hunderte von Teppichen in allen Größen, Formen und Farben – neben traditionellen Mustern auch moderne Designerstücke. Drei Etagen gilt es zu besichtigen. „Wie viele es sind, das kann ich selbst gar nicht einschätzen“, sagt der weit gereiste Teppichexperte, der auch ein gefragter Gutachter ist. Teppiche als Wertanlage? Das sei heute nicht mehr der Grund, aus dem man tief in die Tasche greift, um sich einen echten handgeknüpften Woll- oder Seidenteppich zu kaufen. Es sei einfach die Freude am schönen Textil, an der wertvollen Handarbeit, an den exotischen Motiven.

Teppiche aus sieben Seidenstraßen-Ländern
Ein Schnäppchen lässt sich hier kaum erwerben, vierstellige Beträge sind die Regel für einen Teppich aus dem Hause Michel. Dafür bekommt man aber auch das gute Gefühl, ein authentisches Stück mit nachgewiesener Herkunft zu erhalten. Augen auf beim Teppichkauf – das gilt besonders für Urlaubsangebote, meint Thomas Michel: „Was Sie auf Reisen bekommen, ist meist das Geld nicht wert.“ Und dann komme auch immer noch die Einfuhr-Umsatzsteuer hinzu, die den Preis noch einmal um ein Fünftel ansteigen lässt. Das ist beim Kauf im Fachgeschäft natürlich nicht der Fall. Thomas Michel hat die sieben Länder, aus denen seine schönen Teppiche kommen, dutzendfach bereist und kennt sich aus wie kein Zweiter. Die Länder liegen an der alten Seidenstraße, auf der im Mittelalter über mehrere tausend Kilometer Waren transportiert wurden. Aber nicht nur Greifbares wie Stoffe und Gewürze, sondern auch Ideen, Erfahrungen und handwerkliches Know-how verbreitete sich über die Seidenstraße, wie in der ausführlichen Chronik des 1899 gegründeten Hauses Michel zum 100. Geschäftsjubiläum nachzulesen ist.

Kultureller Austausch, Offenheit für Exotik, eine regelrechte Faszination für das Fremde, Andersartige und ein Faible für Orientalisches waren einstmals weit verbreitet – welch Gegensatz zu den heutigen Abschottungs- und Nationalismustendenzen! „In Wiesbaden gab es ja auch mal das Café Orient“, erinnert Thomas Michel an diesen Trend, dem auch seine Vorfahren folgten und ihre opulenten Teppiche teilweise in bis zu fünf Geschäften in der reichen Kurstadt anboten. Im Hotel Nassauer Hof, so die Chronik, hatte man zeitweise ein lebendes Kamel als werblichen Blickfang. Die Herkunftsländer der Teppiche sind auch heute noch die Türkei, die Kaukasusländer, Turkmenistan und Usbekistan, Indien, China, Tibet und Persien. Es gibt die unterschiedlichsten Motive: Tiere und Pflanzen, Schriftzeichen, ganze Panoramen von Gebirgen im Mondlicht oder religiösen Szenerien.

Die sieben Länder an der Seidenstraße, aus denen seine Teppiche stammen, hat Thomas Michel dutzendfach bereist.

Faszinierende Bodenkunstwerke
Aber auch neutrale Ornamente, monochrome Farbflächen, geometrische oder florale Muster sind vertreten. Tiefe Rot- und Blautöne, die durch die Art der Wolle oder Seide manchmal fast dreidimensional wirken, machen jeden Teppich zu einem faszinierenden „Bodenkunstwerk“. Thomas Michel bietet auch Service rund um den Teppich. Reparaturen oder Reinigungen zum Beispiel. Und oft dekoriert er thematisch um, präsentiert Teppiche einzelner Regionen. Kleine Möbel und Deko-Objekte bringt er von seinen Reisen ebenfalls mit und verkauft sie. Bei unserem Besuch ist das Schaufenster mit nepalesischen Gebetsfahnen-Girlanden behängt, doch schon bereitet Michel eine Ausstellung zu den Ländern Aserbaidschan und Armenien vor.

Übrigens ist der tief in der Stadtgesellschaft verwurzelte Teppichhändler in Wiesbaden auch noch in einer ganz anderen Funktion bekannt: Er hat die Wiesbaden-Stiftung mitbegründet, die mit vielfältigen Projekten zum Wohl der Stadt beiträgt. Der Leonardo-Award zum Beispiel, das aktuelle Projekt „Stadtteilhistoriker“, „Zoom“, ein Fotowettbewerb für Jugendliche, das Bürgerkolleg, das Interessenten am Ehrenamt mit Wissensvermittlung weiterhilft, und noch vieles mehr kommt aus der Ideenschmiede der aktiven Bürger-Stiftung.

Auch der Service rund um den Teppich gehört dazu.

Anja Baumgart-Pietsch
Fotos Kai Pelka

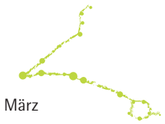
Horoskop November

STEINBOCK
22. Dezember - 20. Januar

Lilith betritt das Zeichen Steinbock und kann in Ihrem Leben jetzt einiges durcheinanderbringen. Wenn Sie sich in eine zu starre Ordnung hineingezwängt und Ihre vitalen Bedürfnisse vernachlässigt haben, sorgt Lilith jetzt dafür, dass Sie dies hinterfragen und wenn nötig, auch verändern.

WASSERMANN
21. Januar - 19. Februar

Veränderungen lassen sich unter Uranus-Saturn-Einfluss angenehm harmonisch und sehr nachhaltig herbeiführen. Nutzen Sie dieses überaus positive Zeitfenster, um sich mit viel Power für Ihre Wünsche einzusetzen. Bringen Sie Ihre Ideen und Konzepte vom Kopf ins Leben.

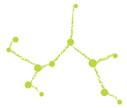


FISCHE
20. Februar - 20. März

Venus im leidenschaftlichen Zeichen Skorpion liebt intensiv, besitzergreifend, heftig. Da kann es schon mal ein Eifersuchtsdrama und heftige Diskussionen geben. Fische, die es lieber ruhiger mögen, sind da manchmal etwas überfordert. Dennoch: Genießen Sie die schönen Facetten dieser Energie.

WIDDER
21. März - 20. April

Die Sterne stehen günstig, um Ideen und Konzepte zu realisieren und umzusetzen. Lassen Sie Ihren Ideen Taten folgen. Insbesondere um den 11. November ist ein guter Zeitpunkt, um innovative Projekte zu konkretisieren. Visualisieren Sie Ihre Ziele und gehen Sie mutig darauf zu.



STIER
21. April - 20. Mai

Liebe, Leidenschaft und intensives Begehren sind für die Liebesgöttin Venus im Zeichen Skorpion ein Muss. Jetzt wird es prickelnd erotisch, aber auch heftig und bisweilen dramatisch. Finden Sie die Balance zwischen Genuss und Drama. Tiefgang erwünscht!

ZWILLING
21. Mai - 21. Juni

Merkur im Schützen unterstützt Sie hervorragend darin, das zu tun, was Zwillinge sowieso so gerne tun: Lernen und studieren, sich Wissen aneignen und kommunizieren. Wenn Sie ohnehin studieren, super! Ansonsten: Kaufen Sie sich wieder mal ein tolles Sachbuch und lesen Sie.

KREBS
22. Juni - 22. Juli

Glücksplanet Jupiter befindet sich jetzt im Wasserzeichen Skorpion und wird sich dort ein ganzes Jahr aufhalten. Somit steht er auch für das Wasserzeichen Krebs in hervorragender Position. Jupiter fördert jetzt Ihren Optimismus und Ihr Selbstvertrauen und die Lust neue Wege zu gehen.

LÖWE
23. Juli - 23. August

Mit dem Mondknoten im Zeichen Löwe spüren Sie jetzt vielleicht noch deutlicher als sonst Ihr Bedürfnis für andere von Bedeutung zu sein und einen wichtigen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten. Entfalten Sie Ihre kreative Kraft und zeigen Sie der Welt was Sie können.

JUNGFRAU
24. August - 23. September

Der November ist der Monat der Skorpione. Ein deutlicher Stimmungswechsel wird damit spürbar. Sie können die Qualität dieser Zeit wunderbar nutzen, wenn Sie Ihre Aufmerksamkeit nach innen lenken, sich mit psychologischen Themen beschäftigen, Yoga machen oder meditieren. Love yourself!

WAAGE
24. September - 23. Oktober

Mars ist im November Ihr Verbündeter und unterstützt Sie darin, sich für Ihre vitalen Interessen einzusetzen, Forderungen zu stellen und in Konflikten sich für die eigene Position stark zu machen. Weichen Sie in Konfliktsituationen nicht aus und kämpfen Sie für Ihre Rechte.

SKORPION
24. Oktober - 22. November

Im Monat November werden Sie in diesem Jahr gleich dreifach verwöhnt. Sonne, Venus und Jupiter befinden sich im Zeichen Skorpion und schenken Ihnen jede Menge Power und Zuversicht pur. In Sachen Liebe sorgt die Liebesgöttin Venus für Leidenschaft und knisternde Erotik. Enjoy!

SCHÜTZE
23. November - 21. Dezember

Mit der Uranus-Saturn-Verbindung im November können Sie jetzt so richtig durchstarten. Wenn Sie schon eine Weile mit einer Sache beschäftigt waren, aber nicht so richtig damit rauskamen: Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um Projekte zu realisieren. Setzen Sie den kosmischen Input in Taten um.

Katharina Dubno

Dieses Horoskop wird von der Mainzer Astrologin Dorothea Rector erstellt. Wenn Sie Interesse an einer ausführlichen, persönlichen Beratung haben, freue ich mich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail:

dorothea.rector@googlemail.com
www.astrologie-mainz.de
www.astrologie-wiesbaden.de

DER BRUNO DES MONATS

Essen & Trinken

Mehran Sheikh Solimany verwöhnt die Gäste mit seiner Frau und mit seinem Bruder, mit dem er vor knapp dreißig Jahren nach Deutschland kam, seit 2010 in seinem persischen Restaurant.

RESTAURANT DES MONATS

Sufi

DOTZHEIMER STRASSE 22

Ein persisches Essen könnte stilechter nicht beginnen als mit schwarzem Tee. Im Samowar gekocht, dampfend im Glas und natürlich mit Goldlöffel serviert. Wie ein Märchen aus 1001 Nacht? Könnte man fast so sagen. Denn Familie Solimany verwöhnt im „Sufi“ seit 2010 ihre Gäste mit persischen Spezialitäten. Die Solimanys, das sind Mehran Sheikh Solimany, seine Frau Azadeh und sein Bruder Mehrzad. Die Brüder sind vor knapp 30 Jahren nach Deutschland gekommen und haben hier lange in der Gastronomie gearbeitet, ehe sie die Weinstube „Zum alten Römer“ übernahmen und liebevoll umbauten.

Persisches Flair in früherer Weinstube

Einige Elemente, wie die kunstvollen alten Fenster, sind erhalten geblieben, aber insgesamt herrscht im „Sufi“ nun persisches Flair. Sehr stilvoll, ohne dass man das Fernöstliche pompös aufgedrückt bekommen würde. Viel eher geben gekonntes Understatement und die Liebe zum Detail den Ton an: Kristallvasen, eine persische Axt, wie sie Derwische tragen (die auch Sufi genannt werden, daher der Name), eine Setar (ein Langhalsinstrument), Gemälde und große Spiegel schmücken den Raum. Das optische Highlight sind die kunstvollen Lampen an der Decke, die Mehrans Frau extra im Iran gekauft hat. Apropos:

Gewürze schaffen authentischen Geschmack

Auch die speziellen Gewürze, die für die persische Küche benötigt werden, kommen größtenteils direkt aus dem Iran. „Nur so kommt der authentische Geschmack zustande“, erklärt Mehran. Das Ergebnis spricht für sich, denn das Essen ist klasse. Angefangen bei den Vorspeisen, an denen man sich im Prinzip schon satt essen könnte – was man de facto auch macht, wenn man sich alle auf einer Platte zusammenstellen lässt. Neben gefüllten Weinblättern, Minzjoghurt und Humus gibt es weitere kleine Köstlichkeiten wie Kaschk-E-Bademjan (gebratene Auberginen mit Kurkuma, Zwiebeln, Molke und Minze), sowie Shirazi-Salat, für den kleingeschnittene Tomaten und Gurke mit Kräutern und Minze gemischt und mit Zitrone abgeschmeckt werden.

Für den großen Hunger gibt es dann verschiedene gegrillte Kabab-Gerichte, bei denen Lamm und Hühnchen, fein mariniert, im Mittelpunkt stehen. „Aber auch unsere Soßengerichte, zum Beispiel Fesenjan aus gemahlenen Walnüssen und Granatapfelmark, sind sehr beliebt“, erklärt Mehran. Dazu gibt es köstlich duftenden Reis mit Safran und Berberitzen. Hierzulande weniger bekannt, haben die kleinen, cranberryartigen Früchte einen festen Platz in der persischen Küche und geben dem Reis eine fruchtige Note. Mit ein klein wenig Glück kommt man nach dem Essen an manchen Tagen sogar in den Genuss einer Bauchtanzdarbietung und kann den kulinarischen Abend auch kulturell stimmungsvoll ausklingen lassen.

Text Jan Gorbauch
Fotos Frank Meißner

Schon an der Vorspeisenplatte könnte man sich satt essen.

Die frühere Weinstube „Zum alten Römer“ wurde liebevoll umgestaltet.

Viel Liebe zum Detail in den Räumen – und manchmal auch Bauchtanzvorführungen.

Rezept für Kaschk-E-Bademjan

2 Auberginen, 3-4 EL Sauerrahm/Molke/Joghurt, 2 Zwiebeln, Butterschmalz/Öl, getrocknete Minze, Kurkuma, Salz, Pfeffer.

Die Auberginen schälen, in dicke Scheiben schneiden, leicht salzen und eine Weile abtropfen lassen. Zwiebeln würfeln und anschließend zusammen mit den Auberginen in der Pfanne mit Öl oder Butterschmalz ca. 10 Minuten anbraten. Mit Kurkuma, Salz und getrockneter Minze würzen und anschließend alles mit einer Gabel zerdrücken. Auf einem flachen Teller anrichten und mit Molke (Sauerrahm oder Joghurt), getrockneter Minze und feinen Zwiebelwürfeln garnieren.

Sufi Restaurant – Persische Spezialitäten,
Dotzheimer Straße 22, 65185 Wiesbaden, Tel.: 06 11 / 1 66 69 09,
Di-Fr 11.30-15.30 (Mittagsbüffet), 18-23 Uhr, Sa+So 11.30-23.30

Kleinanzeigen

Kleinanzeigen kostenfrei an kleinanzeigen@sensor-wiesbaden.de oder sensor Wiesbaden, Langgasse 21, 65183 Wiesbaden, Tel. 0611-355 5268 / Fax. 0611-355 5243. Chiffre-Antworten unter Vermerk des Chiffre-Wortes an die gleiche Adresse. Wir leiten die Antworten weiter. Übrigens: Kostenlose Kleinanzeigen auch online – jederzeit auf sensor-wiesbaden.de

Jobs

Wir suchen Unterstützung für unsere Abendkasse! Wenn Sie kundenfreundlich sind, gerne in einem kreativen Umfeld arbeiten & ein Händchen für Zahlen haben, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung! Velvets Theater, Tel. 0611 / 24 01 92 67, presse@velvets-theater.de, www.velvets-theater.de

Wir suchen motivierte FahrradkurierInnen. Du bist passionierte/r Fahrradfahrer/in und suchst entweder für jeden Tag oder parallel zu deinem Studium oder deinem Job eine Nebentätigkeit? Dann haben wir genau das Richtige für dich: Wir suchen Fahrradkuriere, die wochentags flexibel unsere Auslieferungen abwickeln können. Diese finden täglich ab 14 Uhr statt – egal ob bei Sonnenschein oder Regenwetter. Wenn du Interesse hast, melde dich unter 0611 / 180 99-180 für weitere Informationen oder schicke deine Bewerbung an info@kiezkaufhaus.de. Und das sind wir: www.kiezkaufhaus.de

Gutes tun

Exground sucht helping hands. Wenn du Festivalluft hinter der Leinwand schnuppern möchtest, mindestens 18 Jahre alt bist und von deinen FreundenInnen als zuverlässig und motiviert beschrieben wirst, dann übernimm doch einfach eine der anfallenden Aufgaben während des Festivals (Einlass, Auf- und Abbau, Bardienst...) und genieße freien Eintritt zu allen Veranstaltungen. Melde dich unter Telefon 0611 / 4 50 48 87 oder festival@exground.com. Wir freuen uns auf dich. www.exground.com

Wiesbaden ist Refill-Stadt. Die internationale Bewegung zur Vermeidung von Plastikmüll ist in Wiesbaden angekommen. Und immer mehr machen mit. Geschäfte, Ämter, Gastronomie ... du? Einfach „Refill"-Aufkleber besorgen und aufkleben als Signal: Hier könnt ihr mitgebrachte Getränkeflaschen kostenlos mit Leitungswasser auffüllen. Ganz simpel. Sehr wirkungsvoll. Alle Infos: https://refill-deutschland.de/wiesbaden , wiesbaden@refill-deutschland.de

Räume

1-2 Büroarbeitsplätze ab sofort verfügbar: Lage: Walluf im Rheingau; 1 Gehminute vom Rhein entfernt: Kleines Architekturbüro sucht für 1-2 Arbeitsplätze Mitmieter für 45 qm großen, hellen Büroraum (Gesamtgröße Büro: 60 qm). Der Arbeitsplatz wird mit Schreibtisch und Stuhl zur Verfügung gestellt, Regalflächen, Drucker und Scanner sind vorhanden. Im Büro gibt es eine Küche, Toiletten, ein kleines Lager, Klimaanlage, und Parkmöglichkeiten in der Nähe. Ein Arbeitsplatz: 300,– € inkl. Nebenkosten, Strom, DSL zzgl. MwSt. Gerne einfach mal vorbei kommen und anschauen. Kontakt: 0171 / 9 35 56 14

Weihnachten rückt näher ... und wir sind mit dem KIEZKAUFHAUS immer noch auf der Suche nach einer neuen Pop-Up-Location für mindestens zwei Monate! Denn wir wollen auch in diesem Jahr wieder viele schöne und leckere Dinge regionaler Hersteller unter die Leute bringen. Ihr habt ein leer stehendes Geschäft entdeckt? Oder kennt jemanden der eine Gewerbefläche vermieten möchte? Wir freuen uns auf eure Tipps per Mail an info@kiezkaufhaus.de. Konkret: Idealer Starttermin wäre der 15. November. Wir suchen eine Fläche mit Laufkundschaft und Schaufenster in der Innenstadt oder rund um den Sedanplatz, bis ca. 1.000 EUR/Monat und mit sicherer Abstellmöglichkeit für unsere Cargobikes. Den entscheidenden Tipp, der zum Mietvertrag führt, belohnen wir mit einer Kiezklub-Mitgliedschaft für 1 Jahr.

Verkauf

Yogamatte, lindgrün mit Silber; Blumen Print - Edition der Zeitschrift „Happinez", Maße 183 cm x 61 cm, 6 mm dick, aus PVC; Preis: 15,90 EUR. Nur Selbst-Abholung. K.Voigt, 0177 / 7 30 14 99.

Freizeit/Unterricht/ Weiterbildung

The German-American and International Women´s Club is always looking for new members who are interested in meeting people and taking active part in club events. The Club is extremely active and has a wide range of Interest groups from foreign languages, art, travel, cooking, sports and some more. But the most important mission of the Club is raising funds for local charity organisations. Have we caught your interest? You are most welcome to join us at our next Newcomer Meeting on November 7 at 11 a.m. The LUMEN coffee bar at the Marktplatz in Wiesbaden.

Junger gemischter Chor sucht junge Leute, die Lust haben, mit uns moderne Songs zu singen. Tel.: 0151 / 64 60 41 67

Seminar: Hara zum Frühstück am Samstag, 25.11., 9.30-17 Uhr, Schloss Freudenberg. Die Hara-Übung ist eine Lebens-Vorbereitung, die sich von jedem Menschen sofort im Alltag anwenden lässt. Zeitaufwand: eine Stunde. Oder auch nur eine Minute. Hara heißt: bei einem Gang durch den Körper wahrnehmen, beobachten, was ist. Ich überprüfe: „Wie geht es mir?" Zu Beginn benennen die Teilnehmer ihre Anliegen, Fragen, Sorgen oder Schmerzen. Dann legen sie alles beiseite und widmen sich der Konzentrationsübung Hara. Was dann geschieht, ist offen. Teilnehmer berichten, dass Lösungen von selbst entstehen, dass das erscheint, was zur Sprache kommen will, dass sich neue Blickwinkel öffnen, dass sie sich verwandeln und voller Kraft fühlen, sie vor lauter Bäumen den Wald wieder sehen, der Kopf sich leert und das Herz leicht wird. Es sind keinerlei Vorkenntnisse oder das Erfüllen von Voraussetzungen erforderlich. Seminarleiter: Jürg Montalta, 0157 / 83 68 90 77, Anmeldung: seminare@montalta.net

Männerchor mit abwechslungsreicher Literatur sucht neue Sänger. Tel.: 0611/ 50 01 81

Zeichenkurs: Wie gehe ich richtig mit dem Bleistift um? Sach- und Naturstudien mit Theo Kemen, Bildhauer und Maler. Montags von 18 bis 21 Uhr in Wiesbaden. 4 x je 3 Stunden. Nähere Infos und Anmeldung: Tel. 0160 / 97 95 52 25 oder 0611 / 44 11 15.

Was sagen Sie zu sensor und zu den Themen, die die Stadt bewegen? Lob, Kritik, Anregungen und Meinungen herzlich willkommen: hallo@sensor-wiesbaden.de, Betreff „Leserbrief".

Ich sehe was, was du nicht siehst ...

Welchen Ort suchen wir?

Denk ich an „Campus", denk ich an junge Menschen, die wissbegierig in der Bibliothek stöbern und nach der Vorlesung zusammen auf der Wiese sitzen. Irgendeiner hat eine Gitarre dabei, und in der Luft liegt vielleicht ein leicht süßlicher Geruch. Ach, bestimmt eine ganz normale Zigarette. So weit, so klischeehaft. Bei unserem gesuchten Ort denkt man wohl weniger an den „klassischen Campus", sondern eher an Zucht und Ordnung, deutsche Tugenden usw., aber nur, weil der Bürger hier Uniform trägt, muss er ja nicht gleich total verschlossen sein. Im Gegenteil, auch hier werfen junge Menschen einen Blick über den Tellerrand, um das erworbene Wissen im späteren Berufsleben dann zum Wohle der Gesellschaft einzusetzen. Seit der Gründung 1980 steht dieser Ort für den Aufbau von praxisorientierten Qualifikationen. Auch hier gibt es eine Bibliothek, verschiedene Studienbereiche, Lehre/Forschung und sogar die allseits ungeliebten Bachelor- und Masterabschlüsse. Man könnte fast vermuten, das „B" in „ACAB" steht für Bachelor.

Schreiben Sie uns bis zum 15. November an raetsel@sensor-wiesbaden.de, um welchen Ort es sich handelt. Unter allen, die uns die richtige Antwort schicken, verlosen wir einen kleinen Preis.

Die Lösung des letzten Rätsels war die Agentur für Arbeit. Gewonnen hat Stephan Pangsy.

Der Garten der Avantgarde

Heinrich Kirchhoff: Ein Sammler von Jawlensky, Klee, Nolde …

27 Okt 17—25 Feb 18

Museum Wiesbaden

mu-wi.de/kirchhoff

KULTURFONDS Frankfurt RheinMain
KULTURSTIFTUNG DER LÄNDER
Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
EvS ERNST VON SIEMENS KUNSTSTIFTUNG
Naspa